

Melanie Baer
Nelly Müller

«A PARTIR DE AHORA CRISTO VA A NACER SOLO SI MARÍA QUIERE»

Eine kritische Diskursanalyse des Kommunikationsmittels Protestschild anhand
des Diskurses für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien

Graduate Papers
in Applied
Linguistics 21



Die vorliegende Arbeit wurde am Departement Angewandte Linguistik der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Frühlingssemester 2022 als Bachelorarbeit im Bachelorstudiengang Angewandte Sprachen, Vertiefung Mehrsprachige Kommunikation, verfasst (Dr. Marcel Egger und Prof. Dr. Patrick Studer) und mit dem Preis der SwissGlobal Language Services AG ausgezeichnet.

Das Departement Angewandte Linguistik der ZHAW betreibt Angewandte Linguistik als transdisziplinär orientierte Sprachwissenschaft. Diese befasst sich mit den Problemen der realen Welt, in denen Sprache eine zentrale Rolle spielt. Sie identifiziert, analysiert und löst diese Probleme einerseits durch die Anwendung linguistischer Theorien, Methoden und Resultate, andererseits durch die Entwicklung neuer theoretischer und methodischer Ansätze.

In den *Graduate Papers in Applied Linguistics* veröffentlicht das Departement Angewandte Linguistik der ZHAW preisgekrönte Abschlussarbeiten von Studierenden des Bachelorstudiengangs Angewandte Sprachen, des Bachelorstudiengangs Kommunikation, des Masterstudiengangs Angewandte Linguistik und des MAS Communication Management and Leadership.

Kontakt

ZHAW Angewandte Linguistik
Theaterstrasse 15c
Postfach
8401 Winterthur

info.linguistik@zhaw.ch

+41 (0) 58 934 60 60

Melanie Baer / Nelly Müller 2023: «A PARTIR DE AHORA CRIS+O VA A NACER SOLO Si MARÍA QUIERE». Eine kritische Diskursanalyse des Kommunikationsmittels Protestschild anhand des Diskurses für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien. Winterthur: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. (Graduate Papers in Applied Linguistics 21).

DOI 10.21256/zhaw-2813 (<https://doi.org/10.21256/zhaw-2813>)

Inhalt

Abstract	4
1 Einleitung	5
2 Theoretischer Rahmen	7
2.1 Soziale Bewegungen	7
2.2 Forschungsstand zur Untersuchung von Protestschildern.....	10
2.3 Abtreibungsgesetzgebung in Argentinien.....	12
2.4 Diskursanalyse	14
3 Datenerhebung und Korpus	17
3.1 Korpus	17
3.2 Methode der Datenanalyse	18
4 Analyse	22
4.1 Strukturanalyse.....	22
4.2 Feinanalyse	28
4.3 Gesamtanalyse.....	56
5 Schlussfolgerung	63
5.1 Fazit und Ausblick.....	65
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	67
Bibliographie	68
Anhang	72
Anhang A: (Gekürztes) Kernkorpus.....	72
Anhang B: Zusätzliches Korpus.....	80
Anhang C: Transkripte zu den Stellungnahmen	84

Abstract

Argentinien hat im Jahr 2020 Schwangerschaftsabbrüche bis zur 14. Woche legalisiert. Eine entscheidende Rolle dabei spielte die Frauenbewegung, die auf der Strasse mit Protestschildern für das Recht auf sichere, legale und kostenfreie Abtreibung kämpfte. Daher können Protestschilder als strategische Kommunikationsmittel angesehen werden. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, zu untersuchen, wie kommunikative Handlungen, zusammengesetzt aus sprachlichen und visuellen Zeichen, auf Protestschildern für die Legalisierung der Abtreibung übermittelt werden und wie sie in den situativen und sozialen Kontext eingebettet sind. Um die Forschungsfrage zu beantworten, wird eine Kritische Diskursanalyse, basierend auf Siegfried Jäger, durchgeführt. Untersucht werden 133 Protestschilder, die während Demonstrationen für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien zwischen 2017 und 2020 festgehalten wurden. Anhand einer Struktur-, Fein- und Gesamtanalyse werden die textoberflächlichen und tiefenstrukturellen Merkmale der Protestschilder herausgearbeitet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Protestschilder typische und funktionserfüllende Merkmale aufweisen: kurze Texteinheiten, Grossbuchstaben, Mittel der Hervorhebung, elliptische Strukturen, Infinitivkonstruktionen, Imperative, syntaktische und rhetorische Mittel, Bilder, bildliche Sprache und Kollektivsymbolik tragen positiv zur Verständlichkeit und zur Meinungsbildung bei. Inhaltlich überwiegen Aussagen zum Recht, über den eigenen Körper zu entscheiden, und zur Tatsache, dass Abtreibungen auch in der Illegalität stattfinden. Zudem steht kein Protestschild für sich allein, sondern bezieht sich auf Ereignisse ausserhalb des Protestraums.

In 2020, the Argentinian government legalized abortions up to the 14th week. Key in this process was the women's movement, which demonstrated and demanded the right to safe, legal and free abortion. The protest signs used in this context can therefore be understood as strategic communication tools. Given this background, the aim of this thesis is to analyze how communicative acts, composed of linguistic and visual signs, are conveyed on protest signs and how they are embedded in the situational and social context. This paper conducts a critical discourse analysis, based on the theory of Siegfried Jäger. A total of 133 protest signs, used by demonstrators in favor of the legalization of abortion at protests in Argentina between 2017 and 2020, are examined. Textual-superficial and deep-structural features of the protest signs are elaborated. The results show that the protest signs present typical and function-fulfilling characteristics: short text units, capital letters, means of emphasis, elliptical structures, infinitive constructions, imperatives, syntactic and rhetorical devices, images, figurative language, and collective symbolism contribute positively to the comprehensibility and persuasiveness. Additionally, the content is dominated by statements about the right to decide about one's own body and about the fact that abortions also take place illegally. Moreover, a protest sign never stands on his own, but refers to events outside the protest space.

1 Einleitung

Soziale Bewegungen, Proteste und politisches Engagement sind nach Della Porta/Diani (2006, S. 1) heutzutage ein permanenter und entscheidender Bestandteil westlicher Demokratien. Eine der dominierenden neuen sozialen Bewegungen ist die Frauenbewegung, zu deren zentralsten Anliegen der freiwillige und legale Schwangerschaftsabbruch zählt. Dass es sich hierbei um ein brisantes und ständig wiederkehrendes Thema handelt, zeigt sich unter anderem anhand der Verschärfung des Abtreibungsgesetzes in Polen (Meiler & Beisel, 2021) und des aktuellen Entscheids des Obersten Gerichtshofes der USA, das bundesweite Recht auf Abtreibung zu annullieren (Weber, 2022). Dem gegenüber steht die zunehmende Liberalisierung in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern. Argentinien nimmt dabei eine Vorreiterrolle ein, da das Land im Jahr 2020 Schwangerschaftsabbrüche bis zur 14. Woche legalisierte – unter anderem aufgrund der Demonstrationen für die Legalisierung der Abtreibung seitens Frauenbewegung. Seither sind sieben lateinamerikanische Länder dem Beispiel von Argentinien gefolgt (Busch, 2022).

Ziel dieser Arbeit ist es, die an argentinischen Protestaktionen für die Legalisierung der Abtreibung verwendete Textsorte *Protestschild* zu analysieren. Während nämlich die Protest- und Bewegungsforschung heute ein eigenständiger Forschungszweig der Soziologie und Politikwissenschaft darstellt (Gherairi, 2015, S. 33), fand die linguistische Untersuchung von Protestschildern als strategisches Kommunikationsmittel bisher wenig Beachtung. Die Eingrenzung des Gegenstands auf Protestschilder von Befürwortenden der Legalisierung wird vorgenommen, da die *Marea Verde* – die Frauenbewegung für die Legalisierung der Abtreibung – wesentlich zur Liberalisierung des Gesetzes beigetragen hat. Dies bestätigen unter anderem Stellungnahmen der Expräsidentin Cristina Kirchner (América TV, 2018) und der Abgeordneten Silvia Lospennato (La Nación, 2018a; La Nación, 2020).

Eine Protestbewegung verfolgt das Ziel, möglichst viele Menschen von ihren semantisch gehaltvollen Botschaften zu überzeugen. Dabei muss sich die Bewegung einigen Herausforderungen stellen, die gleichzeitig für diese Textsorte kennzeichnend sind: Platzbegrenzung, Mobilität und Flüchtigkeit (vgl. Kasanga, 2014, S. 22). Der Fokus der Untersuchung liegt daher auf den auf Protestschildern verwendeten kommunikativen Handlungen, mit denen die genannten Herausforderungen überwunden werden können. Darüber hinaus steht kein Protestschild für sich allein, sondern bezieht sich auf Ereignisse ausserhalb des Protestraumes. Folglich lautet die Fragestellung dieser Arbeit:

Wie werden kommunikative Handlungen, zusammengesetzt aus sprachlichen und visuellen Zeichen, auf Protestschildern für die Legalisierung der Abtreibung übermittelt, und wie sind sie in den situativen und sozialen Kontext eingebettet?

Dabei orientiert sich das Vorgehen an der Kritischen Diskursanalyse Siegfried Jägers (2015). Mithilfe seiner Struktur-, Fein- und Gesamtanalyse werden die textoberflächlichen

und tiefenstrukturellen Merkmale der Protestschilder herausgearbeitet. Auf der Textoberfläche wird untersucht, mit welchen sprachlichen und visuellen Techniken die Protestschilder ihre Botschaften möglichst effektiv darstellen. Auf der Ebene der Tiefenstruktur wird die Absicht der Protestschilder eruiert, indem auf die Sprechhandlung und die Argumentationsstrategie eingegangen wird. Darüber hinaus wird ermittelt, auf welche Akteure sich die Schilder beziehen (Deixis) und in welchem pragmatischen Kontext sie eingebettet sind. Letztlich geht es darum, die Protestschilder in das Gesamtbild des Diskurses für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien einzuordnen.

Die vorliegende Arbeit ist folgendermassen aufgebaut: Im zweiten Kapitel wird die theoretische Grundlage gelegt und der aktuelle Stand der Forschung erläutert. Anschliessend wird in Kapitel 3 die gewählte Datenerhebung und Methode vorgestellt. Kapitel 4 widmet sich der Datenanalyse und -interpretation. Letztlich werden in Kapitel 5 Schlussfolgerungen und ein Fazit, inklusive Ausblick, gezogen.

2 Theoretischer Rahmen

Die nachfolgenden Abschnitte beleuchten die theoretischen Aspekte, die für diese Arbeit relevant sind: soziale Bewegungen, Protestschilder, Abtreibungsgesetze in Argentinien und Diskursanalyse.

2.1 Soziale Bewegungen

Soziale Bewegungen, die aufgrund von gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Veränderungen entstehen, sind in der heutigen Zeit ein fester Bestandteil westlicher Demokratien (Della Porta & Diani, 2006, S. 1). Gleichzeitig sind sie ein integrierter Teil einer normal funktionierenden Gesellschaft und Ausdruck gesellschaftlicher Veränderung (Della Porta & Diani, 2006, S. 12).

Zu unterscheiden sind frühe soziale Bewegungen, wie die Arbeiterbewegung, welche während der «kapitalistischen Industrialisierung» in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als «Schutzbewegung gegen die sozialen und politischen Zumutungen des Kapitalismus» entstanden (Urban, 2013). Als neue soziale Bewegungen werden dagegen soziale und politische Protestgruppen bezeichnet, die unter anderem mit der Frauenbewegung und dem Umweltschutz aufkamen (Della Porta & Diani, 2006, S. 6). Im Gegensatz zur Arbeiterbewegung liegt der Fokus, gemäss Della Porta und Diani, bei den neuen sozialen Bewegungen nicht mehr auf materiellem Gewinn, Fortschritt und Moderne. Die neuen sozialen Bewegungen stellen die Ideologien und Systeme von Politik und Gesellschaft selbst in Frage, indem die neuen Akteure ihre persönliche Autonomie verteidigen und sich – im Gegensatz zu den früheren Akteuren – gegen eine Ausweitung staatlicher Intervention und des Marktes in das tägliche Leben wehren (Della Porta & Diani, 2006, S. 6ff.).

Innerhalb der Bewegungsforschung gab es lange Zeit weder eine «systematisch vergleichende Auseinandersetzung», eine «einheitliche Definition», noch eine «trennscharfe Abgrenzung von anderen Sozialsystemen», was oftmals mit dem Argument der «Vielgestaltigkeit des Gegenstandes» begründet wurde (Schade, 2018, S. 41f.). In den 1990er Jahren zeichnete sich dann langsam eine gewisse «Konvergenz des Begriffsverständnisses» ab (Schade, 2018, S. 44). Die Begriffsbestimmung von Dieter Rucht, welche die wichtigsten Bestandteile enthält, ist bis heute von relativer Beständigkeit. Dabei definiert Rucht soziale Bewegungen mit Fokus auf dem Merkmal des öffentlichen Protests: Eine Soziale Bewegung ist «ein auf gewisse Dauer gestelltes und durch kollektive Identität abgestütztes Handlungssystem mobilisierter Netzwerke von Gruppen und Organisationen, welche sozialen Wandel mittels öffentlicher Proteste herbeiführen, verhindern oder rückgängig machen wollen» (Rucht zit. in Schade, 2018, S. 44).

Auch Snow, Soule und Kriesi gelangen zu einer ähnlichen Arbeitsdefinition:

(S)ocial movements can be thought of as collectivities acting with some degree of organization and continuity outside of institutional or organizational channels for the purpose of challenging or defending extant authority, whether it is institutionally or culturally based, in the group, organization, society, culture, or world order of which they are a part. (Snow, Soule & Kriesi zit. in Schade, 2018, S. 34)

Somit lassen sich, nach dem Definitionsvorschlag von Schade (2018, S. 45), fünf semantisch «wiederkehrende Definitionsbestandteile» herausfiltern, die als Grundlage für diese Arbeit übernommen werden können: Kontinuität, Sozialstruktur, kollektive Identität, sozialer Wandel und öffentlicher Protest.

Die Kontinuität bezeichnet dabei die Dauer einer sozialen Bewegung, welche über einzelne Protestaktionen hinausreicht (Snow, Soule & Kriesi zit. in Schade, 2018, S. 47). Des Weiteren werden soziale Bewegungen hinsichtlich ihrer Sozialstruktur als «labile Mischung symbolisch aufgeladener Prozesse und sozial vermittelter Strukturen» (Neidhardt zit. in Schade, 2018, S. 48) beschrieben und beinhalten sowohl strukturelle wie auch kulturelle Merkmale (Schade, 2018, S. 48). Weiter definiert Schade (2018, S. 96f.) soziale Bewegungen als «(potentiell) handlungsfähige, organisierte Sozialsysteme», die ihre «kollektive Handlungsfähigkeit in fortlaufenden Prozessen – genannt kollektiver Identität – konstituieren».

Um ihre Ziele zu erreichen, verfügen soziale Bewegungen über charakteristische Mittel, respektive «Handlungsrepertoires», wobei das «Handeln ausserhalb institutionalisierter Sphären» (Schade, 2018, S. 47) auch in dieser Arbeit zur Definition sozialer Bewegungen gehört. In diesem Zusammenhang nennt Rucht (zit. in Schade, 2018, S. 47f.) den Faktor Öffentlichkeit als «Existenz- und Erfolgsbedingung sozialer Bewegungen», da soziale Bewegungen, durch die «öffentliche Vermittlung» ihres Anliegens, die Möglichkeit haben, «auf politische Entscheidungsträger einzuwirken».

2.1.1 Protest als Form erfolgsorientierter, strategischer Kommunikation

Obwohl unterschiedliche Formen des Protests auch von politischen Parteien oder Organisationen verwendet werden, gehören sie zur typischen Strategie von sozialen Bewegungen, da ihre Möglichkeiten, wichtige Entscheidungsträger zu beeinflussen, limitiert sind (Della Porta & Diani, 2006, S. 168). Dabei reichen Formen politischer Protestaktionen von unkonventionellen, aber in der demokratischen Norm akzeptierten Aktionen wie das Unterschreiben von Petitionen oder genehmigte Demonstrationen, bis hin zu direkten und illegalen, aber friedlichen Aktionen wie inoffizielle Streiks oder die Besetzung eines Gebäudes (vgl. Della Porta & Diani, 2006, S. 166). Laut Della Porta & Diani (2006, S. 165) sind Proteste «nonroutinized ways of affecting political, social and cultural processes», die durch das Zusammenspiel von «bodies, symbols, identities, practices, and discourses» multimodal sind. Dadurch werden die Anliegen der Protestbewegung vermittelt, und auf diese Vermittlung fokussiert auch Gherairi in ihrer Protestdefinition:

Protest ist ein Kommunikationsverfahren, das auf die Artikulation eines politisch-gesellschaftlichen Anliegens zielt, welches der bis dato allgemein akzeptierten Meinung entgegensteht (Dissens). Dabei wird der entscheidungs- und/oder handlungsmächtigen Instanz durch kommunikativ-persuasive Zeigehandlungen (Protesttechniken) im öffentlichen Raum angezeigt, dass ein bestehender oder mutmaßlich drohender Missstand nicht widerspruchslos hingenommen wird. Ziel ist es, die öffentliche Meinung zu beeinflussen [sic] um so die entscheidungs- und/oder handlungsmächtige Instanz von der Notwendigkeit einer Entscheidungs- bzw. Handlungsänderung hinsichtlich des artikulierten Anliegens zu überzeugen. (Gherairi, 2015, S. 66)

Abgestützt auf Gherairi (2015, S. 62ff.) wird Protest auch in dieser Arbeit als ein «rhetorisches Kommunikationsverfahren» aufgefasst, dem eine «intentionale Handlung» zugrunde liegt. Dabei verfügen diese Kommunikationsverfahren über ein «bestimmtes Repertoire von anwendbaren sprachlichen, textlichen und medialen Techniken», die durch den in der Gesellschaft verankerten «Wissensvorrat» von den Adressierten «intuitiv dekodier[t]», bzw. interpretiert werden können (Gherairi, 2015, S. 62f.).

Weiter erläutert Gherairi (2015, S. 66ff.) folgendes: Protestaktionen sollen «öffentlich eine interessegeleitete Entscheidung bzw. Handlung aus[...]handeln», die für die Gesellschaft verbindlich sein soll. Das Ziel dabei ist das Anstreben eines «höhere[n] Gut[es], welches mindestens einer benachteiligten sozialen Gruppe und moralphilosophisch gesehen der Gesamtgesellschaft zu Gute kommt». Das an einem Protest manifestierte politisch-gesellschaftliche Anliegen kontrastiert dabei mit der «akzeptierten bzw. prominenten Meinung oder der Ansicht der Meinungsführer», womit sich die Protestierenden «in einem asymmetrischen Machtverhältnis» befinden. Weiter muss Protest im öffentlichen Raum stattfinden, denn nur dort wird «der Missstand und seine Nicht-Akzeptanz» für die «entscheidungs- und/oder handlungsmächtige Instanz» sichtbar (Gherairi, 2015, S. 66ff.).

Protestaktionen wenden sich nach Neidhart/Rucht an mehrere Adressierte, wobei das letztendliche Ziel der Protestierenden ist, die entscheidungs- und/oder handlungsmächtige Instanz zum Handeln zu bringen (Gherairi, 2015, S. 74):

[Protest] wird [...] von Zuschauern beobachtet, findet [...] die Aufmerksamkeit der Polizei und im günstigsten Fall auch von Journalisten, die das Ereignis einem größeren Publikum vermitteln. Aber diejenigen, die mit Protest unter Druck gesetzt werden sollen, Regierungen, Parteien, Verbände, sind nur in Ausnahmefällen in den Interaktionen präsent. (Neidhardt/Rucht, zit. in Gherairi, 2015, S. 73)

Aus diesem Grund können Protestaktionen nach Neidhardt/Rucht nicht als «direkte[n] Interaktionen» angesehen werden, sondern als indirekte Interaktionen, die auf «symbolische[r] Vermittlung» angewiesen sind (zit. in Gherairi, 2015, S. 73).

Ein weiteres typisches Merkmal von Protesten sind kommunikativ-persuasiven Zeigehandlungen, die «etwas über die Welt mit[teilen]», womit eine «Deixis auf den Missstand» vollzogen wird (Gherairi, 2015, S. 75). Eine Möglichkeit, um eine solche Zeigehandlung vorzunehmen, sind Protestschilder: Für Kasanga (2014, S. 23) sind solche an Demonstrationen verwendete Schilder nämlich als «a form of Discourse» das Mittel «par excellence» für Protestierende, um ihre Forderungen zu stellen, Gefühle auszudrücken oder um die Legitimität

der etablierten Autorität in Frage zu stellen. «Signs [...] are powerful “mediational means” as they carry several important messages in the act of protest» (Scollon zit. in Kasanga, 2014, S. 23), und dies trotz ihrer «mobility and transience» (Kasanga, 2014, S.22f.). Somit sind Protestschilder «a potent element of the unfolding social event» und «the social act of protest and language are intertwined» (Kasanga, 2014, S. 22).

Gherairi (2015, S. 178f.) argumentiert, dass die Massenmedien durch ihre «Transmitterfunktion» viele Adressierte erreichen können und deswegen für Proteste einen hohen Stellenwert haben: «Je ausführlicher, je häufiger und langanhaltender es gelingt, den Protest im Fokus der Massenmedien zu halten, desto wahrscheinlicher kann die Öffentlichkeit [...] beeinflusst werden.» In diesem Zusammenhang deuten Della Porta und Diani (2006, S. 180) darauf hin, dass «in order to obtain media coverage, action must involve a great many people, utilize radical tactics, or be particularly innovative.» Auch für sie hängt der Erfolg einer sozialen Bewegung einerseits vom Inhalt der übermittelten Botschaften und andererseits davon ab, wie viel Medienabdeckung erreicht wird (Della Porta & Diani, 2006, S. 180). Dass die Aufmerksamkeit der Medien mittels Symbole und Bildlichkeiten gewonnen werden kann (Della Porta & Diani, 2006, S. 180), bestätigt auch Rochon (zit. in Della Porta & Diani, 2006, S. 180): «[T]he secret of movement access to the media is to engage in colorful protest».

2.2 Forschungsstand zur Untersuchung von Protestschildern

Mit der Zunahme sozialer Bewegungen und der «Partizipation an politischen Entscheidungen jenseits der Parteienlandschaft» entstanden nach und nach interdisziplinäre Forschungsinteressen und -ansätze, die unter dem Begriff Bewegungsforschung zusammengefasst werden und die hauptsächlich auf soziale Bewegungen ausgerichtet sind (Gherairi, 2015, S. 33). Zum Forschungsgebiet der sozialen Bewegungen gibt es diverse Forschungsüberblicke, Abhandlungen, Handbücher, Monografien und Methodenbücher (Gherairi, 2015, S. 34). «Protest als kommunikative Praxis» ist allerdings gemäss Gherairi (2015, S. 33) ein «Schattenkind der Forschung» und auch Schade (2018, S. 34) betont, dass die Bewegungsforschung die «kommunikative Dimension [...] [des] Gegenstandes» bisher grösstenteils vernachlässigte, obwohl immer wieder darauf hingewiesen wird, dass soziale Bewegungen «auf (massenmediale) Kommunikation angewiesen sind».

In Bezug auf Protestschilder schreibt auch Kasanga (2014, S. 19f.) in ihrer Arbeit «The linguistic landscape: mobile signs, code choice, symbolic meaning and territoriality in the discourse of protest», dass Protestschilder – «[p]regnant with discourse» zwar, «a powerful tool for giving cultural and political meaning to protest» sind, jedoch als «semiotic resources of the discourse» in der wissenschaftlichen Literatur noch nicht ausreichend berücksichtigt worden sind. Dies liegt nach ihr daran, dass «[protest signs] articulate discourse in the unfolding event» und dass eben diese «non-fixed, non-static or mobile signs» bis jetzt kaum Beachtung gefunden haben (Kasanga, 2014, S. 20f.). Die Artefakte wären für die Semiotik und die Soziolinguistik jedoch durchaus von Interesse (Kasanga, 2014, S.20). Aus diesem

Grund untersucht sie die Bedeutung der Code-Wahl und die symbolische Bedeutung von Protestschildern, anlässlich des Arabischen Frühlings, anhand einer semiotisch-textuellen Analyse. Die Ergebnisse zeigen, dass die Sprachwahl stark vom Zielpublikum abhängt und die Protestschilder deswegen äusserst multilingual sind – von Englisch, über Französisch zu Arabisch. Des Weiteren unterstreicht die Arbeit das Zusammenspiel aus unter anderem Akteuren, Semiotik und Raum.

Auch Weber, Dejmanee und Rhode (2018) untersuchen in ihrer Arbeit «The 2017 Women's March on Washington: An Analysis of Protest-Sign Messages» die von den Teilnehmenden der Bewegung generierten kollektiven und personalisierten Handlungsmuster und erarbeiten deren Bedeutung für die Bewegungsforschung. Dafür kategorisieren und analysieren sie 695 Protestschilder des Women's March in Washington vom 21. Januar 2017. Die Analyse der Protestschilder richtet sich dabei nach der Grounded Theory von Barney Glaser und Anselm Strauss. Anhand qualitativer Inhaltsanalyse mit thematischer Kategorienbildung und induktivem Vorgehen können die personalisierten Handlungsmuster identifiziert werden. Kriterien für die Kategorisierung sind Rekurrenz, Wiederholung und Aussagekraft. Die Ergebnisse bestätigen zum einen, dass personalisiertes politisches Engagement als Teil einer sozialen Bewegung stark im Aufkommen ist. Zum anderen zeigt der Erfolg des Women's March auf, dass soziale Bewegungen trotz Mangel an universellen Botschaften dennoch in sich kohärent sind, die gleichen Ziele verfolgen und politischen Einfluss ausüben.

Einen weiteren Beitrag zur Untersuchung von Protestschildern liefert Eric K. Ku (2020) mit seinem wissenschaftlichen Artikel zum Diskurs der Proteste zur gleichgeschlechtlichen Ehe in Taiwan. Anhand einer Kritischen Diskursanalyse ermittelt Ku die Identitätsbilder und ideologischen Positionen, die mithilfe Protestschildern sprachlich kommuniziert werden. Dafür untersucht er 314 einfach vorkommende Protestschilder und fokussiert auf deren Inhalt und Botschaften. Als Erstes führt er eine thematische Inhaltsanalyse durch, um die Themen, Identitätsbezüge und Werte zu eruieren. In einem zweiten Durchgang fokussiert er auf linguistische Merkmale, wie zum Beispiel die Deixis. Darauf wendet er das von Fairclough entwickelte Modell der KDA an, um die Beziehung zwischen den Protestschildern, den Demonstrationen und der ganzen Bewegung zu analysieren. Die Ergebnisse zeigen, dass die Sprachlandschaft der Proteste zur gleichgeschlechtlichen Ehe in Taiwan einen besonderen Fokus darauf legt, dass Homosexuelle und Heterosexuelle gleichgestellt sind und deswegen auch gleiche eheliche Rechte haben.

Sowohl die Untersuchungen Kasangas als auch Kus zeigen, dass Protestschilder nicht isoliert, sondern nur unter Einbezug des situativen Kontextes analysiert werden können. Dem soll auch in dieser Arbeit Folge geleistet werden. Darüber hinaus setzt sich diese Untersuchung als Ziel, für die aktuelle Forschungslücke in der Bewegungskommunikation einen Beitrag zu leisten, indem Protestschilder für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien untersucht werden.

2.3 Abtreibungsgesetzgebung in Argentinien

Argentiniens Protestkultur erläutern Daby und Moseley (2021, S. 7f.) folgendermassen: Die argentinische Gesellschaft zeichnet sich durch ein hohes Mass an politischem Bürgerengagement aus. Proteste sind im lateinamerikanischen Land für ihre hohen Beteiligungsraten bekannt und bereits mehrere soziale Bewegungen in Argentinien konnten ihre Ziele mittels Mobilisierung erfolgreich erreichen (Daby und Moseley, 2021, S. 7f.).

Zu den erfolgreichen Protestaktionen zählen auch die Demonstrationen für die Legalisierung von freiwilligen Schwangerschaftsabbrüchen: Nachdem die Frauenbewegung jahrzehntelang für die Entkriminalisierung kämpfte, wurde am 30. Dezember 2020 der Gesetzesentwurf zur Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen bis zur 14. Schwangerschaftswoche angenommen (Felitti, 2020). Die einzelnen Schritte, die zur Gesetzesänderung beitrugen, werden nachfolgend erläutert.

Nach Daby und Moseley (2021, S. 5) waren Abtreibungen in Argentinien seit 1921 nur nach einer Vergewaltigung oder bei Lebensgefahr der Mutter legal. Da es jedoch in mehr als der Hälfte aller Provinzen des Landes keine Regelung gab, welche die Einhaltung dieses Rechts sicherstellte, waren Abtreibungen selbst in den genannten Ausnahmefällen praktisch unmöglich (Ruibal zit. in Daby & Moseley, 2021, S. 5). Obwohl nach der Auflösung der argentinischen Militärdiktatur im Jahr 1983 Frauenbewegungen fortlaufend für ihr Recht nach Abtreibung kämpften, blieb die Abtreibungsgesetzgebung nach Daby und Moseley (2021, S. 7) «politically untouchable», insbesondere da konservative Gruppierungen, häufig verbunden mit der katholischen Kirche, einen starken Gegenpol zur Mobilisierung für Abtreibungsrechte bildeten. In der Redemokratisierung wurde die *Comisión por el Derecho al Aborto* gegründet und ab Mitte der Neunzigerjahre förderten jährlich stattfindende *Encuentros* – nationale Frauentreffen – die reproduktiven Rechte von Frauen (Daby & Moseley, 2021, S. 6). Gemäss Sutton/Borland (zit. in Daby & Moseley, 2021, S. 6) führte dies 2005 zur Gründung der Nationalen Kampagne für das Recht auf legale, sichere und kostenlose Abtreibung (*Derecho al Aborto Legal, Seguro y Gratuito*). Daby und Moseley (2021, S. 2) argumentieren, dass ein Ereignis im Jahr 2015 den Kampf für die Legalisierung der Abtreibung grundlegend veränderte: Anlässlich mehrerer Morde an jungen Frauen in Argentinien entstand im selben Jahr die Bewegung *Ni Una Menos*, die sich zu einer internationalen Bewegung gegen Femizide und geschlechtsspezifische Gewalt entwickelte. Die *Ni Una Menos* Bewegung konnte, dank der neu entstandenen Vernetzung verschiedener Teilorganisationen, viele Frauen für Abtreibungsrechte mobilisieren und schliesslich auch die argentinische Bevölkerung davon überzeugen. Sie stellte dabei die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen als eine Frage der sozialen Gerechtigkeit dar, die untrennbar mit der Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt verbunden ist (Daby & Moseley, 2021, S. 2).

Auch Felitti (2020) argumentiert, dass «[d]esde 2015, con la primera convocatoria del Colectivo Ni Una Menos [...] el feminismo fue ganando reconocimiento y apoyos.» Das Aufkommen der *Ni Una Menos* Bewegung erklärt nach Daby/Moseley (2021, S. 2) den Zeitpunkt und die Intensität der sozialen Bewegung für Abtreibungsrechte, denn ohne *Ni Una Menos* wäre diese in einem Land mit einer Mitte-Rechts-Regierung, in dem die Religiosität zunimmt und in dem Abtreibungsrechte wenig Rückhalt in der Gesellschaft hatten, kaum möglich gewesen. Nach Felitti (2020) wirkten zusätzlich folgende Ereignisse mit:

- Frauenstreiks,
- grossstättfindende nationale Frauentreffen (*Encuentros Nacionales de Mujeres*),
- die #MeToo-Bewegung und
- die sich im Jahr 2018 ergebene Möglichkeit, im Kongress über die von der Nationalen Kampagne vorbereitete Vorlage für ein Gesetz zum freiwilligen Schwangerschaftsabbruch (*Interrupción voluntaria de embarazo – IVE*) zu debattieren und abzustimmen.

Die genannte, über Monate andauernde Debatte begann im März 2018 mit Präsident Macris Statement: «[...] estoy a favor de la vida, pero también estoy a favor de los debates maduros y responsables» (Todo Noticias, 2018, 0:10). Am 14. Juni 2018 wurde der Gesetzesentwurf zur Entkriminalisierung der Abtreibung von der Abgeordnetenversammlung mit einer knappen Mehrheit angenommen, doch der Senat stimmte am 8. August 2018 dagegen (Bianciotti, 2021, S. 2ff.). Dass während dieser Monate das Thema Abtreibung in der argentinischen Bevölkerung ein zentrales Thema war, bestätigen sowohl Daby und Moseley als auch Bianciotti und Felitti:

Los medios de comunicación incluyeron el tema del aborto en sus contenidos diarios, varias figuras del espectáculo se manifestaron a favor del aborto legal y un colectivo de actrices se organizó específicamente para militar el proyecto. Las redes sociales viralizaron las discusiones y más personas se reconocieron como protagonistas de historias de abortos. (Felitti, 2020)

Darüber hinaus füllten Aktivistinnen die Strassen von Buenos Aires und anderer Städte Argentiniens und mobilisierten eine äusserst heterogene Masse für die Entkriminalisierung der Abtreibung (Daby & Moseley, 2021, S. 10). Sie nannten sich *La Marea Verde*, die grüne Flutwelle, deren Symbol das unverwechselbare grüne Tuch (*pañuelo*) ist (Felitti, 2020). Diese grünen *pañuelos* gehen auf die weissen *pañuelos* der *Madres de Plaza de Mayo* zurück (Bianciotti, 2021, S. 4). Die älteren Frauen (*Madres*) demonstrierten dazumal für ihre während der Militärdiktatur verschwundenen Kinder (Hasgall, 2015, S. 193). Heute demonstriert die neue Generation für die Legalisierung der Abtreibung. Einer der dominantesten Demonstrationsgesänge, welcher diese Demonstrationen für die Legalisierung der Abtreibung stets begleitet, ist «Ahora que estamos juntas, ahora que sí nos ven, abajo el patriarcado que va a caer, que va a caer» (Felitti, 2020). Auch «Nunca más», der Titel des Schlussberichts über die Verschwundenen während der Diktatur (Hasgall, 2015, S. 9), wird nach Felitti (2020) wieder aufgegriffen, beispielsweise mit «Nunca más al aborto clandestino» oder «Nunca más a atravesar los abortos en soledad». In diesem Zusammenhang

darf nicht unerwähnt bleiben, dass heimliche Abtreibungen (*abortos clandestinos*) eine der Hauptursachen der Müttersterblichkeit in Argentinien sind (Daby & Moseley, 2021, S. 2).

Nach Bianciotti (2021, S. 11) kritisierten internationale Organisationen wie die UNO den Entscheid des Senats und noch bis im Dezember 2018 blieben sexuelle und reproduktive Rechte zentrale Themen in Zeitungen, Medien und in den Klassenzimmern. Später beschloss die Nationale Kampagne für das Recht auf legale, sichere und kostenlose Abtreibung, dem Kongress am 28. Mai 2019 erneut den Gesetzesentwurf zur Legalisierung der Abtreibung vorzulegen, unter anderem da das Datum mit dem 14. Geburtstag der Kampagne und dem *Día Internacional de Acción por la Salud de la Mujer* zusammenfiel (Braslavsky, 2019). Im März 2020 versprach der neu gewählte Präsident Alberto Fernández, dem Kongress noch vor Jahresende einen Gesetzesentwurf zur Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen vorzulegen, was er auch tat (Amnesty International, 2020). Am 30. Dezember 2020 stimmte dann der Senat der Legalisierung freiwilliger Schwangerschaftsabbrüche bis zur 14. Woche zu (Felitti, 2020).

2.4 Diskursanalyse

Da in dieser Arbeit als Methode eine Kritische Diskursanalyse durchgeführt wird, soll im Folgenden erläutert werden, was wir unter *Diskurs* verstehen und welches das Ziel einer Diskursanalyse ist. Darüber hinaus wird ein Einblick in die Kritische Diskursanalyse und insbesondere in die Kritische Multimodale Diskursanalyse gegeben.

Nach Jung und Wengeler (1999, S. 145) sind es weder Wörter noch die Sprache an sich, welche die Öffentlichkeit aufwühlen: Viel mehr stehen «Äusserungen [...] immer im Kontext einer Diskussion um eine bestimmte Sache» und «sprachliche Aspekte» dienen bloss als «Mittel zum Zweck». Das Geflecht aus Äusserungen und Aussagen zum gleichen Thema bildet schliesslich einen bestimmten Diskurs (Jung & Wengeler 1999, S. 146f.). Auch Jäger (2015, S. 50) betont, dass es Foucault – auf den er sich hauptsächlich stützt – darum geht, «Diskurse als Ketten von Aussagen zu ermitteln und nicht als Ansammlung [...] von Sätzen und Texten», denn auf diese Weise kann man «zum Wissen, das in einer Zeit in einer Gesellschaft und an einem Ort und zu den unterschiedlichsten Gegebenheiten herrscht, vor[...]dringen». Bezüglich des Wissens sind Spitzmüller/Warnke (2011, S. 67) der Auffassung, dass in Foucaults Diskurstheorie «Erkenntnis und Wissen nicht unabhängig von der gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Situation [...] betrachtet werden können».

Diskursanalyse ist folglich die Analyse von Aussagen, die «in raumzeitlich, konkreten Kontexten» erscheinen (Spitzmüller & Warnke, 2011, S. 123). Allerdings muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass «die linguistische Diskursanalyse [...] kein homogenes sprachwissenschaftliches Programm [ist], [sondern] ein Sammelbegriff, hinter dem sich zahlreiche [...] Varianten verbergen, welche wiederum jeweils unterschiedliche Erkenntnisinteressen und -ziele verfolgen» (Spitzmüller & Warnke, 2011, S. 4). Die Kritische Diskursanalyse (KDA), nach welcher in dieser Arbeit vorgegangen wird, «is not so much a direction, school,

or special-ization next to the many other 'approaches' in discourse study. Rather, it aims to offer a different 'mode' or 'perspective' of theorizing, analysis and application throughout the whole field» (Dijk, 2008, S. 85). Ihre Grundsätze sind nach Fairclough und Wodak (zit. in Dijk, 2008, S. 86) die folgenden:

1. CDA addresses social problems
2. Power relations are discursive
3. Discourse constitutes society and culture
4. Discourse does ideological work
5. Discourse is historical
6. The link between text and society is mediated
7. Discourse analysis is interpretative and explanatory
8. Discourse is a form of social action

(Fairclough & Wodak zit. in Dijk, 2008, S. 86)

Der Kampf für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien kann als ein solches soziales Problem betrachtet werden, wobei gesellschaftliche und kulturelle Aspekte, Machtbeziehungen, Ideologien und der historische Kontext eine zentrale Rolle einnehmen.

Für Jäger (2015, S. 37) wird «[d]er Diskurs [...] zwar von der Gesamtheit letztlich aller Subjekte gemacht [...], [a]ber kein Einzelner determiniert den Diskurs». Dies führt er weiter aus:

Der Diskurs ist [...] Resultante all der vielen Bemühungen der Menschen, in einer Gesellschaft zu existieren und sich durchzusetzen. Was dabei herauskommt, ist etwas, das so keiner gewollt hat, an dem aber alle in den verschiedensten Formen und Lebensbereichen [...] mitgestrickt haben.» (Jäger, 2015, S.37)

Ebenfalls soll erwähnt werden, dass Diskurse als «Träger von [...] Wissen Macht aus[üben]» und «zur Strukturierung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen in den jeweiligen Gesellschaften [beitragen]» (Jäger, 2015, S. 38). Auch mit Kollektivsymbolen kann Macht ausgeübt werden: Nach Link (zit. in Jäger, 2015, S. 55) versteht man darunter «die Gesamtheit der sogenannten >Bildlichkeit< einer Kultur», beispielweise die am meisten verwendeten Embleme, Metaphern, Vergleiche einer Gesellschaft. Gemäss Drews et al. (zit. in Jäger, 2015, S. 56) sind Kollektivsymbole «kulturelle Stereotypen (häufig >Topoi< genannt), die kollektiv tradiert und benutzt werden.» Kollektivsymbole «liefern [...] uns das Bild, das wir uns von der gesellschaftlichen Wirklichkeit machen» (Jäger, 2015, S. 56). An folgenden sechs Kriterien können, gemäss Jäger (2015, S. 60f), in Anlehnung an Drews et al., Kollektivsymbole erkannt werden:

1. «Kollektivsymbole [...] haben eine indirekte Bedeutungsfunktion. Das Bezeichnete selbst wird zum Träger einer zweiten Bedeutung.»
2. Kollektivsymbole sind visuell darstellbar.
3. «Erste und zweite Bedeutung der Kollektivsymbole sind nicht zufällig und willkürlich miteinander verbunden sondern >motiviert<».
4. Kollektivsymbole sind ambig.

5. Kollektivsymbole werden oft «narrativ ausgesponnen»; es werden «komplexe narrative Ketten gebildet» (syntagmatische Expansivität).
6. «Kollektivsymbole erlauben Analogiebeziehungen zwischen Bezeichnendem und Bezeichnetem.»

2.4.1 Multimodalität

In diesem Zusammenhang spielt auch die Multimodalität der Protestschilder eine zentrale Rolle. Nach Machin (2013, S. 347) werden Diskurse «through different kinds of semiotic resources, different modes» kommuniziert und «realised through different genres». Texte stellen Bedeutung nicht nur sprachlich, sondern auch visuell, beispielsweise mit Bildern, Farben und dem Layout, her und jede kommunikative Handlung wird wiederum durch Machtbeziehungen und Ideologien beeinflusst (Machin, 2013, S. 347). Aus diesem Grund spricht Machin von Multimodaler Kritischer Diskursanalyse. Auch Kress (2012, S. 26ff.) vertritt die Ansicht, dass Sprache immer nur «a partial bearer of meaning of a textual/semiotic whole» ist, zu dem eben auch «gesture, speech, image (still or moving), writing [and] music» gehören. So betrachtet auch Grosse (2009, S. 197) sowohl «Bild-Texte» als auch «Sprach-Texte» als «gleichrangige und [...] vernetzte Zeichenobjekte», denn «beide Zeichensysteme bilden in ihrer Interdependenz die Grundeinheiten der soziokultureller Kommunikation».

Ballstaedt (2012, S. 138f.) unterscheidet drei «verschiedene inhaltliche Bezüge zwischen Text und Bild»:

1. Im Falle der Kongruenz aktivieren Text und Bild dasselbe Konzept und switching zwischen den beiden Kodes ist notwendig.
2. Im Falle der (inhaltlichen) Komplementarität werden unterschiedliche Konzepte aktiviert, die sich jedoch auf das gleiche Wissensschema beziehen.
3. Im Falle der Elaboration können die beiden Kodes nur über Schlussfolgerungen oder Vorwissen miteinander verknüpft werden.

Unter dem Gesichtspunkt der Kritischen Diskursanalyse wird auch in dieser Arbeit auf die beiden Kodes Text und Bild eingegangen. Das genaue Vorgehen soll im nächsten Kapitel erläutert werden.

3 Datenerhebung und Korpus

In diesem Kapitel wird auf die für diese Arbeit gewählte Methode eingegangen, indem zunächst das Datenkorpus und dessen Auswahlkriterien beschrieben und anschliessend die einzelnen Schritte der Analyse detailliert aufgezeigt werden.

3.1 Korpus

Wie Jäger (2015, S. 92) in seiner Einführungslektüre zur Kritischen Diskursanalyse erwähnt, beansprucht die KDA, ein «Verfahren qualitativer Forschung» zu sein. Dennoch geht es ihm bei der Diskursanalyse darum, «ganze Diskurse vollständig zu erfassen und zu analysieren». Das Problem hierbei ist, dass ein Diskurs in seiner Totalität eigentlich nicht zu erfassen ist (Jäger, 2015, S. 92). Da es jedoch bei der Kritischen Diskursanalyse darum geht, nicht den gesamten Diskurs zu beschreiben, sondern «brisante Themen» in bestimmten «Zeiten und Räumen» kritisch zu analysieren, kann eine «vertretbare Reduktion der grossen Materialmenge» erfolgen (Jäger, 2015, 93).

Die Grundlage für die Untersuchung dieser Arbeit bieten Protestschilder, die während Protesten für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien vor 2020 im Internet festgehalten wurden. Diese werden über die der Öffentlichkeit zugänglichen Datenkorpora wie Google und Instagram gesucht und in einem eigenen Datenkorpus zusammengetragen (siehe Anhang 1). Das Kernkorpus beinhaltet insgesamt 133 Protestschilder. Im folgenden Unterkapitel sollen nun die spezifischen Auswahlkriterien dieser Protestschilder genauer erläutert werden.

3.1.1 Auswahlkriterien

Die Auswahl der Protestschilder folgt einem hauptsächlich induktiven Vorgehen, wobei bestimmte Ereignisse des jüngsten Aufschwungs der Thematik die grobe Untersuchungsspanne bestimmen. Dennoch sind inhaltliche Kriterien insofern gegeben, als dass die Protestschilder die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien aufgreifen, und pragmatische Kriterien, da die Zugänglichkeit des Materials eingeschränkt ist. Letzteres, da es sich bei den Protestschildern um Sekundärdaten handelt, bzw. um Fotografien von Protestschildern, die von Einzelpersonen, Fotograf:innen und Medienschaffenden mit der Öffentlichkeit geteilt werden.

Als Protestschild gilt für diese Arbeit jegliche mobile visuelle Darstellung von sprachlichen wie auch nicht-sprachlichen Zeichen, die in Zusammenhang mit dem Abtreibungsdiskurs steht, und während der Demonstrationen für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien auftaucht. Das beinhaltet sowohl Plakate und Banner, selbst gebastelte Konstruktionen, wie auch *pañuelos* und Körper von Protestierenden, auf die grossflächig geschrieben wurde.

3.1.2 Repräsentativität des Korpus

Nach Brommer (2018, S. 115f.) kann der «allgemeine Sprachgebrauch [...] im Ganzen» – in unserem Fall der vollständige Abtreibungsdiskurs für die Legalisierung der Abtreibung – nicht vollumfänglich analysiert werden. Aus diesem Grund wird eine «Teilmenge [...] der Grundgesamtheit» analysiert und verallgemeinert. Um in dieser Arbeit eine aussagekräftige Analyse und Interpretation anstellen zu können, muss daher zunächst die Frage der Repräsentativität gestellt werden. Die Repräsentativität des in dieser Arbeit verwendeten Analysematerials wird durch das Verhältnis von Stichprobe (Kernkorpus) und dem zu repräsentierendem Sprachgebrauch (Grundgesamtheit) bestimmt. Dabei handelt es sich in dieser Arbeit um eine Zufallsstichprobe, da die Grundgesamtheit (Protestschilder für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien) vergleichsweise klein ist und jedes Protestschild mit der gleichen Wahrscheinlichkeit Teil der Stichprobe werden kann.

Zur Grundgesamtheit zählen in dieser Arbeit alle Protestschilder, die an den Protestaktionen für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien bis zur Gesetzesänderung im Jahr 2020 vorkamen. Die Stichprobe begrenzt sich zusätzlich auf die im Internet gefundenen Protestschilder und ist repräsentativ, da die Suche so lange fortgesetzt wurde, bis keine neuen Diskursstränge mehr hinzukamen. Daraus lässt sich schliessen, dass alle Themen des Abtreibungsdiskurses der Befürwortenden einer Legalisierung in der Materialsammlung abgedeckt sind.

3.1.3 Zusätzliches Korpus

Das Kernkorpus wird durch weitere Texte, unter anderem Artikel und Stellungnahmen öffentlicher Personen, ergänzt (siehe Anhang 2). Dies macht die Herstellung intertextueller Bezüge zu Ereignissen aus dem situativen Kontext möglich und trägt somit zur umfangreichen Darstellung des Abtreibungsdiskurses für die Legalisierung in Argentinien bei. Zusätzlich können dadurch diskursive Ereignisse, die auf den Protestschildern angesprochen werden, und deren Gewichtung im Diskurs bestätigt werden. Die insgesamt 27 Quellen werden im Abgleich mit dem Kernkorpus und den auf den Protestschildern angesprochenen Themen gesucht, was einer deduktiven Vorgehensweise entspricht.

3.2 Methode der Datenanalyse

Die ausgewählte Methode für diese Arbeit ist die KDA. Kritisch ist die Analyse aus dem Grund, da der Abtreibungsdiskurs einerseits ein «*Brisantes* Thema» ist und andererseits ist auch das «Analyseverfahren als Ganzes, besonders aber die Kollektivsymbolik» bereits kritisch (Jäger, 2015, S. 90).

Die genaue Vorgehensweise orientiert sich dabei an der Theorie von Jäger (2015), wobei die Analyse in drei Phasen unterteilt wird: Die Strukturanalyse, die Feinanalyse und die Gesamtanalyse. Dabei wird hauptsächlich induktiv und explorativ vorgegangen, was mit

der daraus hervorgehenden Flexibilität und Reaktionsfähigkeit während der Untersuchung begründet wird.

3.2.1 Strukturanalyse

Für Jäger (2015, S. 95) geht es bei der Diskursanalyse «um die Wirkung des Diskurses», weswegen «auch die Beachtung der sprachlichen und nicht-sprachlichen Performanzen» wichtig ist. Mit «nicht-sprachlichen Performanzen» meint er unter anderem Kollektivsymbole und Bildlichkeiten. Mit der Strukturanalyse werden folglich «inhaltliche und formale Eigenschaften» umfassend ermittelt und sortiert, um anschliessend typische Protestschilder für die Feinanalyse auszuwählen.

In einem ersten Schritt werden die Ergebnisse der Strukturanalyse in Gestalt einer Materialaufbereitung in einem Excel-Dokument aufbereitet. Welche Inhalte und Metadaten den einzelnen Protestschildern zu entnehmen sind, orientiert sich an der von Jäger (2015, S. 96) erstellten Legende. Diese wurde zu Beginn der Suche zwar grob festgelegt, während der Datenaufbereitung jedoch laufend an das gefundene Material angepasst. Die Legende setzt sich schliesslich aus folgenden Elementen zusammen:

- Protestschild (Fotografie)
- Datum
- Ort
- Anlass (diskursiver Kontext)
- Grafische Gestaltung
- Bebilderung
- Äusserung
- Aussage
- Kollektivsymbolik
- Auffälligkeiten
- Anmerkungen zur Analyse
- Feinanalyse?
- Quelle

Nach Jäger (2015, S. 95) unterscheidet Foucault «oberflächliche Äusserungen» («Geplapper») von «festen Aussagen» («Atome des Diskurses»). Dem Vorgehen von Jäger (2015) folgend, werden in dieser Arbeit die Aussagen, teilweise unter Einbeziehung des diskursiven Kontextes, ermittelt. Dies ist insbesondere für die darauffolgende Ermittlung der Sprechhandlungen hilfreich. Dabei orientiert sich die Kategorisierung nach Sprechhandlungen an der von Austin und Searle entwickelten Sprechakttheorie, welche Busch und Stenschke (2007, S. 230ff.) folgendermassen erläutern: Nach Searle kommt die kommunikative Absicht im illokutionären Akt zum Ausdruck. Manchmal wird die kommunikative Absicht jedoch nicht ausdrücklich genannt: Sagen und Meinen fallen auseinander und man spricht von

einem indirekten Sprechakt (Busch & Stenschke, 2007, S. 230ff.). In diesem Kontext spielen Implikaturen eine entscheidende Rolle: Eine konversationale Implikatur ist gemäss Grice (1979) das Gemeinte einer Sprechhandlung. Allerdings muss es «möglich sein, durch Überlegung dahinterzukommen, dass eine konversationale Implikatur vorliegt» (Grice zit. in Busch & Stenschke, 2007, S. 236). Folglich werden die Protestschilder nach Sprechhandlungen gruppiert, wobei diese deduktiv herausgearbeitet werden, teilweise unter Hinzufügung einer Implikatur. Nach der Zuordnung zu Sprechhandlungen werden die Protestschilder nach den unterschiedlichen Akteuren, auf die sie sich direkt oder indirekt beziehen (Deixis), sortiert und als Unterkategorien festgelegt.

Neben der Kategorisierung der Protestschilder werden folgende induktiv festgestellten Eigenschaften der Protestschilder ausgezählt: Publikationsdatum, Gross- und Kleinschreibung, Hervorhebungen jeglicher Art, Hashtags, Länge des Texts anhand der Anzahl Wörter, Bebilderung, Kollektivsymbolik, Sprechakte und Akteure. Dadurch können die «Häufungen» erfasst werden, welche darauf verweisen, «wo die Schwerpunkte der diskursiven Wirkung» liegen (Jäger, 2015, S. 95). Dieser letzte Teil der Strukturanalyse fokussiert somit auf den quantitativen Aspekt der KDA.

3.2.2 Feinanalyse

Die Feinanalyse stellt das Herzstück dieser Untersuchung dar und beinhaltet eine möglichst umfassende Analyse der «Wirkung des Diskurses», wie auch der «Aussagen» (Jäger, 2015, S. 98). Die Begriffe *Diskursfragment*, *Diskursstrang* und *Diskurs(strang)verschränkung* werden in Anlehnung an Jäger (2015, S. 80f.) folgendermassen definiert: *Diskursfragment* meint einen Text bzw. Textteil zu einem bestimmten Thema. Ein *Diskursstrang* setzt sich aus Diskursfragmenten zu einem gleichen Thema zusammen. Diskursstränge können sich miteinander verschränken und sich gegenseitig beeinflussen. In diesem Fall spricht man von einer *Diskurs(strang)verschränkung*.

Die Feinanalyse orientiert sich an der von Jäger (2015, S. 98) vorgeschlagenen fünf Analyseschritte. Dabei betont Jäger (2015, S. 109), dass keinesfalls «mechanisch» vorgegangen werden sollte, sondern seine «Gebrauchsanweisung» je nach vorliegendem Material angepasst und gegebenenfalls erweitert werden kann. Für diese Arbeit hat sich gezeigt, dass die Feinanalyse folgenden Schritten folgen soll:

1. *Gestaltung und Thema*: In einem ersten Schritt wird das Protestschild bezüglich seiner grafischen Gliederung und Form beschrieben. In einem zweiten Schritt wird das angesprochene Thema auf dem Schild beschrieben und, falls vorhanden, der Text-Bild-Bezug nach Ballstaedt (2012) erläutert.
2. *Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext*: Daraufgehend wird auf den situativen Kontext eingegangen. Ähnliche Schilder oder solche mit gleichem Thema, jedoch anderem Wortlaut werden aufgelistet. Des Weiteren werden intertextuelle Bezüge

mit unter anderem Artikeln und Stellungnahmen aus dem zusätzlichen Korpus hergestellt.

3. *Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel*: Um Aussagen zur Argumentationsstrategie machen zu können, werden zum einen die Argumentationstopoi nach der Theorie von Klein ermittelt. Gemäss Klein (zit. in Römer, 2018, S. 124) ist ein Topos in Argumentationen im öffentlich-politischen Diskurs immer «in ein Geflecht aus anderen Topoi eingebunden [...], die auf ein ähnliches argumentatives Ziel ausgerichtet sind.» Somit gehören zum «Grundmuster politischer Argumentation» ein Datentopos, Motivationstopos/Valuationstopos, Finaltopos und ein Prinzipientopos. Zum anderen wird das Toulmin-Schema (Toulmin, 2003) angewendet, um anhand der (strittigen) Behauptungen der Protestschilder abstrahierte Schlussregeln zu formulieren. Schliesslich werden syntaktische Mittel, rhetorische Figuren, Kollektivsymbole und weitere (sprachliche) Besonderheiten und deren Wirkung auf das Protestschild erläutert.

Für die Feinanalyse werden insgesamt 12 Protestschilder aus dem Kernkorpus ausgewählt. Die Auswahlkriterien sind die folgenden: 1) Die Protestschilder enthalten die im Kernkorpus am meisten wiederholten Diskursstränge, 2) möglichst viele typische textoberflächliche Merkmale kommen auf den Protestschildern vor und 3) jede Sprechhandlung und jeder Akteur kommen in der Feinanalyse mindestens einmal vor.

Nach Jäger (2015, S. 108) muss das «einzelne Diskursfragment immer als Teilelement des ganzen Diskurses gesehen werden». Dabei wird nicht nur das von den Autor:innen Gemeinte berücksichtigt, sondern auch die bei den Lesenden ankommende «Wirkung» wird in die Analyse miteinbezogen (Jäger, 2015, S. 108). Nach diesem Prinzip richtet sich auch die Analyse dieser Arbeit.

3.2.3 Gesamtanalyse

Jäger (2015, S. 108) betont, dass nicht die einzelnen Diskursfragmente eine «Wirkung» auslösen, sondern «der Diskurs als ganzer in seinem Fluss durch Zeit und Raum». Durch «kontinuierliche Einwirkung» auf einzelne Individuen und Gesellschaften werden die «Ausagen eines Diskurses» in Form von vielen unterschiedlichen «Äusserungen im kollektiven und individuellen Bewusstsein» abgespeichert (Jäger, 2015, S. 108). Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die einzelnen «Fakten, die sozialen und die sprachlichen Besonderheiten» miteinander in Verbindung gebracht und zusammengefasst werden (Jäger, 2015, S. 108). Somit beinhaltet der letzte Schritt, die Zusammenfassung von Struktur- und Feinanalyse. Alle typischen Elemente und Eigenschaften der Protestschilder werden zusammengetragen. Darüber hinaus soll einerseits nochmals auf den diskursiven Kontext eingegangen werden und andererseits die Kritik, welche den ganzen Analyseprozess begleitet, zum Abschluss prägnant ausformuliert werden.

4 Analyse

Die Ergebnisse der Struktur-, Fein- und Gesamtanalyse beziehen sich auf das im Excel-Dokument aufbereitete Material, das gleichzeitig das Kernkorpus dieser Arbeit darstellt (siehe Anhang 1). Für die Feinanalysen wurde überdies das zusätzliche Korpus hinzugezogen (siehe Anhang 2).

4.1 Strukturanalyse

Wie in der Methode erläutert, werden in der Strukturanalyse die Illokutionstypen nach Searle bestimmt. Die Illokutionstypen, die auf den zu untersuchenden Protestschildern vorkommen, sind insbesondere *Repräsentativa* (die Schilder thematisieren oder definieren etwas), *Direktiva* (die Schilder fordern etwas), *Kommissiva* (die Schilder drohen mit etwas) und *Expressiva* (die Schilder kritisieren etwas oder jemanden). Manchmal wird die kommunikative Absicht jedoch nicht ausdrücklich genannt und eine Implikatur muss vorgenommen werden. Beispielsweise lässt sich das Wort «femicida» durch dessen negative Konnotation auf Protestschild B25 («*Un estado ausente es un estado femicida [...]*») zur Sprechhandlung Kritisieren zuordnen.

Zusätzlich zum Sprechakt beziehen sich die Protestschilder auf verschiedene Akteure (Deixis), die in drei Gruppen eingeteilt werden können:

1. 51 von 133 Schilder beziehen sich auf keinen Akteur
2. 55 von 133 Schilder beziehen sich auf die Opposition¹
3. 27 von 133 Schilder beziehen sich (ausschliesslich) auf die Frauen(-bewegung)²

Nachfolgend werden einige repräsentative, häufig vorkommende oder einmalige Protestschilder der verschiedenen Gruppen gezeigt. Die Anzahl Schilder pro Sprechhandlung ist dabei jeweils nicht repräsentativ zur Anzahl im Kernkorpus, sondern wurde nach qualitativem Vorgehen bestimmt. Anschliessend wird auf die typischen Eigenschaften aller 133 Protestschilder eingegangen.

¹ Zur Opposition zählen der Staat (insbesondere der Senat), die Kirche, die patriarchale Gesellschaft, Toda-Vida-Vale-Befürwortende und Abel Albino.

² Während auf den Schildern oftmals auf mehrere Akteure Bezug genommen wird, beziehen sich die Schilder der Kategorie Frauen(-bewegung) ausschliesslich auf den Akteur Frauenbewegung.

4.1.1 Darstellung der Protestschilder

Schilder, die sich auf keinen Akteur beziehen

Die Schilder *thematisieren* unerwünschte Konsequenzen der Kriminalisierung (A4, A5), soziale Ungleichheit (A12) und die Meinungsfreiheit (A14):



Abbildung 1: Schilderauswahl: kein Akteur/Thematisieren

Die Schilder *fordern* Entscheidungsfreiheit (A18, A27) und (schlicht und einfach) die Legalisierung der Abtreibung (A34, A38, A44, A41):

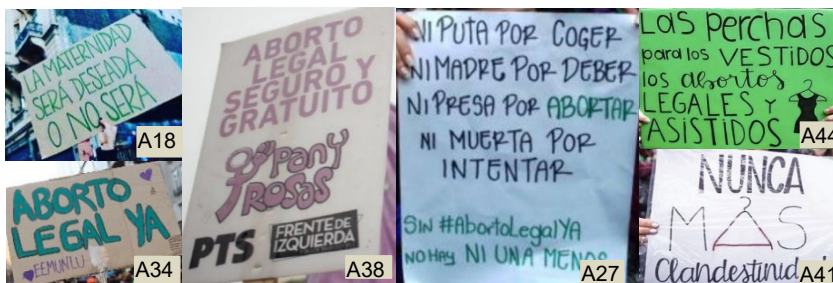


Abbildung 2: Schilderauswahl: kein Akteur/Fordern

Die Schilder (A47, A48) *drohen* mit der Auflehnung seitens der Frauen(-bewegung):

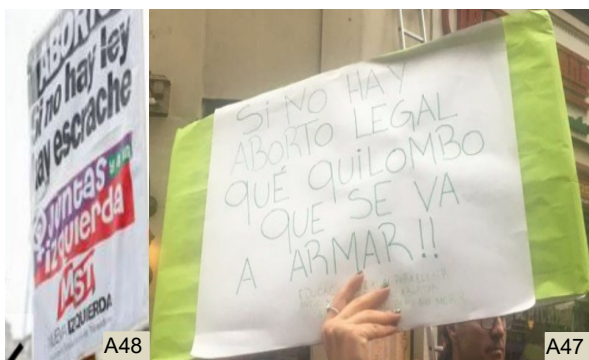


Abbildung 3: Schilderauswahl: kein Akteur/Drohen

Schilder, die sich auf die Opposition beziehen

Die Schilder *thematisieren* unerwünschte Konsequenzen der Kriminalisierung (B1) und das Recht, über den eigenen Körper zu entscheiden (B2, B4):



Abbildung 4: Schilderauswahl: Opposition/Thematisieren

Die Schilder *fordern* Entscheidungsfreiheit (B14, B15, B9, B12, B13) und die Auflösung des konservativen Senats (B16, B17):



Abbildung 5: Schilderauswahl: Opposition/Fordern

Die Schilder *kritisieren* die fehlende Entscheidungsfreiheit (B23, B22), die Untätigkeit des Staates gegenüber illegalen Abtreibungen und deren Konsequenzen (B25), das Fehlverhalten der Kirche (B31, B28), die patriarchalen Strukturen in der Gesellschaft (B36, B38, B39), das Argument «Toda Vida Vale» (B41), Abel Albino (B46) und die hohe Femizidrate (B47):



Abbildung 6: Schilderauswahl: Opposition/Kritisieren

Die Schilder (B50, B53) *definieren* die Identität der Frauen(-bewegung):

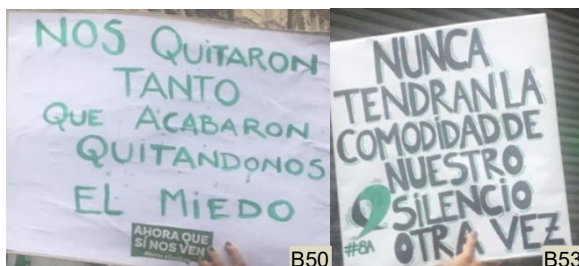


Abbildung 7: Schilderauswahl: Opposition/Definieren

Schilder, die sich auf die Frauen(-bewegung) beziehen

Die Schilder *thematisieren* unerwünschte Konsequenzen der Kriminalisierung (C7, C2), das Recht, über den eigenen Körper (C10) zu entscheiden und die Reichweite der Frauenbewegung (C15):



Abbildung 8: Schilderauswahl: Frauen(-bewegung)/Thematisieren

Die Schilder *fordern* die Legalisierung der Abtreibung (C17, C18) und Einsatz für die Legalisierung (C19):



Abbildung 9: Schilderauswahl: Frauen(-bewegung)/Fordern

4.1.2 Quantitative Auswertung typischer Eigenschaften

Insgesamt stellen 48 von 133 Schilder eine Forderung, insbesondere nach Entscheidungsfreiheit (22) und nach der Legalisierung der Abtreibung (19). 38 Schilder weisen die Sprechhandlung Thematisieren auf, insbesondere werden unerwünschte Konsequenzen der Kriminalisierung (15) und das Recht, über den eigenen Körper zu entscheiden (11), thematisiert. 26 Schilder kritisieren etwas oder jemanden, insbesondere patriarchale Strukturen in der Gesellschaft (8). 13 Schilder definieren die Identität der Frauenbewegung und 7 Schilder drohen mit der Auflehnung seitens Frauenbewegung. Auf dem Schild B7 kommt sowohl die Sprechhandlung Thematisieren als auch Fordern vor, was farblich getrennt dargestellt wird.

Von den insgesamt 133 Protestschildern ist bei 93 der Ort, wo es auftauchte, nicht bekannt; 36 tauchten an Protesten in Buenos Aires auf und 1 an einem Protest in Santa Fe. Darüber hinaus stammen 3 aus dem Jahr 2017, 86 aus dem Jahr 2018, 17 aus dem Jahr 2019 und 27 aus dem Jahr 2020. Aus den Artikeln und Posts, denen die Protestschilder entnommen wurden, und anhand des in Kapitel 2.3 erläuterten Hintergrundwissens zu Argentinien kann folgendes erschlossen werden:

- Die Protestschilder von 2017 tauchten an einer Demonstration anlässlich des *Día de Lucha por la Despenalización y Legalización del Aborto* (28. September) auf.
- Die meisten Protestschilder von 2018 tauchten am 14. Juni und am 8. August auf, da die Abgeordnetenkammer am 14. Juni 2018 für die Legalisierung der Abtreibung stimmte, aber der Senat eine Legalisierung am 8. August 2018 ablehnte.
- Die meisten Protestschilder von 2019 tauchten am 27. und 28. Mai auf, da der Gesetzesentwurf zum freiwilligen Schwangerschaftsabbruch am 28. Mai erneut dem Kongress vorgelegt wurde.
- Die meisten Schilder von 2020 tauchten am 30. Dezember auf, da dann der Senat für die Legalisierung von Abtreibungen stimmte.

Bezüglich textoberflächlicher Eigenschaften werden auf 100 von 133 Schildern überwiegend Grossbuchstaben verwendet. Weiter werden auf 73 Schildern gewisse Wörter zur Betonung speziell hervorgehoben, und zwar mittels verschiedener Schriftarten, Schriftfarben, variierender Schriftgrößen, Grossbuchstaben, Konturen (Texteffekt), Pfeile, Strahlen, Texthervorhebungsfarben oder damit, dass sie einfach oder doppelt unterstrichen oder fett formatiert sind. Auf 10 Schildern befinden sich Hashtags, wobei #AbortoLegalYa 4-mal mit jeweils variierender Gross- und Kleinschreibung und #QUESEALEY 3-mal vorkommen. Zusätzlich befindet sich auf 102 Schildern ein kurzer Text von 1-13 Wörtern, auf 26 Schildern ein mittellanger Text von 14-26 Wörtern und auf 5 Schildern ein langer Text von 27-39 Wörtern.

Wie in Kapitel 2.4.1 erläutert, stellen Texte nach Machin Bedeutung nicht nur sprachlich, sondern auch visuell, beispielsweise mit Bildern, Farben und dem Layout, her. Aus diesem Grund wurden die Protestschilder auch daraufhin analysiert: Auf insgesamt 47 Schildern ergänzen sich Text und Bild oder das Bild steht allein. Die häufigsten Kollektivsymbole sind neben den Farben das *pañuelo*, das Venussymbol, der Kleiderbügel, weibliche Geschlechtsorgane (Gebärmutter und Eierstöcke) und die geballte Faust im Venussymbol. Unter den Kollektivsymbolen befinden sich auch einige Nomen und Verben: In «*Saqueen sus rosarios de mis ovarios!!!*» (B12) meinen die Rosenkränze die Einmischung der Kirche und in «*Abortemos la clandestinidad*» (C18) steht «abortar» für «abschaffen». Auch bei «*El aborto clandestino asesina la libertad*» (A1) wird das Verb «asesinar» symbolisch verwendet. Ein häufig vorkommendes Kollektivsymbol ist zudem «silencio», beispielsweise in «*Nunca más tendrán la comodidad de nuestro silencio*» (B52), welches zum einen darauf anspielt, dass sich Frauen nun wehren, indem sie protestieren (also nicht mehr «still sind»),

und zum anderen das Nicht-Handeln der Kirche während der Diktatur kritisiert, beispielsweise bei «*Bebes eran los que se robaban en la dictadura con el silencio cómplice de la iglesia...*» (B31). Ein weiteres Kollektivsymbol, welches auf mehreren Protestschildern sowohl als Verb als auch als Nomen Verwendung findet, ist «gritar»: In «*[...] desde la tumba no podemos gritar*» (B13) wird es für «sich wehren» verwendet und als Substantiv kommt es mit derselben Bedeutung in «*Somos el grito de las que ya no tienen voz*» (C22) vor.

4.2 Feinanalyse

Oft wiederkehrende Diskursstränge wie auch Diskursfragmente, aber auch einmalige Schilder werden nun nach dem in der Methode erläuterten Vorgehen von Jäger analysiert. Dabei wird unter anderem das zusätzliche Korpus einbezogen, um intertextuelle Bezüge herzustellen.

Zu beachten ist, dass die Fotografien in Kapitel 4.2.6 und 4.2.11 für die bessere Lesbarkeit nicht dem Korpus entnommen werden, sondern eine Aufnahme mit besserer Auflösung verwendet wird.

4.2.1 Feinanalyse Protestschild B9



Abbildung 10: Protestschild B9

Gestaltung und Thema

Zur grafischen Gliederung und Form kann gesagt werden, dass die mit roten Grossbuchstaben (ausser «i») geschriebene Äusserung «*No criminalices mi derecho a decidir*» und das Abbild der Frau, die ein grünes *pañuelo* über der Nase und einen grünen Pullover trägt,

das Protestschild grosszügig ausfüllen. Darüber hinaus ist das Abbild der Frau in der Mitte des violetten Protestschildes angesiedelt und der Text ist um die Abbildung herum geschrieben. Eine weitere Äusserung «*Educación sexual para decidir. Anticonceptivos para no abortar, Aborto legal para no morir*» steht in schwarzer Schrift im *pañuelo*, jedoch viel kleiner und schwerer lesbar, was zur Folge hat, dass diese Äusserung der ersteren grafisch untergeordnet ist. Zur Hervorhebung sind hier die Verben, anders als der restliche Text im *pañuelo*, in Grossbuchstaben geschrieben.

Das Protestschild verfolgt das inhaltliche bzw. argumentative Ziel, eine Forderung zu stellen: «Kriminalisiere nicht mein Recht, zu entscheiden! Sexualekunde, um entscheiden zu können. Verhütungsmittel, um nicht abtreiben zu müssen, legale Abtreibung, um nicht sterben zu müssen!» Die drei konkreten Forderungen nach Sexualekunde, Verhütungsmitteln und der Entkriminalisierung der Abtreibung können als Teil der ersten Forderung nach dem Selbstbestimmungsrecht der Frau betrachtet werden (inhaltliche Hierarchisierung). Auffallend ist ausserdem, dass die drei konkreten Forderungen chronologisch aufgelistet werden und an Radikalität zunehmen: Auf die sexuelle Aufklärung folgt die Wahl einer Verhütungsmethode und die legale Abtreibung ist dann eine Möglichkeit, wenn sich die schwangere Frau dafür entscheiden sollte. Mit «*aborto legal para no morir*» wird vorausgesetzt, dass die Adressierten wissen, dass heimlich stattfindende Abtreibungen tödlich sein können (Präsupposition). Der Text-Bild-Bezug ist insofern gegeben, als dass die abgebildete Frau als Sinnbild einer Protestierenden aufgefasst werden kann, die genau solche Äusserungen formulieren könnte. Mit dem grünen *pañuelo* identifiziert sich die Frau als Befürwortende der Legalisierung der Abtreibung. Damit aktivieren Bild und Text dasselbe Wissensschema und es kann von inhaltlicher Komplementarität gesprochen werden.

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Erwähnenswert ist ausserdem, dass die Äusserung, welche in das *pañuelo* hineingeschrieben wurde, auch auf zwei weiteren Protestschildern vorkommt (A21, A47). Dies vor dem Hintergrund, dass «*Educación sexual para decidir, anticonceptivos para no abortar, aborto legal para no morir*» der Leitspruch der Nationalen Kampagne für das Recht auf legale, sichere und kostenlose Abtreibung ist (Moris, 2018). «*Anticonceptivos para no abortar! Aborto legal para no morir!*» ist darüber hinaus Teil eines Demogesangs (ATEPBA, 2017). Des Weiteren wurde im Jahr 2006 ein Gesetz (Ley de Educación Sexual Integral – E.S.I.) verabschiedet, gemäss welchem Sexualekunde in den Lehrplan aufgenommen werden muss (Bianciotti, 2021, S. 14). Dieses war nach Bianciotti auch während den Debatten rund um die Legalisierung der Abtreibung in den Jahren 2018 und 2020 eine wiederholte Forderung. Auch das Recht, frei zu entscheiden, kommt auf vielen Protestschildern vor und gilt nicht nur als einer der dominantesten Diskursstränge, sondern auch als eine der Hauptforderungen der Bewegung. Gehäuft kommt in diesem Zusammenhang auch der Leitspruch «*Mi cuerpo mi decisión*» (C10) vor und hat im Diskurs zur Legalisierung der Abtreibung besonderes Gewicht. Weitere Beispiele sind: «*Nosotras parimos nosotras decidimos*» (C12) und «*Mi cuerpo es mio yo decido*» (C9).

Das Gewicht dieses Diskursstrangs zeigt sich auch am 11.12.2020: Mehrere Abgeordnete greifen das Argument in ihren Stellungnahmen auf, so beispielsweise auch Silvia Lospennato. Sie bezeichnet das Gesetz über den freiwilligen Schwangerschaftsabbruch als liberal, «porque no obliga a nadie a actuar contra su voluntad, porque no interfiere en el plan de vida de ninguna persona, porque no obliga a la maternidad ni su contrario, no obliga a nadie a no ser madre» (La Nación 2020, 6:52). Darüber hinaus hat die UNO-Arbeitsgruppe Argentinien am 13.06.2018 dafür gelobt, dass das Land ein Gesetz über den freiwilligen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung zieht und daran erinnert, dass «la penalización del aborto y la falta de acceso adecuado a los servicios para la interrupción de un embarazo no deseado constituyen discriminación basado en el sexo» (Radacic, 2018).

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Wie bereits erwähnt, sind auf der Textoberfläche mehrere Forderungen erkennbar. Da das Argument durch Normen und Werte (Selbstbestimmungsrecht) begründet wird, liegt ein Prinzipientopos vor. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Kriminalisierung kann töten.
- *Claim*: Kriminalisiere nicht mein Recht, frei zu entscheiden.
- *Schlussregel*: Wenn Kriminalisierung töten kann, dann sollen Schwangerschaftsabbrüche freiwillig und legal sein.

Bezüglich syntaktischer Mittel, bzw. sprachlicher Besonderheiten, ist auffallend, dass ellip-tische Satzstrukturen verwendet werden: Bei «*Educación sexual para decidir. Anticoncep-tivos para no abortar, Aborto legal para no morir*» werden das Personalpronomen («nosotras») und insbesondere das Prädikat (beispielsweise «queremos») ausgelassen. Hier können die Ellipsen aus dem pragmatischen Kontext rekonstruiert werden. Auch die Infinitivkonstruktionen wie «para decidir» statt «para que podamos decidir» tragen zur Verkürzung bei. Darüber hinaus handelt es sich bei der Abfolge der drei Satzteile gleicher Struktur um einen Parallelismus (Akkusativobjekt + «para» + «no» + Verb im Infinitiv) und um eine Klimax (chronologische Auslistung mit Zunahme an Radikalität). Die Verkürzung eines Satzes mittels Ellipse und Infinitivkonstruktion und der Parallelismus als rhetorisches Stilmittel machen die Äusserungen kurz, prägnant und einprägsam. Darum eignet sich die Äusserung auch gut als Demonstrationsgesang. Des Weiteren wird auf dem Protestschild von einem verneinten Imperativ der 2. Person Singular Gebrauch gemacht («no criminalices»). Folglich gibt es auf dem Protestschild eine Ich-Du-Gegenüberstellung. Darüber hinaus kommen auf dem Protestschild Kollektivsymbole vor, wie beispielsweise das grüne *pañuelo*: Dieses erfüllt die Kriterien der indirekten Bedeutungsfunktion und der visuellen Darstellbarkeit. Das Kriterium der syntagmatischen Expansivität ist gegeben, da das grüne *pañuelo* an das weiße *pañuelo* erinnert (siehe Kapitel 2.3). Weiter definieren Barros und Quintana das *pañuelo* folgendermassen:

[E] pañuelo como artefacto político y sus desplazamientos más recientes: desde el pañuelo blanco de las Madres y Abuelas de Plaza de Mayo, pasando por el verde de la Campaña Nacional por el Derecho al Aborto Legal, Seguro y Gratuito, hasta el pañuelo celeste de los grupos antiderechos sexuales y (no) reproductivos. (Barros & Quintana, 2020, S. 175)

Weitere Kollektivsymbole sind die Farben Rot und Violett. Rot wird in Bezug zu «criminalices» verwendet, da die Farbe in diesem Kontext mit Blut, Gefahr und Verbot assoziiert wird. Hier wird auch das Kriterium der Mehrdeutigkeit erfüllt: Rot kann in einem anderen Kontext auch für etwas anderes stehen. Dies gilt auch für die Farbe Violett, die hier den Feminismus repräsentiert.

4.2.2 Feinanalyse Protestschild A12

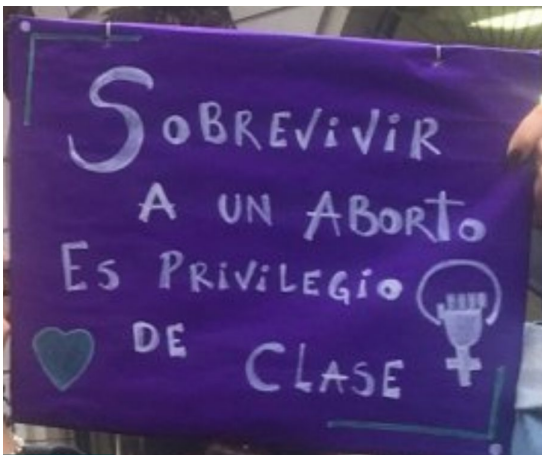


Abbildung 11: Protestschild A12

Gestaltung und Thema

Auf violetterm Hintergrund steht in Weiss und in Grossbuchstaben (ausser «i» und «t») «*Sobrevivir a un aborto es privilegio de clase*». Das «t» in «aborto» kann in diesem Kontext als Grabkreuz interpretiert werden. Links unten befindet sich ein grünes Herz, das weiss umrahmt wurde, und auf der rechten Seite ist in Weiss eine geballte Faust im Venussymbol zu sehen. In der linken oberen und rechten unteren Ecke befinden sich in Grün jeweils die Anfänge eines Rahmens.

Das Protestschild thematisiert auf der Textoberfläche die soziale Ungleichheit in Argentinien: «Eine Abtreibung zu überleben, ist ein Klassenprivileg.» Gleichzeitig setzt das Schild voraus, dass die Adressierten wissen, dass Schwangerschaftsabbrüche unabhängig davon stattfinden, ob sie legal oder illegal sind (Präsupposition). Der Unterschied ist der, dass sich Personen, welche die nötigen finanziellen Mittel haben, eine sichere, heimlich stattfindende Abtreibung leisten können. Dahingegen greifen Personen mit weniger finanziellen Ressourcen auf unsicherere, gefährliche Methoden zurück und gehen damit das Risiko ein, zu sterben. Diese Realität bestätigt Analía Iglesias Artikel «Que no mueran más chicas pobres para que las ricas aborten en secreto»:

Las chicas de clase media sabíamos dónde estaban los hoteles tristes para abortar con dinero en efectivo, conocíamos el nombre del médico y dónde llamar para pedir cita. Íbamos muy asustadas y salíamos más desamparadas, pero reconocíamos el privilegio: las chicas pobres se morían desangradas o con infecciones generalizadas en las urgencias de las maternidades públicas después de intentarlo con agujas de tejer o manojos de perejil, asesoradas por una prima o alguna partera con poca pericia. (Iglesias, 2018)

Zur multikodalen Verarbeitung kann folgendes gesagt werden: Das Herz ist ein gesellschaftliches Symbol für die Liebe und kann in diesem Kontext zusammen mit der Farbe Grün so interpretiert werden, dass die Legalisierung der Abtreibung gewünscht oder sogar indirekt gefordert wird. Das Symbol bezieht sich somit nur durch Schlussfolgerungen der Adressierten auf den Text (Elaboration). Die geballte Faust im Venussymbol symbolisiert indes die Frauenbewegung und den Feminismus. Somit können in diesem Fall die beiden Codes Text und Bild dem gleichen Wissensschema (Frauenbewegung) zugeordnet werden (inhaltliche Komplementarität).

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Auffallend ist, dass die genau gleiche Äusserung auf vier weiteren Protestschildern vorkommt (A9, A10, A11, A13) und auf einem weiteren in ähnlicher Form («*Las ricas abortan las pobres mueren*» (A8)). «*Sobrevivir a un aborto es privilegio de clase*» ist folglich ein dominantes Diskursfragment. «Sobrevivir», oder eben «morir» als Konsequenz der Kriminalisierung, ist ebenfalls auf einer Vielzahl weiterer Protestschilder ein Thema. Somit spricht das Protestschild zwei miteinander verschränkte Diskursstränge an: die soziale Ungleichheit in der Gesellschaft und die Konsequenzen heimlich stattfindender, unsicherer Abtreibungen.

In diesem Zusammenhang soll auch ein wesentliches diskursives Ereignis erwähnt werden: Die argentinische Gynäkologin Cecilia Ousset sprach sich am 06.06.2018 in einem Facebook-Beitrag – der viral ging – mit dem Titel «NO SOY NEUTRAL» für die Legalisierung der Abtreibung aus (Rebaza & Mackinthosh, 2018). Im Gespräch mit CNN Español erzählte sie:

«Mi registro fue de 18 pacientes en un día, más pacientes con complicaciones debido a abortos en condiciones precarias que de nacimientos. [...] Algunas pacientes tuvieron abortos usando agujas de tricotar y nunca pudimos saber quién era responsable de eso. Llegaron aterrorizadas, sabiendo que podían ir a la cárcel.» (Rebaza & Mackinthosh, 2018)

Damit wird deutlich, dass heimlich stattfindende Abtreibungen in Argentinien eine Tatsache sind. Darauf nimmt auch die Abgeordnete Silvia Lospennato in ihrer Stellungnahme vom 14.06.2018 kurz vor der Abstimmung zur Legalisierung der Abtreibung in der Abgeordnetenversammlung Bezug:

«Se buscó en el debate hacernos creer que estábamos discutiendo Aborto Sí o Aborto No, pero esta sociedad ya no se engaña a sí misma. De lo único de lo que estamos hablando esta noche, de lo que vinimos hablando estos meses, es de Aborto Legal o de Aborto Clandestino.» (La Nación 2018a, 4:06)

Am 11.12.2020, bevor die Abgeordnetenkammer erneut über den Gesetzentwurf zur Legalisierung von Abtreibungen abstimmte, argumentierte Lospennato ebenfalls mit der in Argentinien existierenden Ungleichheit: «Hoy, ese derecho a decidir, a elegir su plan de vida, lo tienen unos pocos» (La Nación, 2020, 6:03).

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Von der Textoberfläche ausgehend thematisiert das Protestschild die soziale Ungleichheit. Dementsprechend ist hier von einem Datentopos die Rede, das heisst, das Argument wird «durch die Schilderung einer Ausgangssituation» begründet (Klein zit. in Römer, 2018, S. 124). Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Wer für eine heimlich stattfindende Abtreibung die nötigen finanziellen Ressourcen nicht hat, greift auf unsichere, gefährlichere Methoden zurück.
- *Claim*: Frauen, die einer unteren sozialen Schicht angehören, haben ein höheres Risiko, durch eine Abtreibung zu sterben.
- *Schlussregel*: Wenn sichere Schwangerschaftsabbrüche an finanzielle Mittel gebunden sind, dann ist das Überleben einer Abtreibung ein Klassenprivileg.

Auf der Ebene der Syntax werden zwei Nominative mit dem kopulativem Verb «ser» verknüpft. Da das Verb «ser» keine Aktion impliziert, wird mit dieser Struktur ein (untragbarer) Zustand verdeutlicht, wodurch die Aussagekraft des Satzes verstärkt wird. Kollektivsymbole sind auf diesem Schild neben dem Herzen und der geballten Faust im Venussymbol die Farben Violett und Grün. Grün wird mit dem grünen *pañuelo* assoziiert und steht somit ebenfalls für die Legalisierung der Abtreibung. Violett ist die Farbe des Feminismus. Das Herz erfüllt insbesondere die Kriterien der visuellen Darstellbarkeit und der indirekten Bedeutungsfunktion. Auch die geballte Faust im Venussymbol erfüllt die Kriterien der indirekten Bedeutungsfunktion, der visuellen Darstellbarkeit und der Motiviertheit.

4.2.3 Feinanalyse Protestschild C7

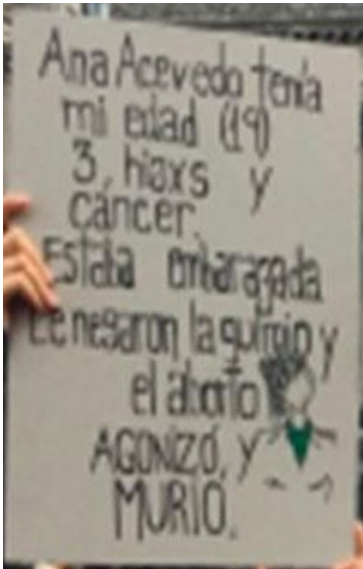


Abbildung 12: Protestschild C7

Gestaltung und Thema

Auf weissem Hintergrund steht in schwarzer Schrift: «*Ana Acevedo tenía mi edad (19) 3 hijos y cáncer. Estaba embarazada le negaron la quimio y el aborto. AGONIZÓ, Y MURIÓ.*» Dabei werden sowohl Gross- als auch Kleinbuchstaben verwendet, ausser bei «agonizó y murió»: Diese werden zur Hervorhebung mit Grossbuchstaben geschrieben. Der Text ist zentriert ausgerichtet und in der unteren rechten Ecke ist das Portrait einer Frau abgebildet. Abgesehen vom grünen *pañuelo*, welches die Frau um den Hals trägt, gibt es keine weiteren Farben auf dem Protestschild.

Das Protestschild thematisiert den Fall von Ana Acevedo (Women's Link Worldwide, 2010): Ana Acevedo war 19 Jahre alt und hatte drei Kinder, als bei ihr Krebs diagnostiziert wurde. Da sie in der zweiten Schwangerschaftswoche war, wurde zum Schutz des Fötus keine Chemotherapie durchgeführt und ein Schwangerschaftsabbruch wurde ihr verwehrt. Letztlich starben sowohl Ana als auch das Baby. Der Text-Bild-Bezug auf dem Protestschild ist insofern gegeben, als dass das Abbild Ana Acevedo darstellen könnte (Komplementarität). Gleichzeitig steht das Bild sinnbildlich für jede andere Frau mit ähnlichem Schicksal. Das *pañuelo* symbolisiert dabei die Forderung nach der Legalisierung der Abtreibung.

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Ana Acevedo hätte ein Recht auf Abtreibung gehabt, da Abtreibungen vor 2020 nach einer Vergewaltigung oder bei Lebensgefahr der Mutter erlaubt waren (siehe Kapitel 2.3). Diese Tatsache betont auch Silvia Lospennato in ihrer Stellungnahme vom 14.06.2018. Darüber hinaus argumentiert sie, dass keine Frau gezwungen werden sollte, Mutter zu werden:

¿Creen que es posible forzar una mujer a ser madre contra su voluntad? Ni el código penal que tiene 100 años obligaba tanto porque cuando la mujer resultaba embarazada producto de una violación se garantizaba el aborto justamente atendiendo su autonomía y su consentimiento. Por lo tanto, cuando la decisión difícil, triste, pero personalísima de una mujer es no ser madre, no hay estado, no hay persona, no hay ley que pueda impedirselo.» (La Nación 2018a, 6:33)

Persönliche Schicksale wie das von Ana Acevedo werden auch auf weiteren Schildern thematisiert, allerdings nicht so ausführlich. Auf einem Schild steht «*Marielle vive*» (A15), womit auf den Fall von Marielle Franco verwiesen wird (Amnesty International, 2017): Marielle Franco setzte sich in Río de Janeiro für schwarze Frauen und die LGBTI Community ein und kritisierte die Polizeigewalt. Um sie zum Schweigen zu bringen, wurde sie 2018 erschossen. Auf einem weiteren Schild steht: «*Con las muertes por aborto clandestino y con maldonado no sos pro vida*» (B44), womit auf den Fall von Santiago Maldonado verwiesen wird (Cordero, 2020): Santiago Maldonado setzte sich in Argentinien für die Rechte des indigenen Volkes der Mapuche ein und verschwand im Jahr 2017. Seine Leiche tauchte 77 Tage später auf. Die mögliche Verantwortung des Staates wurde bis heute kaum untersucht.

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Auf der Textoberfläche wird eine Ausgangssituation geschildert, womit ein Datentopos vorliegt. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Man hat Ana Acevedo unrechtmässig sowohl eine Chemotherapie als auch eine Abtreibung verwehrt.
- *Claim*: Ärzte haben Ana Acevedo umgebracht.
- *Schlussregel*: Wenn Schwangerschaftsabbrüche nicht bedingungslos freiwillig und legal sind, dann hängt das Leben einer Frau nicht von ihrer eigenen Entscheidung ab.

Bezüglich der Syntax und Sprache ist auffallend, dass Tempora der Vergangenheit verwendet werden, was zur narrativen thematischen Entfaltung beiträgt. Des Weiteren kommen ein «Ich» («mi») und ein «Sie» («le negaron») vor. Der Text beinhaltet zusätzlich Zahlen («19», «3»), Klammern und gendergerechte Sprache (x-Zeichen). Mittel der Kohäsion sind der Name «Ana» und «le», was sich auf Ana bezieht. Im Gegensatz zur Mehrheit aller Protestschilder werden hier Satzzeichen (Punkt) verwendet. Bemerkenswert ist ausserdem, dass das grüne *pañuelo*, da es das einzige Kollektivsymbol auf dem Protestschild ist und keine weiteren Farben vorkommen, die erste Aufmerksamkeit auf sich zieht.

4.2.4 Feinanalyse Protestschild B13

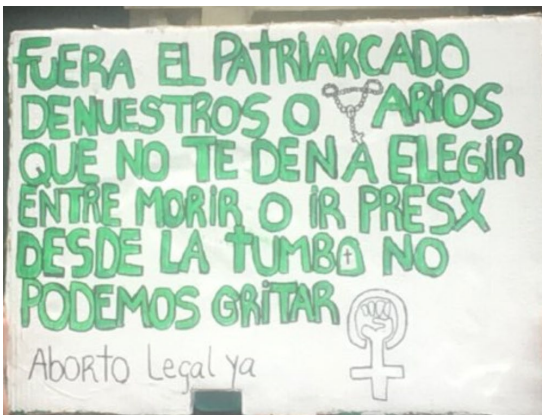


Abbildung 13: Protestschild B13

Gestaltung und Thema

Neben der grünen, fetten Schrift in Grossbuchstaben (ausser «i») auf weissem Hintergrund beinhaltet das Protestschild einige grafische Besonderheiten: Das «t» in «patriarcado» und «tumba» kann als (Grab-)kreuz interpretiert werden. Das «A» in «tumba» wird durch einen Grabstein ersetzt. Das «V» in «ovarios» wird durch einen Rosenkranz (in Schwarz-Weiss) ersetzt.

Des Weiteren steht unter «*Fuera el patriarcado de nuestros ovarios que no te den a elegir entre morir o ir presx desde la tumba no podemos gritar*» – worauf der Fokus liegt – kleiner und in Schwarz «*Aborto legal ya*». Hier werden Gross- und Kleinbuchstaben verwendet (jedoch nicht nach grammatikalischen Regeln). Rechts davon wird eine geballte Faust im Venussymbol in Schwarz-Weiss abgebildet.

Auf der Textoberfläche fordert das Protestschild, dass sich das Patriarchat, bzw. die patriarchale Gesellschaft nicht in die Selbstbestimmung der Frau einmischen soll: «Patriarchat, raus aus unseren Eierstöcken! Lass nicht zu, dass sie dich entweder festnehmen oder umbringen! Im Grab können wir nicht mehr schreien! Legale Abtreibung – jetzt!» Mit «*que no te den a elegir entre morir o ir presx*» werden darüber hinaus die Konsequenzen der Kriminalisierung thematisiert und – indirekt – auch kritisiert. Dafür wird vorausgesetzt, dass die Adressierten wissen, dass unsichere, illegale Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden (Präsupposition). Mit «*desde la tumba no podemos gritar*» wird verdeutlicht, dass Frauen an unsicheren, illegalen Abtreibungen sterben und dass sich die Frauenbewegung für sie einsetzt (Präsupposition). Mit «*Aborto legal ya*» wird explizit die Forderung nach der Legalisierung geäussert. Wichtig erscheint hier auch die multikodale Verarbeitung: Der Rosenkranz, welcher die (katholische) Kirche repräsentiert, lässt sich nur mittels Schlussfolgerungen mit dem Text verknüpfen (Elaboration); es wird gefordert, dass sich die Kirche nicht einmischt. Der Grabstein, der sogar in den Text integriert ist, aktiviert den gleichen

Begriff wie «tumba» (Kongruenz). Die geballte Faust im Venussymbol steht für Feminismus. Damit schafft das Protestschild einen Bezug zur übergreifenden Protestbewegung; Text und Bild gehören hier dem gleichen Wissensschema an (Komplementarität).

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Ähnliche Fragmente zum gleichen Diskursstrang kommen auch auf weiteren Protestschildern vor. Sehr ähnlich und ebenfalls als Forderung formuliert, sind beispielsweise «*No pongas tu rosario en mis ovarios*» (B11), «*Saquen sus rosarios de mis ovarios*» (B12) und «*Saquen sus crucifijos de nuestros úteros*» (B10). Während sich diese Schilder hauptsächlich an die (katholische) Kirche richten, bezieht sich «*¡Basta! De patriarcado y que nos digan lo que hacer. Aborto libre y seguro para que no muera la mujer. Legal ¡ya! Ni una menos*» (B15) ebenfalls explizit auf die patriarchalen Gesellschaftsstrukturen. Ähnliche Schilder sind zudem die folgenden: «*Sobre mi cuerpo no decide ni la iglesia ni el estado*» (B3), «*La embarazada decide sobre su cuerpo, la sociedad respeta, el estado garantiza, la iglesia no se mete*», (B4) «+ *E.S.I. – catequesis. Que el estado provea y el clero se calle*» (B14) und «*¿Cómo es eso de que el embarazo es mío y el aborto del estado, un cura y un juez?*» (B22). Auffallend dabei ist, dass sich die Protestschilder zwar alle (direkt oder indirekt) an die Opposition richten, jedoch mit verschiedenen Sprechhandlungen (Fordern, Thematisieren, Kritisieren). Darüber hinaus wird auf dem zu analysierenden Schild das Verb «gritar» verwendet. Das Substantiv «grito» kommt auch bei «*Somos el grito de las que ya no tienen voz*» (C22) und «*Ni soy histérica, ni estoy menstruando. Grito porque nos están asesinando*» (B26) vor und steht für «sich wehren» und «protestieren». Erwähnenswert ist ausserdem, dass die Hauptforderung «*aborto legal ya*» (auch A30, A31, A34) auf dem analysierten Protestschild B13 explizit erwähnt wird, während sie auf anderen Schildern implizit mitgemeint wird.

An dieser Stelle soll die Abgeordnete Silvia Lospennato zitiert werden, die am 11.12.2020 argumentierte: «[...] sobre todo llegamos hasta acá porque miles de mujeres salieron a la calle. Porque esta ley no es de ningún presidente, ni de ningún gobierno. Esta ley es una conquista más del movimiento de mujeres» (La Nación, 2020, 1:28). In der gleichen Session äusserte sich auch die Abgeordnete Gabriela Cerruti: «El mundo es injusto, pero la respuesta no está en nuestro útero. Al contrario, el mundo es injusto porque está construido hace 500 años sobre un sistema basado en la explotación de las mujeres» (Hoy Día Córdoba, 2020). Hier ist auffallend, dass Gabriela Cerruti mit dem Satz «la respuesta no está en nuestro útero» mit der gleichen Bildlichkeit (weibliche Geschlechtsorgane) wie das Protestschild argumentiert. Ebenfalls nennt sie als Problem – wie auf dem Protestschild – die patriarchalen Gesellschaftsstrukturen («sistema basado en la explotación de las mujeres»).

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Die Äusserung auf dem Schild wird mehrheitlich als Finaltopos formuliert, da mit dem Ziel argumentiert wird, dass sich niemand in die Entscheidung der Frau einmischen soll. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Die Kriminalisierung der Abtreibung durch patriarchale Strukturen in der Gesellschaft führt zu Inhaftierung oder Tod.
- *Claim*: Frauen sollen die Einschränkung ihres Selbstbestimmungsrechtes nicht zulassen.
- *Schlussregel*: Wenn die Kriminalisierung fatale Folgen hat, dann müssen sich Frauen dagegen wehren.

Auf der syntaktischen Ebene ist auffallend, dass die einzelnen Äusserungen («*fuera el patriarcado de nuestros ovarios*», «*no te den a elegir entre morir o ir presx*», «*desde la tumba no podemos gritar*» und «*aborto legal ya*») ohne Satzzeichen (Punkt und Komma) aneinandergereiht werden. Die Textkohärenz wird durch die Wiederaufnahme der Akteure hergestellt («el patriarcado» = «[ellos] no te den a elegir» und «nuestros ovarios» = «[nosotras] no podemos»). Somit gibt es in der Äusserung ein «sie», «wir» und «du» («no te den»). Darüber hinaus wird geschlechtsneutrale Sprache (x-Zeichen in «presx») verwendet. Zu den Kollektivsymbolen gehören die Farbe Grün und die geballte Faust im Venussymbol. Der Rosenkranz, der Grabstein, das Verb «gritar» und das Nomen «ovarios» werden ebenfalls alle «zu[m] Träger[n] einer zweiten Bedeutung» (Jäger, 2015, S. 60), nämlich meint der Rosenkranz die katholische Kirche, der Grabstein den Tod, «gritar» meint «sich wehren» und die Eierstöcke meinen die reproduktive Selbstbestimmung der Frau. Zusätzlich sind sie alle motiviert und in den Köpfen der Gesellschaft werden automatisch die richtigen Konzepte aktiviert.

4.2.5 Feinanalyse Protestschild A27

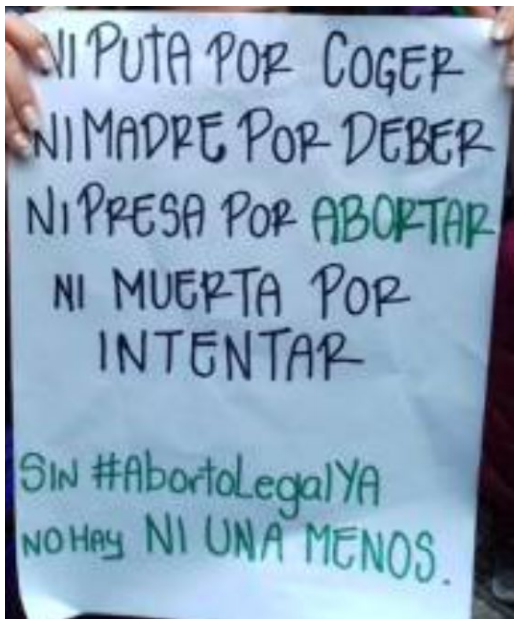


Abbildung 14: Protestschild A27

Gestaltung und Thema

Auf dem Protestschild mit weissem Hintergrund steht mit schwarzer Schrift in Grossbuchstaben «*Ni puta por coger ni madre por deber ni presa por abortar ni muerta por intentar*». Dabei wird für «*abortar*» Grün verwendet, wodurch das Wort hervorgehoben wird und dementsprechend mehr Gewicht hat. Das «*t*» in «*puta*» kann als Kruzifix interpretiert werden. Zusätzlich ist auffallend, dass die Teilsätze nicht durch Satzzeichen (Kommas) getrennt werden, sondern stattdessen immer ein Teilsatz auf einer Zeile steht.

Das verleiht dem Satz eine Struktur und einen gewissen Rhythmus, wodurch die Äusserung besonders einprägsam wird. Darunter folgt der in vollständig grüner Schrift geschriebene Spruch «*Sin #abortolegalya no hay ni una menos.*» Dabei wird alles ausser dem Hashtag in Grossbuchstaben geschrieben, «*ni una menos*» wird aber zusätzlich mit grösserer Schrift hervorgehoben und betont. Auffallend ist, dass es sich um zwei sowohl grafisch (Farbe und Absatz) als auch inhaltlich getrennte Äusserungen handelt.

Auf der Textoberfläche fordert das Schild die Entscheidungsfreiheit der Frau, die in vier Teilforderungen aufgeteilt ist. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, aus welchen Gründen Frauen gesellschaftlich und gesetzlich verurteilt werden, wobei gewisses Vorwissen bei den Adressierten vorausgesetzt wird: «*Ni puta por coger*» bezieht sich darauf, dass Frauen als «*Schlampen*» verurteilt werden, wenn sie sexuell aktiv sind; «*ni madre por deber*» spricht darauf an, dass Frauen zur Mutterschaft gezwungen werden, wenn sie schwanger werden; «*ni presa por abortar*» heisst, dass Frauen ins Gefängnis kommen können, wenn sie abtreiben, und «*ni muerta por intentar*» bezieht sich auf die tödlichen Folgen,

wenn Frauen versuchen, heimlich abzutreiben und dabei auf unsichere Mittel zurückgreifen. Auffallend dabei ist, dass die vier Forderungen chronologisch aufgelistet werden und an Radikalität zunehmen: von der Verurteilung bis zum Tod. Der zweite Satz auf dem Protestschild, «*Sin #abortolegalya no hay ni una menos*» («Ohne Legalisierung der Abtreibung gibt es nicht *Ni Una Menos*»), thematisiert in diesem Fall die tödlichen Folgen (*Ni Una Menos*) für Frauen, wenn die Abtreibung nicht legalisiert wird. Somit wird vorausgesetzt, dass die Adressierten die Bedeutung von *Ni Una Menos* – die Frauenbewegung gegen Femizide – kennen (Präsupposition). In diesem Satz versteckt sich durch das Hashtag «#abortolegalya» zusätzlich eine Forderung nach der Legalisierung der Abtreibung.

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Insgesamt fünf weitere Protestschilder haben den gleichen Wortlaut wie das erste Diskursfragment (A23, A24, A25, A26, A28), wobei bei einigen alle und bei anderen nur einzelne Teilforderungen vorkommen. Folglich kann davon ausgegangen werden, dass es sich hierbei um einen Leitspruch der Protestbewegung für die Legalisierung der Abtreibung handelt. Weitere Schilder thematisieren ebenfalls die gesellschaftliche Verurteilung der Frau: «*Si aborta es asesina si da en adopción es mala madre si tiene muchos hijos es por la asigna ¿Están a favor de la vida o en contra de que la mujer decida?*» (B23), «*Yo elijo como me visto y con quien me desvisto*» (C14). Auch das zweite Diskursfragment auf dem Protestschild wird fast exakt gleich auf einem Protestschild von der feministischen Untergruppe Juntas y a la Izquierda wiedergegeben: «*Sin aborto legal no hay ni una menos*» (A7). «*Ni una menos*» bezieht sich dabei auf die im Jahr 2015 aufgekommene Bewegung in Argentinien gegen Femizide (Kapitel 2.3). Das Schlagwort hinter dem Hashtag «#abortolegalya» hilft darüber hinaus bei der thematischen Verortung des Diskurses im Internet und in den sozialen Medien.

Die Autonomie und das Selbstbestimmungsrecht der Frau, die auf dem Protestschild im Vordergrund stehen, kommen auch am 14.06.2018 in der Stellungnahme von Silvia Lospennato vor: «[...] hoy estamos conquistando el poder de decidir sobre nuestros propios cuerpos. Es la autonomía de las mujeres. Es el derecho a elegir sobre nuestros proyectos de vida» (La Nación, 2018a, 5:09).

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Das Argument kann als Finaltopos gesehen werden, da insbesondere mit «Ni» das Ziel formuliert wird, dass Frauen für ihre sexuellen und reproduktiven Entscheidungen nicht verurteilt werden sollen. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Frauen haben ein Recht auf sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung.
- *Claim*: Frauen dürfen von der Gesellschaft nicht verurteilt werden.

- *Schlussregel*: Wenn ein Recht auf sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung besteht, dann muss dieses Recht gewährleistet und gesellschaftlich respektiert sein.

Auf der syntaktischen Ebene ist zu erwähnen, dass die Teilsätze der ersten Äusserung «*ni puta por coger*», «*ni madre por deber*», «*ni presa por abortar*» und «*ni muerta por intentar*» ohne Satzzeichen (Punkt und Komma) aneinandergereiht werden. Dennoch sind die Teilsätze, da diese immer auf einer neuen Zeile beginnen, strukturiert und klar voneinander getrennt. Die Äusserung hat eine elliptische Struktur – «no soy/somos» wird am Anfang der Äusserung ausgelassen und kann aus dem pragmatischen Kontext rekonstruiert werden. Zusätzlich werden die rhetorischen Mittel Parallelismus («Ni» + Nomen + «por»+ Verb im Infinitiv) und Klimax (chronologische Auslistung mit Zunahme an Radikalität) verwendet. Sowohl die Ellipse als auch die Verwendung der Infinitivkonstruktion tragen zur Verkürzung der Äusserung bei und bewirken, dass diese prägnant und einprägsam ist. Das Hashtag «#abortolegalYA» wie auch «ni una menos» könnten auch alleinstehen, da sie inhaltlich stark aufgeladen sind. Doch auf diesem Schild nehmen sie die Funktion gewöhnlicher Satzglieder ein und werden vollständig in den Satz integriert. Ein einziges Satzzeichen auf dem Protestschild (Punkt) beendet nach «ni una menos» den Satz. Hier kann argumentiert werden, dass der Punkt den Aussagesatz verstärkt und ihm Nachdruck verleiht. Das Kollektivsymbol «ni una menos» ist zwar visuell nicht darstellbar, jedoch werden andere Kriterien erfüllt wie die indirekte Bedeutungsfunktion und Motiviertheit. Das Kriterium der syntagmatischen Expansivität ist insofern gegeben, als dass «ni una menos» aus dem Kontext, bzw. aus dem Diskurs der Frauenbewegung zu Femiziden, übernommen wird.

4.2.6 Feinanalyse Protestschild B1

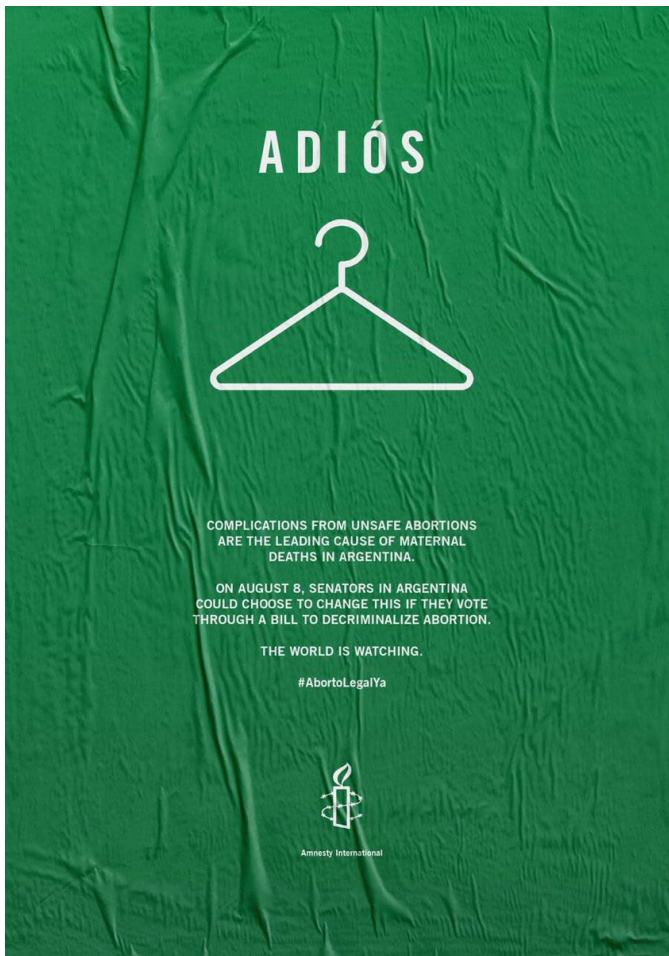


Abbildung 15: Protestschild B1, Quelle: Piñeiro 2018.



Abbildung 16: Protestschild A5

Gestaltung und Thema

Vom grünen Hintergrund hebt sich die weiss gedruckte Schrift in Grossbuchstaben und zentriert ausgerichtet ab. Zuerst steht gross und fett «*Adiós*», darunter ist ein Kleiderbügel als Ikon abgebildet. Der Fokus liegt auf diesen beiden Elementen. Es folgt ein Text in der Mitte: «*Complications from abortions are the leading cause of maternal deaths in Argentina. On August 8, senators in Argentina could choose to change this if they vote through a bill to decriminalize abortion. The world is watching.*» Dieser Text ist viel kleiner und schwerer lesbar. Darüber hinaus ist er in drei Abschnitte gegliedert. Darauf folgt das Hashtag «*#AbortoLegalYa*» und, weiter unten, das Logo der internationalen Organisation Amnesty International.

Auf der Textoberfläche thematisiert das Schild die unerwünschten Konsequenzen der Kriminalisierung der Abtreibung, nämlich, dass Komplikationen bei unsicheren Schwangerschaftsabbrüchen die Hauptursache für die Müttersterblichkeit in Argentinien sind. Des Weiteren thematisiert das Schild die Abstimmung zur Legalisierung im Senat am 8. August 2018. «*The world is watching*» kann als indirekte Drohung an den Senat interpretiert werden: Die Welt blickt auf Argentinien, um zu sehen, ob der Senat «richtig» entscheidet. Der Kleiderbügel wird mit unsicheren und illegalen Abtreibungen in Verbindung gebracht. Text und Bild sind nur per Schlussfolgerung aufeinander bezogen (Elaboration): «*Adiós* ☹» bedeutet so viel wie «Tschüss zu unsicheren und illegalen Abtreibungen».

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Das Protestschild ist eine provokative Anzeige von Amnesty International, die in der internationalen Ausgabe der New York Times kurz vor dem 8. August 2018 in 134 Ländern erschien (Amnesty International, 2018). Die Amerika-Direktorin von Amnesty International, Erika Guevara Rosas, sagte in diesem Zusammenhang: «Queremos enviar a los senadores y senadoras de Argentina el mensaje de que el mundo está mirando para ver si hacen lo correcto por las mujeres y ponen fin al grave sufrimiento causado por la penalización del aborto» (Amnesty International, 2018). Nichtsdestotrotz lehnte der Senat die Legalisierung der Abtreibung am 8. August 2018 ab. Darauf folgte unmittelbar eine Pressemitteilung der UNO: «El voto del Senado, no sólo les ha fallado a las mujeres en Argentina, sino también a toda una región [...]» (UN News, 2018). Zweieinhalb Jahre später, am 30. Dezember 2020, billigte der Senat das Gesetz zur Legalisierung der Abtreibung. Zu diesem Zeitpunkt entstand die zweite Fotografie (A5), auf der wiederum «*Adiós*» und Kleiderbügel auftauchen.

Viele weitere Protestschilder lassen sich dem gleichen Diskursstrang zuordnen. Während auf einem weiteren Schild ebenfalls «*Adiós* ☹» (A4) steht, stehen auf anderen Schildern: «*Nunca ☹ más*» (A40), «*Nunca m☹s clandestinidad*» (A41), «*Las perchas en los vestidos ☹*» (A42) und «*Las perchas para los vestidos los abortos legales y asistidos*» (A44). Der

Ursprung des Kleiderbügels (Abtreibungsinstrument) als internationales Symbol für unsichere und illegale Abtreibungen geht auf den Fall der schwangeren Elsie Leola Bodiford zurück (Serna, 2020): Die Achtzehnjährige wurde in Alabama im Jahr 1953 verblutet in einem Hotel gefunden, neben ihr: ein blutbeschmierter Kleiderbügel. Das auf dem Protestschild abgebildete Hashtag dient darüber hinaus der thematischen Verortung des Diskurses im Internet und den sozialen Medien.

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Auf der Textoberfläche dominieren repräsentative Sprechakte. Da folglich eine Ausgangssituation geschildert wird, gilt das Argument als Datentopos. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Komplikationen bei unsicheren Schwangerschaftsabbrüchen sind die Hauptursache für die Müttersterblichkeit in Argentinien.
- *Claim*: Der Senat soll am 8. August 2018 der Legalisierung der Abtreibung zustimmen.
- *Schlussregel*: Wenn die Folgen der Kriminalisierung gravierend sind, sollen Schwangerschaftsabbrüche legalisiert werden.

Der Text auf dem Protestschild ist informativ und sachlich, dennoch wird die Position von Amnesty International klar, zum Beispiel, indem sie schreiben «senators [...] could choose to change this [...]». Erwähnenswert ist auch die Kombination aus Text («*Adiós*») und Bild (♠), da dieser Teil des Protestschildes weniger sachlich, sondern eher ein griffiger Slogan ist. Zur Kollektivsymbolik gehören die Farbe Grün und der Kleiderbügel. Der Kleiderbügel erfüllt insbesondere die Kriterien der indirekten Bedeutungsfunktion, der visuellen Darstellbarkeit und der Motiviertheit.

4.2.7 Feinanalyse Protestschild B31 und B45

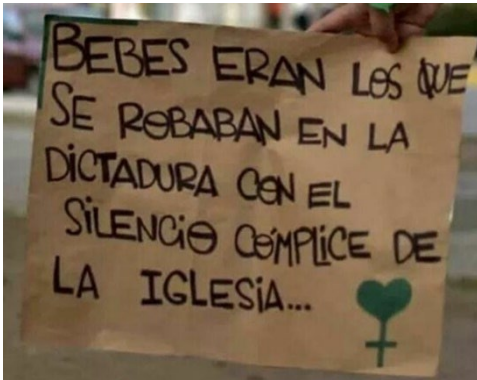


Abbildung 17: Protestschild B31

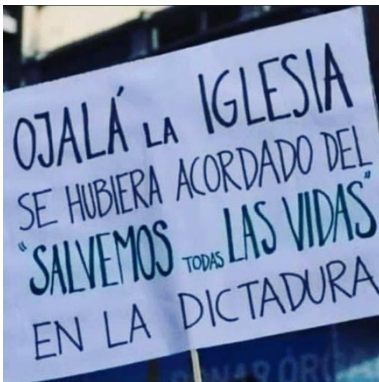


Abbildung 18: Protestschild B45

Gestaltung und Thema

Auf dem Protestschild B31 steht auf braunem Hintergrund mit schwarzer Schrift und Grossbuchstaben (ausser «i»): «*Bebes eran los que se robaban en la dictadura con el silencio cómplice de la iglesia...*». In der rechten unteren Ecke ist ein Herz kombiniert mit dem Venussymbol abgebildet. Auf dem Protestschild B45 steht auf weissem Hintergrund in Grossbuchstaben und in schwarzer Schrift: «*Ojalá la iglesia se hubiera acordado del "salvemos todas las vidas" en la dictadura*». «La» und «todas» sind in kleinerer Schriftgrösse geschrieben. Dafür wird «*ojalá la iglesia*» und «*salvemos todas las vidas*» fett hervorgehoben und letzteres ist in hellblauer Schrift und mit Anführungszeichen als Zitat geschrieben.

Auf der Textoberfläche kritisieren beide Protestschilder das Handeln, bzw. Nicht-Handeln der Kirche während der argentinischen Militärdiktatur (1976-1983) und sprechen ihr eine grosse Mitschuld zu: «Babys wurden während der Diktatur gestohlen mit dem Schweigen der Kirche als Komplize», «Hätte sich die Kirche doch während der Diktatur an "Retten wir alle Leben" erinnert». Dabei wird Vorwissen bei den Adressierten vorausgesetzt. Eléa Planeix und Frances Bourke (2021) erklären in ihrem Artikel dazu folgendes: Das Stehlen von Babys war während den lateinamerikanischen Diktaturen eine weit verbreitete Praxis.

Die Kinder von Oppositionellen wurden, gemäss Artikel, regimetreuen Familien übergeben oder ins Ausland adoptiert. In Argentinien wurden schätzungsweise 500 Kinder oder Babys auf diese Weise gestohlen (Planeix & Bourke, 2021). Das Protestschild B45 referiert dahingegen nicht nur auf Babys, sondern auch auf weitere Opfer: Bis zu 30 000 Menschen verschwanden gewaltsam während der Diktatur (bpb, 2016). Zudem ist das Zitat «*Salvemos todas las vidas*» auf dem Protestschild B45 einer der Leitsprüche der Abtreibungsgegner – die Kirche gehört dabei auch zu dieser Gruppe. Mit «*Salvemos todas las vidas*» ist gemeint, dass dem Ungeborenen ein Recht auf Leben zugesprochen wird. Insgesamt spielen folglich beide Schilder darauf an, dass die Kirche während der Diktatur schreckliche Dinge hat passieren lassen und dass die Position der Kirche im Abtreibungsdiskurs nicht überzeugend wirkt. Das Herz allein, welches für die Liebe steht, würde ein anderes Konzept als der Text aktivieren. In Kombination mit dem Venussymbol steht das Symbol jedoch für die Frauenbewegung und Feminismus und stellt somit den Bezug zur grösseren Bewegung her (inhaltliche Komplementarität).

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Die Äusserung auf Protestschild (B31) kommt im exakt gleichen Wortlaut zwei weitere Male vor (B30, B32). Ein anderes Protestschild thematisiert dasselbe auf ähnliche Art und Weise: «*La iglesia habla de moralidad cuando ellos apoyaron la dictadura*» (B29) und ein weiteres Schild kritisiert in diesem Zusammenhang den sexuellen Missbrauch in der Kirche: «*No quieres que tus impluertos paguen la educacion sexual y abortos seguros? Yo no quiero pagarle a tu cura abusador*» (B28). Das auf dem Protestschild B45 erwähnte Zitat «*Salvemos todas las vidas*» wird ähnlich auf vier weiteren Protestschildern erwähnt, jedoch nicht direkt mit der Kirche in Verbindung gebracht, sondern mit der ganzen Bewegung gegen die Abtreibung: «*Estar en contra del aborto legal es estar a favor del aborto clandestino. El aborto clandestino mata. Entonces, toda vida vale? #abortolegalya*» (B41), «*No salvas 2 vidas, apoyas la clandestinidad*» (B42), «*La clandestinidad no salvó ninguna vida*» (B43) und «*Con las muertes por aborto clandestino y con maldonado no sos pro vida*» (B44).

Einer der prominentesten Abtreibungsgegner war Agustín Laje, der am 08.08.2018 twitterte: «*#EsHoy el día en que la Argentina se define por la vida de los 2 o por el asesinato legalizado de uno*» (CNN Español, 2018). Somit argumentiert auch er mit dem Argument, beide Leben retten zu wollen. An dieser Stelle soll nochmals erwähnt werden, dass – zusammen mit dem Leitspruch «*Salvemos las dos vidas*» – die Opposition als Kontrast zum grünen *pañuelo* ein hellblaues *pañuelo* verwendet (La Nación, 2018c).

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Indem das Argument die Ausgangslage, bzw. das Verhalten der Kirche während der Diktatur bewertet, stellt es ein Motivationstopos/Valuationstopos dar. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Die Kirche argumentiert mit dem Recht auf Leben, obwohl sie während der Diktatur nicht nach diesem Vorsatz gehandelt hat.
- *Claim*: Die Argumentation der Kirche gegen die Abtreibung ist nicht schlüssig.
- *Schlussregel*: Wenn nicht nach den eigenen Vorsätzen gehandelt wird, dann kann die Argumentation nicht als schlüssig betrachtet werden.

Somit wird hier ein Gegenvorwurf gemacht, wobei eine Doppelmoral entlarvt wird. Genannt wird diese rhetorische Strategie Whataboutism (Park, 2017). Des Weiteren ist beim Protestschild B31 die Satzstruktur auffallend, wobei das Akkusativobjekt an erster Stelle steht. Dadurch werden «bebes», also Babys, um die es in der Abtreibungsdebatte geht, besonders betont. Zusätzlich deuten die drei Punkte am Schluss des Satzes an, dass der Satz oder der Gedanke nicht abgeschlossen ist. Dies könnte man als Aufforderung interpretieren, weiterzudenken. «Silencio», also das Nicht-Handeln, kann als Gegenstück zu «Grito» gesehen werden, dass auf mehreren Schildern der Protestbewegung für die Abtreibung vorkommt. Des Weiteren wird auf dem Schild ein Tempus der Vergangenheit verwendet. Die Satzstruktur auf dem Schild B45 mit dem Muster «Ojalá» + irrealer Subjunktiv der Vergangenheit bildet einen Bedingungssatz mit irrealen Wunsch. Ein solcher Satz betont, dass die angesprochene Handlung in der Vergangenheit hätte stattfinden sollen, dies nun jedoch nicht mehr möglich ist. Die Anführungszeichen betonen, dass es sich bei «Salvemos todas las vidas» nicht um die eigenen Worte handelt, sondern um ein Zitat, dass die Gegenseite verwendet, von dem sich die Frauenbewegung bewusst abgrenzt. Zu den Kollektivsymbolen gehört das Herz kombiniert mit dem Venussymbol und das Wort «silencio». «Silencio» erfüllt insbesondere die Kriterien der indirekten Bedeutungsfunktion und der Motiviertheit.

4.2.8 Feinanalyse Protestschild B39



Abbildung 19: Protestschild B39

Gestaltung und Thema

Auf weissem Hintergrund steht in schwarzen Grossbuchstaben (ausser «i») folgender Satz: «*Si el papa fuera mujer el aborto sería ley*». Dabei werden «papa» und «mujer» in schwarzer Fettschrift und «aborto» und «ley» in grüner Fettschrift hervorgehoben. Auffallend ist, dass diese vier hervorgehobenen Wörter jeweils am Schluss der Zeile untereinander stehen. Obwohl auf diesem Schild keine Satzzeichen verwendet werden, gibt es dennoch durch die Zeilenumbrüche eine gewisse Strukturierung: So stehen der Hauptsatz und der Nebensatz jeweils auf zwei Zeilen.

Das Protestschild kritisiert patriarchale Strukturen und gleichzeitig die Meinung des Papstes zur Abtreibungsdebatte (Präsupposition). Dabei wird ein Vergleich angestellt und hypothetisch angenommen, dass der legale Schwangerschaftsabbruch bereits Gesetz wäre, wenn der Papst eine Frau wäre.

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Die Äusserung dieses Schildes kommt ein weiteres Mal vor (B40) und der Text ist Teil eines beliebten Demonstrationsgesangs in Argentinien (ATEPBA, 2017):

Si el papa fuera mujer,
el aborto ya sería ley!
Si el papa fuera mujer!
El aborto ya sería ley!
Basta de patriarcado
Y que nos digan lo que hay que hacer!
Aborto libre y gratuito
Para que decida la mujer!

(ATEPBA, 2017)

Darüber hinaus wurde das Protestschild an einer Demonstration vor dem 14. Juni 2018 gesichtet. María Celeste Bianciotti (2021, S. 8f.) erläutert, was kurz davor und danach geschah: Am 13. Juni füllten sich die Strassen Argentiniens in vielen Städten; in Buenos Aires allein versammelten sich eine Million Menschen vor dem Kongress und erwarteten das Resultat der Abgeordnetenkommission: 129 Stimmen für die Legalisierung der Abtreibung, 125 dagegen, 1 Enthaltung. Auf den Strassen wurde gefeiert (Bianciotti, 2021, S. 8f.). Zwei Tage später äusserte sich Papst Franziskus zur Abtreibung, die für ihn eine «moda» ist und «lo mismo que hacían los nazis [...], pero con guantes blancos» (infobae, 2018).

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Da die patriarchalen Strukturen im Katholizismus bewertet bzw. kritisiert werden, ist das Argument ein Motivationstopos/Valuationstopos. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: An der Macht sind mehrheitlich Männer.
- *Claim*: Patriarchale Strukturen (im Katholizismus) verhindern die Legalisierung der Abtreibung.
- *Schlussregel*: Wenn die Machtverteilung zwischen den Geschlechtern nicht ausgeglichen ist, dann können bei der Gesetzgebung Rechte einer Interessengruppe zurückgestellt werden.

Bei der Satzkonstruktion handelt es sich um einen Konditionalsatz mit einer irrealen Bedingung, nämlich der, dass der Papst eine Frau ist. Als Kollektivsymbol kann die grüne Farbe gesehen werden, die die Äusserung in den Kontext der Abtreibungsdebatte stellt. Zusätzlich stellt der Papst eine Personalisierung des Katholizismus dar. Dieses Kollektivsymbol erfüllt die Kriterien der indirekten Bedeutungsfunktion, der Motiviertheit und wäre auch visuell darstellbar.

4.2.9 Feinanalyse Protestschild B46



Abbildung 20: Protestschild B46

Gestaltung und Thema

Auf diesem Protestschild sind zwei Fotografien mit jeweils weisser Überschrift in Grossbuchstaben untereinander und auf grünem Hintergrund zu sehen. Auf dem ersten Bild sind verschiedenfarbige, ausgepackte Kondome abgebildet; die Überschrift besagt: «*El forro que sirve*:». Das zweite Bild ist eine Fotografie des Kinderarztes Abel Albino während einer seiner Stellungnahmen im argentinischen Senat; die Überschrift lautet: «*El forro que no*:». Beim Schild handelt es sich um einen Papierausdruck auf einem weissen Schild.

Die beiden Fotografien (die Kondome und Abel Albino) werden miteinander verglichen, wobei das erste als «Präservativ, das funktioniert (bzw. zu gebrauchen ist)» beschrieben ist

und letzteres mit «der Idiot, der nicht funktioniert (bzw. zu gebrauchen ist)». Somit wird die Meinung des Kinderarztes, der bekannt dafür ist, sowohl gegen die Legalisierung der Abtreibung, die Homosexualität als auch gegen Verhütungsmittel zu sein (Pardo, 2018), stark kritisiert. Da der Text Komponenten des Bildes benennt («forro») und zwischen den beiden Kodes gewischt werden muss, ist der Bezug hier Kongruenz.

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Dieses Protestschild ist einmalig. Dennoch werden auf weiteren Schildern ebenfalls einzelne Personen kritisiert. So zum Beispiel die Mitglieder des Senats, indem jeweils eine Fotografie eines Senators auf ein Protestschild gedruckt ist; mit den Worten: «*Complices de abortos clandestinos? Donde? [Name], senador, cambiemos, [Ort]*» (B16). Des Weiteren gibt es mehrere Schilder der Untergruppierung Libre Diversidad der Partei MST, welche die Auflösung des Senats explizit fordern: «*Disolver el senado feudal*» (B17, B18, B19). Diese Protestschilder wurden am 8. August 2018 gesichtet, kurz nachdem der Senat die Legalisierung der Abtreibung ablehnte.

Das analysierte Protestschild B46 bezieht sich auf die Rede von Abel Albino vom 25.07.2018 im Senat, als dieser behauptete, dass das Kondom weder vor Schwangerschaften noch vor der Ansteckung mit HIV schütze:

«[...] el profilactico no la protege de nada [...]» (0:00) «el profilactico no sirve absolutamente porque falla en un 30 por ciento de las veces del embarazo. Imagínense lo que puede pasar con el sida. Uno no está absolutamente cubierto [...]» (0:46) «Estamos estimulando en nuestros hijos conductas de riesgo [...]» (1:24)». (Todo Noticias, 2018)

Am gleichen Tag äusserte sich Abel Albino auch zur Legalisierung der Abtreibung, wobei er sich klar gegen die Legalisierung aussprach und sagte: «Una mujer embarazada es un tesoro para el país y su hijo es una joya» (La Nación, 2018b, 3:54). Dabei ging er auf die geringe Bevölkerungsdichte Argentiniens ein und meinte, Argentinien brauche eine höhere Geburtenrate (La Nación, 2018b). Als Reaktion auf diese Stellungnahme wurden viele *Memes* erstellt, die Abel Albino ins Lächerliche ziehen (eldestapeweb, 2018). Aufgrund seines typischen Aufbaus kann dieses Protestschild als eines dieser *Memes* interpretiert werden.

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Zur Argumentationsstrategie dieses Protestschildes gehört ein Motivationstopos/Valuationstopos, da Abel Albino und seine Behauptungen kritisiert werden. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Die Aussagen von Abel Albino sind wissenschaftlich widerlegbar.
- *Claim*: Abel Albino ist ein Idiot.
- *Schlussregel*: Wenn öffentlich falsche Aussagen gemacht werden, sollte die Kompetenz der sprechenden Person in Frage gestellt werden.

Auf der sprachlichen Ebene ist besonders das Wortspiel mit «forro» auffallend. Dabei werden sowohl das Kondom wie auch Abel Albino als «forro» bezeichnet. Nach der RAE (o.D.) ist «forro» ein Vulgarismus, der in Argentinien und Uruguay für «preservativo», also «Präservativ», steht. Zusätzlich kann «forro» in Argentinien umgangssprachlich als Beleidigung verwendet werden und bedeutet so viel wie «Idiot» (DiccionarioActual, o.D.). Während also im ersten Bild «forro» als Verhütungsmittel, das – anders als Abel Albino behauptet – funktioniert benannt wird, wird Abel Albino als Idiot beschimpft, der zu nichts zu gebrauchen ist. Dabei handelt es sich um einen Parallelismus. Die Ellipse, die Auslassung des Prädikats «sirve» im zweiten Satz, kann aus dem sprachlichen Kontext rekonstruiert werden. Zur Kollektivsymbolik gehört das Nomen «forro», das «zum Träger einer zweiten Bedeutung» wird (Jäger, 2015, S. 60) und dementsprechend das Kriterium Mehrdeutigkeit erfüllt.

4.2.10 Feinanalyse Protestschild B50

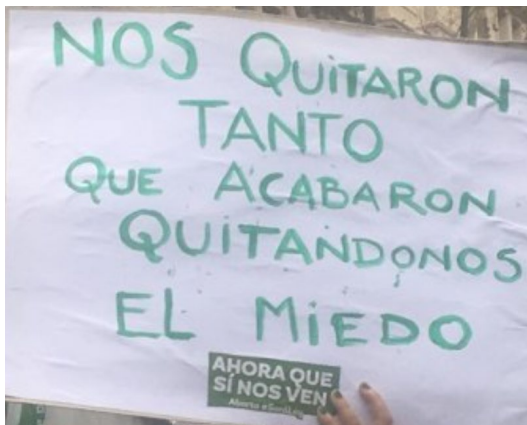


Abbildung 21: Protestschild B50

Gestaltung und Thema

Auf dem Protestschild steht auf weißem Hintergrund in grüner Farbe: «*Nos quitaron tanto que acabaron quitandonos el miedo*». Am unteren Rand ist zusätzlich ein kleines grünes Viereck abgebildet, auf dem mit weißer Schrift steht: «*Ahora que sí nos ven*». Beide Texte sind in Grossbuchstaben geschrieben mit Ausnahme vom «i». Der Text auf dem Schild ist zentriert ausgerichtet und die Wörter «tanto» und «el miedo» werden hervorgehoben, da diese jeweils allein auf einer Zeile stehen.

Auf der Textoberfläche definiert das Protestschild die Frauenbewegung und spricht dabei die Opposition an: «Nos» bezieht sich dabei auf die Frauenbewegung, während sich die konjugierten Verben «quitaron» und «acabaron» auf die Gegenseite beziehen. Übersetzt bedeutet der erste Satz: «Ihr habt uns so viel genommen, dass ihr uns schlussendlich auch die Angst genommen habt». Das Wegnehmen bezieht sich unter anderem darauf, dass Abtreibungen illegal sind und Frauen in dieser Hinsicht per Gesetz keine Entscheidungsfreiheit haben. Weiter kann «tanto» so interpretiert werden, dass Frauen generell so viel an

Diskriminierung, Verletzung ihrer Rechte und Gewalt erleiden mussten, dass sich ihre Situation nicht verschlimmern kann und sich dementsprechend die Angst in Widerstand umwandelt. Der Widerstand wird im zweiten Satz mit *«ahora que si nos ven»* angedeutet. Dabei handelt es sich um einen der dominantesten Demonstrationsgesänge der Protestbewegung für die Legalisierung der Abtreibung, der darauf aufmerksam macht, dass sich die Frauen zusammentun, gemeinsam auf die Strasse gehen und sich Gehör verschaffen. Einerseits werden sie während den Protestaktionen von Öffentlichkeit wortwörtlich gesehen und andererseits wird mit «ver» («sehen») auch gemeint, dass ihre Anliegen nun von der Öffentlichkeit nicht mehr ignoriert werden können (siehe Kapitel 2.3).

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Wie auf diesem Protestschild wird auch auf weiteren Schildern die Identität der Frauenbewegung definiert, wobei die Gegenseite erwähnt wird: *«Me querés santa, me querés tuya, me tenés harta»* (B51), *«Nunca más tendrán la comodidad de nuestro silencio»* (B52), *«Nunca tendrán la comodidad de nuestro silencio otra vez»* (B53). Diese deuten zusätzlich mit beispielsweise «nunca más» an, dass sich Frauen nichts mehr gefallen lassen. Andere Protestschilder beziehen sich neben der Identität der Frauenbewegung auf die tödlichen Folgen von illegalen Abtreibungen: *«Somos las pibas que mata tu clandestinidad»* (B55), *«No seré una mujer libre mientras siga habiendo mujeres sometidas»* (C21), *«Somos el grito de las que ya no tienen voz»* (C22). Ähnliche Protestschilder sind: *«Yo no salí de tu costilla; tu saliste de mi coño»* (B54) und *«Ni la tierra ni las mujeres somos territorio de conquista»* (C24).

Der Satz *«Ahora que sí nos ven»* ist Teil des Leitspruches und Hauptdemogesanges (ATEPBA, 2017):

Poderrrr, poderrrr! Poder popular!
 Ahora! Ahooora!
 Ahora que si nos ven!
 Ahora que si nos ven!
 Abajo el patriarcado que va a caer, que va a caer!
 Arriba las rebeliones que no paran de crecer!!!!

(ATEPBA, 2017)

Die Ex-Präsidentin Cristina Kirchner berichtet in ihrer Stellungnahme vom 09.08.2018 – nachdem der Senat die Legalisierung ablehnte – von den Millionen von jungen Menschen («pibes»), die auf der Strasse protestiert und dabei unter anderem die Realität der patriarchalen Gesellschaft in Argentinien aufgezeigt haben. Genau diese jungen Leute hätten sie dazu bewegt, ihre Meinung zur Legalisierung der Abtreibung zu ändern. Das Gesetz werde zwar nicht zu diesem Zeitpunkt angenommen werden, aber *«será el año que viene o el otro»* (0:58). Denn all die jungen Leute auf der Strasse würden *«deconstru[ir] [...] una sociedad machista»* (1:18) und *«constru[ir] [...] un feminismo»* (1:20) (América TV, 2018). Die Angst, respektive das Nicht-Mehr-Angst-Haben und das sich darauf bezogene «sich

wehren» wird sowohl sprachlich wie auch inhaltlich von Silvia Lospennato in ihrer Stellungnahme vom 14.06.2018 aufgenommen: «Porque las mujeres no abandonaremos la calle. Las mujeres no nos volveremos a ocultar en el seno de nuestros hogares ni sentiremos miedo. Las mujeres vamos a luchar por la paridad, cueste lo que cueste» (La Nación, 2018a, 9:49).

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Auf der Textoberfläche nennt das Protestschild eine Eigenschaft der Frauenbewegung, nämlich dass die Frauen nun genug haben und sich wehren werden. Indem sie eine Bewertung ihrer Ausgangslage, bzw. Situation vornehmen, handelt es bei der Äusserung um ein Motivationstopos und Valuationstopos. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Frauen mussten bereits zu viel erleiden.
- *Claim*: Frauen haben keine Angst mehr, sich zu wehren und für ihre Rechte einzustehen.
- *Schlussregel*: Wenn der Leidensdruck einer Gruppe zu hoch wird, dann steht dem Kampf oder der Revolution nichts mehr im Wege.

Mittel der Kohäsion ist das «nos» in «quitándonos», das sich auf das erste «nos» im Satz bezieht. Als Gegenstück dazu stehen «quitaron» und «acabaron», welche die Wir-Ihr-Gegenüberstellung vervollständigen. Die ausgelassenen Personalpronomen «ustedes» können sowohl als 2. wie auch als 3. Person Plural interpretiert werden. Somit gibt es hier eine Mehrdeutigkeit und «nos quitaron tanto» kann sowohl «ihr habt uns so viel genommen» als auch «sie haben uns so viel genommen» bedeuten. Weiter ist eine Rekurrenz im Satz aufzufinden, wobei das Verb «quitar» im zweiten Nebensatz wieder aufgegriffen wird. Es wird ein Tempus der Vergangenheit verwendet. Zur Kollektivsymbolik gehört die Farbe Grün.

4.2.11 Feinanalyse Protestschild A48



Abbildung 22: Protestschild A48, Quelle: ABC 2018.

Gestaltung und Thema

Auf der oberen Hälfte des Protestschildes steht: «*Aborto – si no hay ley hay escrache*». Das Wort «*aborto*» wird dabei mit weisser Schrift und in Grossbuchstaben auf schwarzem Hintergrund geschrieben und hervorgehoben. Der Rest des Satzes steht in schwarzer Schrift und in Gross- und Kleinbuchstaben auf weissem Hintergrund. Die untere Hälfte wird für das Logo der Untergruppierung *Juntas y a la Izquierda* in violetter, roter und grüner Farbe (Hintergrund) und das rot-weiße Logo von MST (Movimiento Socialista de los Trabajadores) verwendet. Das Logo von *Juntas y a la Izquierda* beinhaltet die Faust im Venus-symbol.

Auf der Textoberfläche droht das Protestschild mit Aufstand («*escrache*») seitens Frauenbewegung, sollte das Abtreibungsgesetz nicht durchkommen. Dabei wird kein Akteur angesprochen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass *Juntas y a la Izquierda* den Aufstand unterstützen, wenn nicht sogar selbst anführen würden, da ihr Logo auf dem Protestschild abgebildet ist. Die Partei MST (El Movimiento Socialista de los Trabajadores) entwickelte die Untergruppen *Juntas y a la Izquierda* und *Libre Diversidad* als Antwort auf die *Marea Verde* (Pacagnini, 2022). Mehr als ein Aufstand meint «*escrache*» eine Protestaktion, die gegen einen Akteur gerichtet ist und dessen Handlungen öffentlich angeprangert werden. Dies findet oftmals vor dem Haus oder dem Arbeitsplatz des Akteurs oder an einem öffentlichen Ort statt (fundéu RAE, 2018). Hasgall (2015, S. 191) spricht in diesem Zusammenhang von «*Akte[n] der Selbstjustiz*».

Diskurs(strang)verschränkungen und situativer Kontext

Das exakt gleiche Protestschild kommt vier weitere Male vor. Andere Protestschilder beziehen sich ebenfalls auf den Widerstand seitens der Frauenbewegung, sollte die Abtreibung nicht legalisiert werden: «*Si no hay aborto legal, que quilombo que se va a armar!!*»

[...]» (A47), «*Que tiemblen los machistas que America Latina será toda feminista*» (B48) und «*Que sean los vidrios del gobierno y no los cuerpos de mujeres los que se quiebren*» (B49). Zusätzlich tauchen auf den Demonstrationen weitere Protestschilder mit dem gleichen Layout der Untergruppierung *Juntas y a la Izquierda* auf. Dabei werden andere Themen angesprochen: «*Aborto legal sin objecion de conciencia*» (A22), «*Aborto legal, seguro y gratuito*» (A53, A35, A36, A37) und «*Sin aborto legal no hay ni una menos*» (A7). Auf Protestschildern der Untergruppe *Libre Diversidad*, ebenfalls mit dem gleichen Layout, stehen die Aufschriften «*Aborto legal ya*» (A31) und «*Disolver el senado feudal*» (B17, B18, B19). Auffallend ist, dass die Mitglieder einer Untergruppierung jeweils zusammen im Demonstrationzug auftreten.

Ein wie auf dem Schild beschriebener *escrache* wurde im Dezember 2018 gegen den argentinischen Schauspieler Juan Darthés organisiert (Clarín, 2019): Diesem wird sexuelle Gewalt an seiner minderjährigen Co-Schauspielerin, Thelma Fardin, während dem Dreh der Telenovela «*Patito Feo*» vorgeworfen. Der *escrache* bestand daraus, dass unter den berühmten Handabdruck des Schauspielers das Wort «*violador*» («*Vergewaltiger*») geschrieben und er damit öffentlich angeprangert wurde.

Sprachlich-rhetorische und visuelle Mittel

Zur Argumentationsstrategie dieses Protestschildes gehört ein Finaltopos, da damit gedroht wird, dass eine mögliche Ablehnung des Gesetzes Konsequenzen haben wird. Toulmin-Schema:

- *Datum-Argument*: Wird das Gesetz über den freiwilligen Schwangerschaftsabbruch nicht angenommen, ist das nicht hinnehmbar.
- *Claim*: Die Frauenbewegung muss die Kriminalisierung der Abtreibung als Verbrechen anprangern.
- *Schlussregel*: Wenn eine rechtliche Ausgangslage nicht hinnehmbar ist, dann muss rebelliert werden.

Auf der Ebene der Syntax handelt es sich um einen Konditionalsatz mit realer Bedingung im Präsens. Dabei ist auffallend, dass durch das Wort «*hay*» nicht direkt ein Akteur genannt wird. Dennoch ist durch den Kontext klar, wer damit gemeint ist (Frauenbewegung bzw. *Juntas y a la Izquierda*). Das Wort *escrache* wurde in den Neunzigerjahren in Argentinien populär und sein Gebrauch weitete sich darauf in weiteren Ländern aus (fundéu RAE, 2018). Somit handelt es sich dabei um einen Neologismus. Mit dem Kollektivsymbol der Faust im Venussymbol wird die Untergruppierung und somit auch die Aussage in den Kontext der Frauenbewegung gebracht.

4.3 Gesamtanalyse

Wie in Kapitel 2.1.1. bereits beschrieben, ist das Ziel einer Protestaktion, sowohl die Öffentlichkeit wie auch wichtige Entscheidungsträger über ein politisch-gesellschaftliches Anliegen aufmerksam zu machen und mit kommunikativ-persuasiven Zeigehandlungen die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Im Fall des Abtreibungsdiskurses in Argentinien geht es der Frauenbewegung darum, die argentinische Gesellschaft wie auch die Regierung, bzw. den Kongress, davon zu überzeugen, dass reproduktive Selbstbestimmung ein Grundrecht ist und sichere Abtreibungen deshalb legalisiert werden sollen. Eines der typischen Kommunikationstechniken, um Anliegen während einer Demonstration an die Öffentlichkeit zu bringen, sind von den Teilnehmenden mitgeführte Protestschilder, welche nach Kasanga als Botschaftsträger fungieren (siehe Kapitel 2.1.1). Das Zusammenwirken von darauf verwendeten sprachlichen, textlichen und medialen Techniken ist für die Textsorte Protestschild kennzeichnend.

4.3.1 Verständlichkeit und Lesbarkeit

Aufgrund ihrer Flüchtigkeit und Mobilität müssen Protestschilder und deren Inhalte von der Öffentlichkeit (beispielsweise von Passant:innen auf der Strasse und Medienschaffenden) in kurzer Zeit aufgenommen und verstanden werden können. Deswegen sind Faktoren wie Verständlichkeit und Lesbarkeit wichtige Aspekte eines effektiven Protestschildes. Eine Erkenntnis der Analyse ist, dass wenig Text und grosse Schriftgrösse typisch für ein gut lesbares Protestschild sind und zur Prägnanz beitragen: 75 Prozent der Protestschilder weisen einen kurzen Text von 1-13 Wörtern auf. Der begrenzte Platz auf Protestschildern wird vollumfänglich ausgenutzt, was bedeutet, dass bei wenig Text automatisch eine grosse Schriftgrösse verwendet wird. Ebenfalls zur Lesbarkeit tragen Grossbuchstaben bei: 75 Prozent der Protestschilder sind überwiegend in Grossbuchstaben geschrieben. Auch die Hervorhebung von Schlüsselwörtern bewirkt eine bessere Verständlichkeit. Dies ist beispielsweise in der Feinanalyse auf dem Protestschild B39 zu sehen, wo einzelne Wörter in Fettschrift und in einer anderen Farbe dargestellt sind. Fettschrift und Farbenwechsel sind zugleich die dominantesten Mittel zur Hervorhebung. Satzzeichen hingegen werden auf Protestschildern nur selten und wenn, dann zur Betonung verwendet. In anderen Textsorten tragen Satzzeichen zur Strukturierung und somit zur Verständlichkeit bei. Auf Protestschildern, wie beispielsweise auf Protestschild A27, übernimmt die Zeileneinteilung die Funktion der Strukturierung. Dieser Aufbau verleiht dem Text einen bestimmten Rhythmus, der durch Parallelismen oder andere rhetorische Mittel verstärkt wird. Die Äusserungen werden dadurch besonders einprägsam und finden auch als Demonstrationsgesänge Verwendung.

4.3.2 Bilder, bildliche Sprache und Kollektivsymbole

Buchstaben im Laufftext werden oftmals durch visuelle Zeichen ersetzt. Generell sind Text-Bild-Bezüge ein häufig angewandtes Mittel, welches anhand des in der Gesellschaft gespeicherten Wissens von Adressierten entschlüsselt werden kann (siehe Kapitel 2.1.1.).

Dies gilt auch für Kollektivsymbole, die – wie in Kapitel 2.4 erklärt – die Bildlichkeit einer Kultur sind. Folglich überrascht es nicht, dass auf den analysierten Protestschildern Bildern, bildlicher Sprache und insbesondere Kollektivsymbolen ein hoher Stellenwert beigemessen wird: 35 Prozent der Protestschilder sind bebildert und die Farben Grün und Violett (Kollektivsymbole) werden auf einer Mehrheit der Schilder strategisch eingesetzt. Aber auch Nomen und Verben können zu «Träger[n] einer zweiten Bedeutung» (Jäger, 2015, S. 60) werden, was auf den analysierten Protestschildern oft der Fall ist. Bildliche Sprache, wie beispielsweise das Kollektivsymbol «gritar» (siehe Feinanalyse, Protestschild B13), kommt nicht nur auf typischen Protestschildern vor, sondern findet als rhetorisches Mittel im ganzen Abtreibungsdiskurs Verwendung. Weitere typische Bildlichkeiten sind beispielsweise die Frau mit *pañuelo* (siehe Feinanalyse, Protestschilder B9 oder C7), das Venussymbol (siehe Feinanalyse, Protestschilder A12, B13 und B31) oder der Kleiderbügel (siehe Feinanalyse, Protestschild B1, A5). Die Verwendung von Kollektivsymbolen auf Protestschildern bewirkt, dass die Symbole (kulturelles und kontextuelles) Wissen in den Köpfen der Gesellschaft aktivieren. Dies vor dem Hintergrund, dass Kollektivsymbole oftmals mehrdeutig sind und «komplexe semantische Ketten» (Jäger, 2015, S. 61) bilden. Darüber hinaus löst die Bildlichkeit Emotionen aus (expressive Funktion). Daraus lässt sich schliessen, dass Kollektivsymbole eine wirkungsvolle Überzeugungstechnik sind und deswegen an Protesten konzentriert verwendet werden. Erwähnenswert erscheint ausserdem, dass ein Protestschild die Legalisierung der Abtreibung fordern kann, ohne dass die Forderung sprachlich geäussert, sondern indem beispielsweise ein grünes *pañuelo* abgebildet wird. An dieser Stelle soll an Grosse (siehe Kapitel 2.4.1) erinnert werden, die Bild und Sprache als gleichrangig betrachtet.

4.3.3 Themen und Sprechhandlungen

Die Analyse zeigt, dass sich die Mehrheit der Protestschilder auf im Abtreibungsdiskurs relevante Akteure bezieht (Deixis). Im Falle dieser Untersuchung wird auf die Opposition (41 Prozent), die Frauen(-bewegung) (20 Prozent) oder keinen Akteur (38 Prozent) Bezug genommen. Indem auf den Protestschildern Aussagen über Andere gemacht werden, findet automatisch, oftmals sogar direkt, ein Selbstbezug statt. Daraus ergibt sich eine klare Abgrenzung zwischen der Frauenbewegung und «den Anderen».

Darüber hinaus lohnt sich die Einteilung der Schilder in Sprechhandlungen, da es sich oftmals um semantisch stark reduzierte und elliptische Gebilde handelt. Die Mehrheit der Protestschilder stellt eine Forderung (36 Prozent), weist die Sprechhandlung Thematisieren auf (29 Prozent) oder äussert Kritik (20 Prozent). Die Forderung nach Entscheidungsfreiheit respektive reproduktiver Selbstbestimmung stellt dabei einer der dominantesten Diskursstränge dar. Geäussert wird dies beispielsweise mit «*No criminalices mi derecho a decidir*» (siehe Feinanalyse, Protestschild B9) oder mit «*Fuera el patriarcado de nuestros ovarios [...]*» (siehe Feinanalyse, Protestschild B13). Bemerkenswert ist auch, dass 14 Prozent aller Schilder schlicht und einfach die Legalisierung der Abtreibung fordern, zum Beispiel mit «*Aborto legal ya*» (A34). Zu einem weiteren dominanten Diskursstrang können diejenigen

Schilder gezählt werden, welche die Konsequenzen der Kriminalisierung der Abtreibung thematisieren, wie dies beispielsweise das in der Feinanalyse interpretierte Schild B1 tut («*Adiós ☹ Complications from unsafe abortions are the leading cause of maternal deaths in Argentina [...]»*). Das Kollektivsymbol «☹» kommt auf einer Vielzahl der Protestschilder vor, um auf unsichere und illegale Abtreibungen aufmerksam zu machen. Ebenfalls werden insbesondere patriarchale Strukturen in der Gesellschaft, aber auch die (katholische) Kirche auf vielen Protestschildern explizit oder implizit mittels konnotierter Begriffe oder Kollektivsymbole erwähnt, bzw. kritisiert. Zusätzlich zu diesen drei dominanteren Sprechhandlungen definieren 10 Prozent der Protestschilder die Identität der Frauenbewegung, wobei insbesondere hervorgeht, dass Frauen genug erdulden mussten und sich nun wehren werden (siehe Feinanalyse, Protestschild B50). 5 Prozent der Schilder drohen darüber hinaus mit einer Auflehnung seitens Frauenbewegung, insbesondere dann, wenn Schwangerschaftsabbrüche nicht legalisiert werden sollten. Generell zeigt sich, dass sich ein Diskursstrang aus Diskursfragmenten verschiedener Sprechhandlungen zusammensetzt. Beispielsweise wird die Kriminalisierung auf einigen Protestschildern thematisiert und auf anderen kritisiert. Schlussendlich aber, fordern alle Protestschilder das gleiche: die Legalisierung der Abtreibung.

4.3.4 Argumentationsstrategien

Hinter den Aussagen verbergen sich verschiedene Argumentationsstrategien. Wie in Kapitel 3.2.2 erwähnt, bilden nach Klein jeweils ein Datentopos, Motivationstopos/Valuationstopos, Finaltopos und ein Prinzipientopos das Grundmodell einer Argumentation im öffentlich-politischem Diskurs. Eine der Argumentationen für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien ist – aus den Protestschildern schliessend – folgendermassen aufgebaut:

Es liegt eine rechtliche Situation vor, in welcher Frauen nicht selbstbestimmt über ihren Körper und somit über ihre Reproduktion entscheiden können, was unsichere und illegale Abtreibungen zur Folge hat (Datentopos). Dass Frauen in ihrer reproduktiven Selbstbestimmung eingeschränkt werden, ist nicht hinnehmbar (Motivationstopos/Valuationstopos). Deswegen soll das Ziel sein, den Zugang zu Sexualkunde, Verhütungsmitteln und insbesondere freiwilligen Schwangerschaftsabbrüchen zu gewährleisten (Finaltopos). (Reproduktive) Selbstbestimmung ist ein Grundrecht (Prinzipientopos).

Zu bemerken ist, dass auf den meisten Protestschildern keine vollständigen Argumentationen, sondern einzelne Argumentationstopoi explizit geäussert werden. Die Kombination einzelner auf Protestschildern geäussert Topoi unter Einbezug des diskursiven Kontextes bildet die Gesamtargumentation. Eine Distanzierung von der Textoberfläche erlaubt zudem die Betrachtung der Aussage auf einer generalisierenden Ebene: Durch Anwendung des Argumentationsmodell Toulmins kann eine abstrahierte Schlussregel formuliert werden, die meist nur implizit vorhanden ist, jedoch zusammen mit Datum-Argument und Claim die Grundstruktur der Argumentation bildet. In dieser Arbeit stützen sich die Schlussregeln hauptsächlich auf ethisch-moralische Grundsätze (jede Frau sollte das Recht haben, über

ihren eigenen Körper zu entscheiden), aber auch auf statistisch belegte Tatsachen (Unsichere, heimliche Abtreibungen sind die Hauptursache der Müttersterblichkeit).

4.3.5 Syntax und Rhetorik

Erfolgreiche Argumentationen werden des Weiteren in dieser Untersuchung oftmals durch syntaktische und rhetorische Mittel unterstützt. Insbesondere syntaktische Mittel wie zum Beispiel Ellipsen, Infinitivkonstruktionen und Imperativformen tragen zur Verkürzung der Sätze bei und bewirken, dass diese prägnant und einprägsam sind. Dadurch kann nicht nur der beschränkte Platz auf dem Protestschild optimal ausgenutzt werden, sondern die Sprüche eignen sich zusätzlich als Demonstrationsgesänge. Weitere vielfach verwendete Mittel, die zur Überzeugung und Aussagekraft beitragen, sind Bedingungssätze, Klimax-Strukturen und Parallelismen. Auch die Verwendung von speziell argentinischem Jargon aus dem umgangssprachlichen Register und mündlichen Sprachgebrauch wie «pibas», «escrache», «forro» «quilombo» und «orto» tragen zum Ziel bei, die Bevölkerung vom Anliegen zu überzeugen. Dies, da die Verwendung alltagsprachlicher Sprache auf Protestschildern bewirkt, dass die Protestierenden näher bei den Leuten sind; sie begegnen dem argentinischen Volk auf Augenhöhe. Beachtenswert ist zudem, dass sowohl Imperative als auch ermahnende Infinitive (*infinitivo exhortativo*) auf den Protestschildern verwendet werden und jeweils unterschiedlich auf die Adressierten wirken: Beim Imperativ handelt es sich um einen direkten Befehl, der sich an einen determinierten Adressierten wendet, beispielsweise auf dem Protestschild B9 («*No criminalices mi derecho a decidir*»). Der ermahnende Infinitiv hingegen kann als unpersönliche Struktur mit indirekter Forderung interpretiert werden, wobei die Adressierten indeterminiert sind oder als eine umfassende Gruppe angesprochen werden. Ein Beispiel ist «*Disolver el senado feudal*» (B18), wobei die Forderung so etwas abgeschwächer ist als beim Imperativ. Allgemein werden Imperativ und ermahnender Infinitiv strategisch eingesetzt, ob jedoch auch bewusst zwischen den beiden Varianten entschieden wurde, lässt sich aus der Analyse nicht schliessen. Eine dominante rhetorische Figur ist die Antithese: Die meisten Protestschilder weisen eine antithetische Struktur auf, wobei entgegengesetzte Begriffe einander gegenübergestellt werden. Während einige Begriffspaare zusammen auf Protestschildern vorkommen, ergeben sich die Gegenüberstellungen ebenfalls durch das Gesamtbild aller Protestschilder (siehe Tabelle 1).

Begriff 1	Beispiele	Begriff 2	Beispiele
Frau	«mujer», «madre», «hermanas», «piba(s)», «niña», «Maria», «♀»	Mann	«hombre», «machista», «tipo», «Cristo», «♂»
Wir	«nosotras», «nos», «nuestro/a», «yo», «me», «mi»	Sie/ihr	«ellos», «ustedes», «vos», «sus», «tus»
Feminismus	«feminismo», «feminista»	Patriarchat	«patriarcado»
Armut	«pobres»	Reichtum	«ricos», «privilegio de clase»
Sterben	«morir», «muerte», «letal», «Ni Una Menos», «☠», «tumba»	Überleben	«sobrevivir»
Schweigen	«silencio»	Sich wehren	«grito»
Illegalität	«clandestinidad», «criminalizados»	Freiheit	«libertad»

Tabelle 1: Antithesen

Diese Gegenüberstellungen haben hauptsächlich zum Ziel, die Missstände, unter denen vor allem Frauen leiden, aufzuzeigen und unter anderem Staat, Kirche und Patriarchat dafür in die Verantwortung zu nehmen. Damit wird die Legitimität dieser Autoritäten in Frage gestellt, was für Protestaktionen typisch ist. Zusätzlich dient die Abgrenzung dazu, die Frauenbewegung zu definieren und als Einheit darzustellen (kollektive Identität).

4.3.6 Diskursiver Kontext und Kritik

Neben den gestalterischen, sprachlichen und inhaltlichen Aspekten gehört auch der raumzeitliche Kontext zur Diskursanalyse (siehe Kapitel 2.4). Die meisten Proteste fanden zwischen 2017 und 2020 in Buenos Aires statt. Eine Häufung der Protestschilder in den Jahren 2018 und 2020, insbesondere am 14.06.2018 und 08.08.2018 und 30.12.2020, lassen sich dadurch erklären, dass an diesen Tagen Entscheidungen zur Legalisierung der Abtreibung in der Abgeordnetenversammlung und im Senat getroffen wurden. Das bedeutet, dass um diese Daten einerseits mehr Protestaktionen stattfanden und andererseits die Proteste vermehrt von den Medien aufgegriffen wurden. Weiter lassen sich diskursive Bezüge zu Stellungnahmen wichtiger Personen der Öffentlichkeit, Zeitungsartikel und Positionierungen internationaler Organisationen herstellen (zusätzliches Korpus). Diese diskursiven Bezüge sind sowohl inhaltlicher als auch sprachlicher Art: Auf den Protestschildern und im situativen Kontext kommen die gleichen Diskursstränge vor und einige Protestschilder nehmen direkt Bezug auf bedeutsame diskursive Ereignisse. Beispiele hierzu sind das Protestschild B46, welches sich über Abel Albino und eine seiner konkreten Äusserungen lächerlich macht, Protestschild C7 zum Fall Ana Acevedo und Protestschild B1, das die provokative Anzeige von Amnesty International aufnimmt. Auf der Textoberfläche fällt auf, dass beispielsweise Silvia Lospennato in ihren Stellungnahmen zur Legalisierung der Abtreibung die gleiche bildliche Sprache verwendet, wie sie auch auf einigen Protestschildern vorkommt: Lospennato spricht von «desenterrar del silencio oprobioso» (La Nación, 2020, 4:55), während zum Beispiel auf Protestschild B52 «*Nunca más tendrán la comodidad de nuestro silencio*» zu lesen ist. Dies hat zur Folge, dass der Diskurs zur Legalisierung der Abtreibung in Argentinien auch auf sprachlicher Ebene in sich kohärent ist und ein rundes Ganzes darstellt.

Ziel der KDA ist es, die komplexen Macht- und Herrschaftsverhältnisse aufzugreifen (siehe Kapitel 2.4). Dabei soll zunächst auf Argentiniens Herrschaftssystem eingegangen werden: Der Bundesstaat Argentinien ist gemäss Asociación Argentina de Administración Pública (o.D.) eine präsidiale Demokratie, wobei die Exekutive unter anderem aus einem Präsidenten und Vizepräsidenten besteht; die Legislative setzt sich aus der Abgeordnetenversammlung (257 Abgeordnete) und dem Senat (72 Senator:innen) zusammen. Da es sich um eine repräsentative Demokratie handelt, ist die direkte Teilnahme der Bevölkerung an politischen Entscheidungen begrenzt. Gerade deshalb sind Protestbewegungen in Argentinien ein verbreitetes Mittel zur politischen Beteiligung (siehe Kapitel 2.3). Dies war jedoch nicht immer so. Während der argentinischen Militärdiktatur von 1976 bis 1983 wurde die Meinungspluralität stark unterdrückt (Hasgall, 2015, S. 9). Das auf den Protestschildern oftmals erwähnte «silencio» deutet unter anderem auf diese während der Diktatur unterdrückte Meinungsfreiheit hin und darauf, dass die Kriminalisierung der Abtreibung zur Folge hat, dass Frauen in Einsamkeit und Stille abtreiben. Ebenso zeigt die Tatsache, dass die argentinische Militärdiktatur auf mehreren Schildern Thema ist, dass dieser Teil der Geschichte noch nicht vollständig aufgearbeitet wurde. Die damaligen Staatsverbrechen trugen zu einem ungleichen Machtverhältnis in der Gesellschaft bei, weswegen nach der Rückkehr der Demokratie 1983 eine Menschenrechtsbewegung aufkam, die sich hauptsächlich aus älteren Frauen zusammensetzte (Hasgall, 2015, S.193) und die das weisse *pañuelo* als Symbol für die *desaparecidos*, Opfer der Militärdiktatur, verwendeten. Die in Kapitel 2.3 erwähnte Verknüpfung des weissen und des grünen *pañuelos*, das heute von der neuen Frauengeneration auf der Strasse getragen wird, unterstreicht den Zusammenhalt der argentinischen Frauenbewegung über mehrere Generationen hinweg. Zusätzlich waren (und sind) *escraches* – aufgrund der schwachen Gerichtsinstitutionen – nach der Militärdiktatur ein übliches Mittel der Selbstjustiz (Hasgall, 2015, S.193). Sowohl auf den analysierten Protestschildern wie auch im diskursiven Kontext sind *escraches* ein relevantes Mittel des Widerstandes gegen ungleiche Machtverhältnisse. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass Widerstand von der argentinischen Gesellschaft als gerechtfertigt angesehen und kulturell akzeptiert wird. Ferner werden weitere «Verschränkungen von Diskursen über Zeiten, Grenzen und Räume [hinweg]» (Jäger, 2015, S. 30) ersichtlich. Diese sind unter anderem die grosse soziale Ungleichheit in Argentinien, patriarchale Gesellschaftsstrukturen und Katholizismus. In Bezug auf letzteres wird der Kirche auf unterschiedlichen Protestschildern Doppelmoral aufgrund ihres Nicht-Handelns während der Diktatur und ihrer Position gegen die Legalisierung der Abtreibung vorgeworfen.

Vor diesem Hintergrund soll die Kritik, die den gesamten Analyseprozess fortlaufend begleitete, nachfolgend nochmals prägnant ausformuliert werden: Für Jäger (2015, S. 39), der sich auf die Theorien Foucaults stützt, sind Macht-Wissens-Beziehungen für die KDA von zentraler Bedeutung. Er erläutert (2015, S. 47), dass die ungleiche Verteilung von Macht dazu führt, dass Menschen über Menschen bestimmen können. Die Protestschilder argumentieren, dass im Fall von Argentinien ein ungleiches Machtverhältnis zwischen einerseits

Mann und Frau (Patriarchat), reich und arm, und Autoritäten (Kirche und Staat) und Individuen besteht. Dabei beschneidet die Kriminalisierung der Abtreibung durch das Gesetz und dessen Befürworter:innen die reproduktive Selbstbestimmung der Frau. Aus diesem Grund kämpft die Frauenbewegung für die Gleichstellung der Geschlechter und damit auch für das Recht der Frau, über ihren eigenen Körper zu entscheiden.

Die argentinische Protestbewegung beeinflusste weitere lateinamerikanische Länder: Nachdem Argentinien im Jahr 2020 Abtreibungen bis zur 14. Woche legalisierte, erlaubten sieben weitere Länder Lateinamerikas Schwangerschaftsabbrüche – unter gewissen Bedingungen. Dennoch bleibt der Abtreibungsdiskurs auf internationaler Ebene ein umstrittener und wiederkehrender Gegenstand, wie auch die aktuellen Ereignisse in den USA und in Polen zeigen.

5 Schlussfolgerung

Ziel dieser Arbeit war es, die kommunikativen Handlungen der Protestschilder zu analysieren und Bezüge zum diskursiven Kontext herzustellen. Von der Theorie der Multimodalität ausgehend wurden der Sprache und dem Bild die gleiche Relevanz zugesprochen. Auf der Ebene der Tiefenstruktur wurde versucht, die Absicht der Protestschilder zu eruieren, indem auf die Sprechhandlung und die Argumentationsstrategie eingegangen wurde. Darüber hinaus wurde ermittelt, auf wen sich die Schilder beziehen. Auf der Textoberfläche wurde untersucht, mit welchen sprachlichen und visuellen Techniken die Protestschilder ihre Botschaften möglichst effektiv darstellen. Letztlich ging es darum, die Protestschilder in den Diskurs zur Legalisierung der Abtreibung in Argentinien zu integrieren.

Anhand der Strukturanalyse haben sich textoberflächliche Merkmale abgezeichnet. Diese sind ein geringer Textumfang, die überwiegende Verwendung von Grossbuchstaben, die Hervorhebung einzelner Wörter mittels Fettschrift und Farbe, das Fehlen von Satzzeichen und die Rhythmisierung. Zusätzlich hat sich gezeigt, dass Bilder, bildliche Sprache und insbesondere Kollektivsymbole für Protestschilder kennzeichnend sind. Ebenfalls ist herausgekommen, dass die Mehrheit der Protestschilder einerseits eine explizite Forderung stellt und sich andererseits an Akteure wendet, die sich gegen die Entkriminalisierung der Abtreibung aussprechen. Auffallend dabei ist die Omnipräsenz der (katholischen) Kirche als kritisiertes Akteur. Nicht zuletzt konnten auf Basis der in der Strukturanalyse herausgearbeiteten Diskursstränge intertextuelle Bezüge zu ausschlaggebenden Ereignissen erahnt und recherchiert werden.

Die für die Feinanalyse ausgewählten Protestschilder wurden qualitativ untersucht. Dabei hat sich erkennen lassen, dass es sich bei den Äusserungen oftmals um elliptische Gebilde handelt. Ebenfalls wurden häufig Infinitivkonstruktionen, Imperative und Bedingungssätze verwendet. Zu weiteren sprachlichen Besonderheiten zählen rhetorische Mittel wie Klimax, Parallelismus, Antithese, umgangssprachliches Register und mündlicher Sprachgebrauch. Weiter wurde in der Feinanalyse auf die Tiefenstruktur und damit unter anderem auf die Argumentationsstrategie der Protestschilder eingegangen: Aus allen untersuchten Protestschildern gehen verschiedene Argumentationsmuster hervor, die sich allerdings auf eine überschaubare Anzahl begrenzen. Durch die Wiederholung werden die Argumentationen wirksamer und können von den Zielgruppen leichter verinnerlicht, bzw. im kollektiven und individuellen Bewusstsein abgespeichert werden (siehe Kapitel 3.2.3). Zu den zwei dominantesten Diskurssträngen zählt zum einen die Forderung nach der reproduktiven Selbstbestimmung der Frau und zum anderen die Konsequenzen der Kriminalisierung der Abtreibung. Konkret wird darauf hingewiesen, dass die Frau das Recht hat, über ihren eigenen Körper zu entscheiden, wie auch auf die Tatsache, dass Abtreibungen unabhängig der Rechtslage durchgeführt werden. Die vollständige Argumentation ergibt sich durch das Zusammenspiel von Datentopos, Motivationstopos/Valuationstopos, Finaltopos und Prinzipientopos. Das Gesamtbild setzt sich aus der Kombination der einzelnen Topoi und dem

Einbezug des diskursiven Kontextes zusammen. Eine weitere Erkenntnis aus der Feinanalyse ist, dass ein Protestschild nie für sich allein steht, sondern sich auf Ereignisse aus dem situativen Kontext bezieht. Der intertextuelle Vergleich hat gezeigt, dass sich sowohl Diskursstränge wie auch bildliche Sprache in den verschiedenen Texten ausserhalb des Protestraumes widerspiegeln.

Die oben genannten Merkmale eines Protestschildes wurden nicht zufällig gewählt, sondern erfüllen eine bestimmte Funktion. Kurze Texteinheiten, Grossbuchstaben, Mittel der Hervorhebung, elliptische Strukturen, Infinitivkonstruktionen und Imperative sind platzsparend und unterstützen die Lesbarkeit und die Verständlichkeit. Die Zeilenstrukturierung und syntaktische und rhetorische Mittel führen zu einer Rhythmisierung, was die Äusserungen prägnant und einprägsam machen. Die rhetorischen Mittel wirken sich zusätzlich positiv auf die Argumentationsstrategie aus. Zusammen mit den Bildern, der bildlichen Sprache und der Kollektivsymbolik lösen sie bei der Zielgruppe Emotionen aus und beeinflussen die Meinungsbildung. Generell sind die Protestschilder und der verwendete Sprachgebrauch an das Zielpublikum ausgerichtet. Dies könnte einer der Gründe sein, dass die Legalisierung zuerst in der Gesellschaft Anklang fand. Durch den Rückhalt feministischer Anliegen in der Bevölkerung und das Durchhaltevermögen der Frauenbewegung konnten genügend Abgeordnete und Senator:innen von der Anpassung des Gesetzes überzeugt werden. Somit können die Demonstrationen für die Legalisierung der Abtreibung als Meilenstein der Frauenbewegung gesehen werden.

Wie in Kapitel 2.1 erläutert, zeichnen sich neue soziale Bewegungen dadurch aus, dass gegen den Einschnitt in die persönliche Autonomie und die Ausweitung staatlicher Interventionen protestiert wird. Dieser Aspekt trifft auf die Bewegung für die Legalisierung der Abtreibung besonders zu, da mit der Kriminalisierung den Frauen die Selbstbestimmung über den eigenen Körper verwehrt wird, und da konkret gefordert wird, dass sich Staat, Kirche und Gesellschaft nicht in diese «persönliche Entscheidung» einmischen. Obwohl dies auf den Protestschildern unterschiedlich formuliert wird, gelingt es der Protestbewegung die Kernbotschaft einheitlich zu vermitteln. An dieser Stelle soll daran erinnert werden, dass einer der fünf Definitionsbestandteile sozialer Bewegungen die kollektive Identität ist (siehe Kapitel 2.1). Und auch Jäger (2015, S. 37) argumentiert, dass «[d]er Diskurs [...] von der Gesamtheit letztlich aller Subjekte gemacht [wird]» (siehe Kapitel 2.4). Somit kann trotz der Heterogenität der Bewegung eine kollektive Identität beobachtet werden. Diese Untersuchung hat gezeigt, dass diese unter anderem mittels Protestschilder sprachlich und visuell konstruiert und sichtbar wird. Kollektivsymbole, insbesondere das grüne *pañuelo* und die Farbe Grün, erfüllen diese Identifikationsfunktion. Das physische *pañuelo* trägt zusätzlich dazu bei, dass sich Protestierende mit der *Marea Verde* identifizieren. Diese «grüne Flutwelle» und das bewusste Einsetzen von Farbe zusammen mit der Innovativität der Protestschilder lenken die Aufmerksamkeit der Medien auf die Protestaktionen. Dies ist wichtig, da die Medien als Vermittler mehr Adressierte erreichen (siehe Kapitel 2.1.1). Darüber hinaus lassen sich die Protestaktionen für die Legalisierung der Abtreibung aufgrund der grünen

Farbe besonders von anderen feministischen Bewegungen, welche ausschliesslich die Farbe Violett verwenden, unterscheiden: Grün wird sofort mit der Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen assoziiert. Und dennoch kann mit dem Venussymbol und anderen Kollektivsymbolen eine Verbindung zur Frauenbewegung hergestellt werden.

Abschliessend kann gesagt werden, dass die Protestaktionen zur Legalisierung der Abtreibung in Argentinien Erfolg hatten, da es einerseits zu einer gesellschaftlichen und andererseits gesetzlichen Anerkennung kam. Dennoch bleibt die Abtreibung ein brisantes Thema: Die Forderung der Bewegung steht im Konflikt mit der Frage nach der Schutzwürdigkeit menschlichen Lebens vor der Geburt. Somit handelt es sich nicht nur in der Gesellschaft um eine schwierige Thematik, sondern auch aus medizinethischer Sicht. Gerade weil es keine Antwort auf die Frage, ab welchem Zeitpunkt menschliches Leben beginnt, gibt, wird sich der Abtreibungsdiskurs als Fluss durch Zeit und Raum auch in Zukunft fortsetzen.

5.1 Fazit und Ausblick

Im Rahmen dieser Arbeit wurde untersucht mit welchen sprachlichen und visuellen Mitteln Protestschilder ihre Botschaften übermitteln und wie sie im situativen und sozialen Kontext eingebettet sind. Auf Basis der Kritischen Diskursanalyse und einer Mischung aus induktivem (Kernkorpus) und deduktivem (zusätzliches Korpus) Vorgehen konnten anhand der erfolgreichen Demonstrationen für die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien Protestschilder als Kommunikationsmittel untersucht werden. Die Forschungsfragen wurden beantwortet.

In Bezug auf die gewählte Methodik soll erwähnt werden, dass die Möglichkeiten der Kategorisierung der Protestschilder vielfältig sind. Dabei ist die Kategorisierung nach Sprechhandlungen eine Option, die sich für diese Arbeit besonders eignete, da es sich bei Protestschildern um semantisch stark reduzierte und elliptische Gebilde handelt. Eine thematische Kategorisierung würde zu viel an Interpretation verlangen. Dies führt uns zum Punkt der Subjektivität: In der Wissenschaft wird stets Objektivität angestrebt, was jedoch aus vielerlei Gründen nicht absolut möglich ist. Erstens handelt es sich bei unserem Material um Sekundärdaten, bzw. Fotografien von Protestschildern, die für Artikel und Social-Media-Posts verwendet wurden. Andererseits richtete sich die Analyse danach, welche Wirkung die Protestschilder auf die Zielgruppe haben, und erhebt nicht den Anspruch, vollständig wertfrei zu sein. Auch die KDA selbst ist darauf ausgerichtet, ungleiche Machtverhältnisse aufzuzeigen und verfolgt somit ein aufklärerisches, emanzipatorisches Interesse.

Abschliessend kann die Vollständigkeit des Kernkorpus nochmals bestätigt werden, da eine höhere Anzahl an Protestschildern keine neuen Diskursstränge hervorbringen würde. Die bereits bestehenden Diskursstränge würden höchstens durch neue diskursive Ereignisse erweitert werden. Während das Kernkorpus das Kriterium der Repräsentativität erfüllt, könnte die Analyse erweitert, bzw. vertieft werden. Einerseits könnte verstärkt auf weitere

linguistische Aspekte eingegangen werden, wie beispielsweise auf die Metaphorik, Verslehre oder Phonetik. Andererseits liesse sich auch der Protest in seiner Multimodalität unter anderem auf Gestik, Mimik, Bewegung und Kleidung der Protestierenden analysieren. In dieser Arbeit lag der Fokus ausschliesslich auf den Demonstrationen für die Legalisierung der Abtreibung. Um das Gesamtbild des kompletten Abtreibungsdiskurses darzustellen, müsste auch die Gegenposition einbezogen werden. Dies hätte zum einen den Rahmen dieser Arbeit gesprengt und zum anderen wurde hier bewusst die Pro-Seite für die Analyse gewählt, da die Protestbewegung einen fundamentalen Beitrag zur Gesetzesänderung geleistet hat.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1:	Schilderauswahl: kein Akteur/Thematisieren	23
Abb. 2:	Schilderauswahl: kein Akteur/Fordern	23
Abb. 3:	Schilderauswahl: kein Akteur/Drohen	23
Abb. 4:	Schilderauswahl: Opposition/Thematisieren	24
Abb. 5:	Schilderauswahl: Opposition/Fordern	24
Abb. 6:	Schilderauswahl: Opposition/Kritisieren	25
Abb. 7:	Schilderauswahl: Opposition/Definieren	25
Abb. 8:	Schilderauswahl: Frauen(-bewegung)/Thematisieren	26
Abb. 9:	Schilderauswahl: Frauen(-bewegung)/Fordern	26
Abb. 10:	Protestschild B9	28
Abb. 11:	Protestschild A12	31
Abb. 12:	Protestschild C7	34
Abb. 13:	Protestschild B13	36
Abb. 14:	Protestschild A27	39
Abb. 15:	Protestschild B1, Quelle: Piñeiro 2018.	42
Abb. 16:	Protestschild A5	42
Abb. 17:	Protestschild B31	45
Abb. 18:	Protestschild B45	45
Abb. 19:	Protestschild B39	47
Abb. 20:	Protestschild B46	49
Abb. 21:	Protestschild B50	51
Abb. 22:	Protestschild A48, Quelle: ABC 2018.	54
Tabelle 1:	Antithesen	60

Bibliographie

- ABC.** (2018, 15.08.). Muere la primera mujer en Argentina por un aborto clandestino tras el rechazo a la ley. ABC. https://www.abc.es/sociedad/abci-muere-primera-mujer-argentina-aborto-clandestino-tras-rechazo-ley-201808151341_noticia.html [zit. 29.06.2022].
- América TV.** (2018, 09.08.). *La palabra de Cristina Kirchner en el Senado sobre el aborto* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=t6UoL6nMy34> [zit. 12.06.2022].
- Amnesty International.** (2017). Gerechtigkeits für Marielle Franco!. Amnesty International. <https://www.amnesty.de/brasilien-gerechtigkeits-fuer-marielle-franco-2018-11-21> [zit. 13.06.2022].
- Amnesty International.** (2018, 07.08.). Argentina: El Senado tiene la oportunidad de decir adiós al aborto inseguro. Amnesty International. <https://www.amnesty.org/es/latest/news/2018/08/argentina-new-york-times-advert-calls-on-senate-to-decriminalize-abortion/> [zit. 12.07.2022].
- Amnesty International.** (2020, 18.11.). Argentinien: Gesetzesentwurf zur Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen vorgelegt. Amnesty International. <https://www.amnesty.ch/de/laender/amerikas/argentinien/dok/2020/argentinien-gesetzesentwurf-zur-legalisierung-von-schwangerschaftsabbruechen-vorgelegt> [zit. 20.06.2022].
- ATEPBA.** (2017). Cancionero feminista. 32° Encuentro nacional de mujeres chaco 2017. Departamento de Género e Igualdad de Oportunidades de ATE Provincia de Buenos Aires. <https://www.cosecharoja.org/wp-content/uploads/2017/10/cancionero-feminista-ENM.pdf> [zit. 13.06.2022].
- Ballstaedt, S.** (2012). *Visualisieren. Bilder in wissenschaftlichen Texten*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.
- Barros, M. M., & Quintana, M. M.** (2020). El pañuelo como artefacto político: desplazamientos y disputas por la calle. *Millcayac*, 7(12), 175–188. https://rid.unrn.edu.ar/bitstream/20.500.12049/4454/1/Quintana_Barros_Pa%c3%b1uelos.pdf [zit. 16.06.2022].
- Bianciotti, M.** (2021). Somos las nietas de las brujas que nunca pudieron quemar: una reflexión antropológica de la Marea Verde en Argentina. *Polémicas Feministas*, (5), 1-21. <https://revistas.unc.edu.ar/index.php/polemicasfeminista/article/view/35720/35836> [zit. 12.06.2022].
- bbp.** (2016, 22.03.). Vor 40 Jahren: Beginn der Militärdiktatur in Argentinien. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/223408/vor-40-jahren-beginn-der-militaerdiktatur-in-argentinien/> [zit. 12.06.2022].
- Braslavsky, G.** (2019, 11.04.). Nuevo debate. Aborto legal y gratuito: el 28 de mayo vuelven a presentar el proyecto ante el Congreso. Clarín. https://www.clarin.com/politica/aborto-legal-gratuito-28-mayo-vuelven-presentar-proyecto-congreso_0_TOiRBmJXN.html [zit. 20.06.2022].
- Brommer, S.** (2018). Sprachliche Muster. Eine induktive korpuslinguistische Analyse wissenschaftlicher Texte. In W. Imo, & C. Spiess (Hrsg.), *Empirische Linguistik* (Bd. 10.). Berlin: De Gruyter.
- Busch, A.** (2022, 23.02.). Im konservativen Lateinamerika lockern immer mehr Staaten die Regeln für Schwangerschaftsabbrüche – doch es gibt mächtige Gegenbewegungen. Neue Zürcher Zeitung. <https://www.nzz.ch/international/lateinamerika-abtreibungsverbot-faellt-auch-in-kolumbien-ld.1671357?reduced=true> [zit. 24.06.2022].
- Busch, A., & Stenschke, O.** (2018). *Germanistische Linguistik. Eine Einführung*. (4. aktualisierte Auflage). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG.
- Clarín.** (2019, 07.01.). En el paseo Hermitage. Fuerte escrache a Juan Darthés en Mar del Plata. Clarín. https://www.clarin.com/espectaculos/fama/fuerte-escrache-juan-darthes-mar-plata_0_nzN1mVGCK.html [zit. 12.06.2022].
- CNN Español.** (2018, 08.08.). 11 posiciones sobre la despenalización del aborto en Argentina. CNN Español. <https://cnnespanol.cnn.com/2018/08/08/11-posiciones-sobre-la-despenalizacion-del-aborto-en-argentina/> [zit. 12.06.2022].
- Cordero, A.** (2020, 02.08.). A tres años de la desaparición de Santiago Maldonado, se duda del papel del Estado. France 24. <https://www.france24.com/es/20200801-argentina-santiago-maldonado-tercer-anniversario-caso> [zit. 12.06.2022].
- Daby, M., & Moseley, M. W.** (2021). Feminist Mobilization and the Abortion Debate in Latin America: Lessons from Argentina. *Politics & Gender*, 18(2), 359–393. <https://www.cambridge.org/core/journals/politics-and-gender/article/feminist-mobilization-and-the-abortion-debate-in-latin-america-lessons-from-argentina/B803CB168E8DF6798CC1CC0089072A7D> [zit. 16.06.2022].

- Della Porta, D., & Diani, M. (2006).** *Social Movements. An Introduction.* (2. Auflage). Malden MA: Blackwell Publishing.
- Diccionario Actual. (o.D.)** ¿Qué es ser un forro?. Diccionario Actual. <https://diccionarioactual.com/ser-un-forro/#definicion> [zit. 12.06.2022].
- Dijk, T. A. (2008).** *Discourse and power.* Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Diputados Argentina. (2013, 30.04.)** 2606-D-2013. Declarar Símbolo Nacional Argentino al Pañuelo Blanco de las Madres de Plaza de Mayo. Honorable Cámara de Diputados de la Nación Argentina. <https://www.hcdn.gob.ar/comisiones/permanentes/clgeneral/proyectos/proyecto.jsp?exp=2606-D-2013> [zit. 16.06.2022].
- Drews, A., Gerhard, U., & Link, J. (1985).** Moderne Kollektivsymbolik. Eine diskurs-theoretisch orientierte Einführung mit Auswahlbibliographie. *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur IASL* (1. Sonderheft Forschungsreferate, S.256–375). Tübingen: Niemeyer.
- Eldestapeweb. (2018, 26.07.)** Los memes de Abel Albino estallaron en las redes sociales. Eldestapeweb. <https://www.eldestapeweb.com/nota/los-memes-de-abel-albino-estallaron-en-las-redes-sociales-2018-7-26-8-40-0> [zit. 12.06.2022].
- Fairclough, N. L., & Wodak, R. (1997).** Critical discourse analysis. In T. A. Dijk (Hrsg.), *Discourse Studies. A Multidisciplinary Introduction*, (Discourse as Social Interaction, Bd. 2, S. 258–84). London: Sage.
- Felitti, K. (2020).** Ya es ley: antecedentes y desafíos de la legalización del aborto en la Argentina. *Relire l'indigénisme aujourd'hui. Sources, pratiques, acteurs*, 20(95), 7–15. <https://doi.org/10.4000/cal.11830> [zit. 16.06.2022].
- Fundéu RAE. (2018, 26.12.)** Escrache y escrachar, términos adecuados. Fundéu Real Academia Española. <https://www.fundeu.es/recomendacion/escrache-y-escrachar-terminos-adecuados/> [zit. 12.06.2022].
- Gherairi, J. (2015).** Persuasion durch Protest. Protest als Form erfolgreicher, strategischer Kommunikation. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Grice, H. P. (1979).** Logik und Konversation. In G. Meggle (Hrsg.), *Handlung, Konversation Bedeutung* (S. 243–265). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Grosse, F. (2022).** Bild-Linguistik : Grundbegriffe und Methoden der linguistischen Bildanalyse in Text- und Diskursumgebungen. Frankfurt a. M.: Lang.
- Hasgall, A. (2015).** Regime der Anerkennung in Argentinien (1976 – 1995) : Der Kampf um Wahrheit und Recht im Umgang mit der letzten Militärdiktatur. Zürich: Universität Zürich UZH, Philosophische Fakultät.
- Hoy Día Córdoba. (2020, 11.12.)** El aborto legal en la Argentina tiene media sanción y pasa al Senado. Hoy Día Córdoba. <https://hoydia.com.ar/politica/76274-el-aborto-legal-en-la-argentina-ya-tiene-media-sancion-y-pasa-al-senado-html/> [zit. 12.06.2022].
- Iglesias, A. (2018, 07.08.)** Que no mueran más chicas pobres para que las ricas aborten en secreto. El País. https://elpais.com/elpais/2018/08/07/mujeres/1533635197_686518.html [zit. 12.06.2022].
- Infobae. (2018, 16.06.)** Para el Papa Francisco, el aborto es "como lo que hacían los nazis pero con guantes blancos". Infobae. <https://www.infobae.com/politica/2018/06/16/para-el-papa-francisco-el-aborto-en-algunos-casos-es-nazismo-con-guantes-blancos/> [zit. 12.06.2022].
- Jäger, S. (2015).** *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung.* (7. vollständig überarbeitete Auflage). Münster: UNRAST-Verlag.
- Jung, M., & Wengeler, M. (2019).** Wörter - Argumente - Diskurse. Was die Öffentlichkeit bewegt und was die Linguistik dazu sagen kann. In G. Stickele (Hrsg.), *Sprache - Sprachwissenschaft - Öffentlichkeit* (S. 143–171). Berlin: De Gruyter.
- Kasanga, L. A. (2014).** The linguistic landscape: mobile signs, code choice, symbolic meaning and territoriality in the discourse of protest. *International Journal of the Sociology of Language*, 14(230), 19–44. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/ijsl-2014-0025/html> [zit. 16.06.2022].
- Klein, J. (2011).** Diskurse, Kampagnen, Verfahren. Politische Texte und Textsorten in Funktion. *Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes*, S. 289–298.
- Kress, G. (2012).** Multimodal discourse analysis. In J.P. Gee, & M. Handford (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Discourse Analysis* (S. 35–50). London; New York: Routledge.
- Ku, E. K. (2020).** 'Waiting for my red envelope': discourses of sameness in the linguistic landscape of a marriage equality demonstration in Taiwan. *Critical Discourse Studies*, 17(2), 156–174. <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/17405904.2019.1656655> [zit. 16.06.2022].
- La Nación. (2018a, 16.06).** *Debate por aborto en Diputados: la emotiva exposición de Silvia Lospennato* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=WqgquqOUw3U> [zit. 12.06.2022].
- La Nación. (2018b, 26.07.)** *Aborto: la exposición completa de Abel Albino en el Senado* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=rDbDqZ-Vf8w> [zit. 12.06.2022].

- La Nación. (2018c, 08.08.).** Pañuelos verdes, celestes, naranjas y rojos: qué significa cada uno. La Nación. <https://www.lanacion.com.ar/politica/aborto-panuelos-verdes-celestes-naranjas-y-rojos-que-significa-cada-uno-nid2160587/> [zit. 12.06.2022].
- La Nación. (2020, 11.12.).** *Aborto legal. Silvia Lospennato: "Nadie más decidirá por nosotras" - Discurso completo* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=kfGbLrrNwcA> [zit. 12.06.2022].
- Link, J. (1982).** Die Analyse symbolischer Komponenten realer Ereignisse. Ein Beitrag der Diskurstheorie zur Analyse neurassistischer Äusserungen. In S. Jäger, & F. Januschek (Hrsg.), *OBST 46 (1992): Der Diskurs des Rassismus* (S. 37–52). Oldenburg: Redaktion OBST.
- Machin, D. (2013).** What is multimodal critical discourse studies? *Critical Discourse Studies*, 10(4), 347–355. <https://doi.org/10.1080/17405904.2013.813770> [zit. 16.06.2022].
- Meiler, O., & Beisel, K. M. (2021, 03.12.).** Verbittert geführter Kampf. Wie weltweit über Abtreibung gestritten wird. Tages-Anzeiger. <https://www.tagesanzeiger.ch/wie-weltweit-ueber-abtreibung-gestritten-wird-303441639437> [zit. 20.06.2022].
- Moris, L. (2018, 30.06.).** Educación sexual para decidir, anticonceptivos para no abortar. Fundación Mujeres x Mujeres. <https://mujeresxmujeres.org.ar/educacion-sexual-para-decidir-anticonceptivos-para-no-abortar/> [zit. 12.06.2022].
- Neidhardt, F. (1985).** Einige Ideen zu einer allgemeinen Theorie sozialer Bewegungen. In S. Hradil (Hrsg.), *Sozialstruktur im Umbruch* (S. 193–204). Wiesbaden: VS Verlag.
- Neidhardt, F., & Rucht, D. (1991).** The Analysis of Social Movements. The State of the Art and Some Perspectives for Further Research. In D. Rucht (Hrsg.), *Research on Social Movements. The state of the Art in Western Europe and the USA* (S. 421–464). Frankfurt a. M.: Campus Verlag.
- Neidhardt, F., & Rucht, D. (2001).** Protestgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1950-1994. Ereignisse, Themen, Akteure. In D. Rucht (Hrsg.), *Protest in der Bundesrepublik. Strukturen und Entwicklungen* (S. 27–70). Frankfurt a. M.: Campus-Verlag.
- Pacagnini, G. (2022, 07.05.).** Aniversario del MST. 30 años al servicio de la revolución. Periodismo de Izquierda. MST en el FIT Unidad. <https://periodismodeizquierda.com/aniversario-del-mst-30-anos-al-servicio-de-la-revolucion/> [zit. 12.06.2022].
- Pardo, D. (2018, 25.07.).** Argentina: "Los preservativos no sirven contra el sida", el polémico discurso que calentó el debate sobre el aborto a 2 semanas de votarse en el Senado. BBC News. <https://www.bbc.com/mundo/noticias-america-latina-44961602> [zit. 12.06.2022].
- Park, E. (2017, 27.04.).** „Und was ist mit ...?“ Perfider Trick aus der Mottenkiste der Rhetorik. Deutschlandradio. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/und-was-ist-mit-perfider-trick-aus-der-mottenkiste-der-100.html> [zit. 12.06.2022].
- Piñeiro, C. (2018, 07.08.).** La contratapa del New York Times amaneció verde en 160 países. “Adiós a la percha”. Lo verán esta mañana cdo reciban el diario. Y quedarán pendientes de c/ senador que vote el aborto clandestino en #argentina Porque nadie en el [...]. Twitter Post. <https://twitter.com/claudiapiñeiro/status/1026784668266508289/photo/1> [zit. 29.06.2022].
- Planeix, E. & Bourke, F. (2021, 12.04.).** Robo de bebés durante las dictaduras en Argentina y Chile. El Café Latino. <https://elcafelatino.org/es/robo-bebes-argentina-chile-dictaduras/#:~:text=En%20Argentina%2C%20se%20estima%20que,detención%20donde%20funcionaban%20maternidades%20clandestinas> [zit. 12.06.2022].
- Radacic, I. (2018, 13.06.).** Mandato del Grupo de Trabajo sobre la cuestión de la discriminación contra la mujer en la legislación y en la práctica. United Nations. <https://spcommreports.ohchr.org/TMResultsBase/DownloadPublicCommunicationFile?gId=> [zit. 12.06.2022].
- RAE. (o.D.).** Forro. Real Academia Española, Diccionario de la lengua española online. <https://dle.rae.es/forro> [zit. 12.06.2022].
- Raschke, J. (1987).** *Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriss*. Studienausgabe. Frankfurt a. M.: Campus Verlag.
- Rebaza, C. & Mackintosh, E. (2018, 08.08.).** El debate por el aborto en Argentina entra en la recta final. CNN Español. <https://cnnespanol.cnn.com/2018/08/08/argentina-se-prepara-para-la-votacion-de-legalizacion-del-aborto-en-la-tierra-del-papa/> [zit. 12.06.2022].
- Rucht, D. (1994).** Öffentlichkeit als Mobilisierungsfaktor für soziale Bewegungen. In F. Neidhardt (Hrsg.), *Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen* (S. 337–358). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Ruibal, A. (2018).** Federalism, Two-Level Games and the Politics of Abortion Rights Implementation in Sub-national Argentina. *Reproductive Health Matters*, 26(54), 137–44.

- Römer, D. (2018).** Argumentationstopoi in der Text- und Diskursanalyse – alte Pfade, neue Wege. In uniwersytet warszawski & uniwersytet rzeszowski (Hrsg.), *Tekst i Dyskurs, Text und Diskurs* (11. Auflage, Bd. 11, S. 117–135) Warschau: Institut für Germanistik der Universität Warschau. https://cejsh.icm.edu.pl/cejsh/element/bwmeta1.element.desklight-b11d530a-f149-4e50-a881-40ac0dcccdfb1/c/Romer_Argumentations.pdf [zit. 12.06.2022].
- Schade, H. (2018).** Soziale Bewegungen in der Mediengesellschaft. Kommunikation als Schlüsselkonzept einer Rahmentheorie sozialer Bewegungen. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Scollon, R. (2001).** *Mediated discourse. The nexus of practice*. London; New York: Routledge.
- Searle, J. (1972).** What is a speech act?. In H. Holzer, & K. Steinbacher (Hrsg.), *Sprache und Gesellschaft* (153–173). Hamburg: Hoffmann und Campe.
- Serna, C. (2020, 10.06.).** Esta es la razón por la que las feministas llevan perchas s sus protestas. El León de El Español Publicaciones. https://www.elespanol.com/mujer/actualidad/20200610/razon-feministas-llevan-perchas-protestas/461454122_0.html [zit. 12.06.2022].
- Snow, D. A., Soule, S. A., & Kriesi, H. (Hrsg.) (2004).** *The Blackwell Companion to Social Movements*. Malden u. a.: Blackwell Publishing.
- Spitzmüller, J., & Warnke, I. H. (2011).** *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110229967> [zit. 16.06.2022].
- Sutton, B., & Borland E. (2013).** Framing Abortion Rights in Argentina’s Encuentros Nacionales de Mujeres. *Feminist Studies*, 39(1), 194–234.
- Todo Noticias. (2018, 01.03.).** *Macri sobre el aborto: "Estoy a favor de la vida y de los debates adultos"* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=V5DnBNy5wco> [zit. 16.06.2022].
- Todo Noticias. (2018, 25.07.).** *Aborto: Según Albino el uso de preservativo no previene el SIDA* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=rm82wwwx4LRM> [zit. 12.06.2022].
- Toulmin, S. (2003).** *The Uses of Argument*. (Erweiterte Auflage). New York: Cambridge University Press.
- UN News. (2018, 10.08.).** El senado le falló a las mujeres argentinas al rechazar el aborto legal. United Nations News. <https://news.un.org/es/audio/2018/08/1439502> [zit. 13.06.2022].
- Urban, H. (2013, 24. 09.).** Arbeiterbewegung heute: Wandel der Arbeit – Wandel der Bewegung. Politik und Zeitgeschichte. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/a-puz/169575/arbeiterbewegung-heute-wandel-der-arbeit-wandel-der-bewegung/> [zit. 20.06.2022].
- Weber, K. M., Dejmancee T., & Rhode, F. (2018).** The 2017 Women’s March on Washington: An Analysis of Protest-Sign Messages. *International Journal of Communication*, 12(2018), 2289–2313. https://www.researchgate.net/publication/325788752_The_2017_Women%27s_March_on_Washington_An_Analysis_of_Protest-Sign_Messages [zit. 16.06.2022].
- Weber, P. (2022, 24.06.).** Recht auf Abtreibung. Abtreibungsurteil entzweit die USA. Schweizer Radio und Fernsehen. <https://www.srf.ch/news/international/recht-auf-abtreibung-abtreibungsurteil-entzweit-die-usa> [zit. 26.06.2022].
- Women’s Link Worldwide. (2010).** Caso Ana María Acevedo. Women’s Link Worldwide. <https://www.womenlinkworldwide.org/premios/casos/caso-ana-maria-acevedo> [zit. 12.06.2022].

Anhang

Das vollständige Kernkorpus ist auf Anfrage erhältlich.

Anhang A: (Gekürztes) Kernkorpus

A - Kein Akteur	
A	Quellenangabe
Unerwünschte Konsequenzen der Kriminalisierung thematisieren	
1	bancaintervenciones. (2020, 08.08.). Hace dos años, el #8A de 2018, senadores y senadoras votaban por la continuidad del aborto clandestino. Votaron que las personas gestantes sigan siendo obligadas a parir, o morir en el intento de no querer hacerlo. Algunas fotos de lo [...]. Instagram Post. https://www.instagram.com/p/CDou2UMpDZg/ [zit. 12.06.2022].
2	feminist_girl_x. (2019, 02.06.). #miracomonosponemos #defendisteauviolador #abortolegalseguoygratuitoya #abortolegal #aborto #niunamas #niunamenos #vamoslaspibas #sevaacaer #elpatriarcadovaacaer #elfeminismovaavencer #feminismo #feministas #feministasiempre #abortolegalargentina #abortoseguro #feminazi #feminazis #salvemosalaspibas. Instagram Post. https://www.instagram.com/p/ByMLb4tHew4/ [zit. 12.06.2022].
3	gaabytoxqui. (2020, 30.12.). Es ley. #esley #argentina #abortolegal #americalatinafeminista #abortolegalya #abortolegal2020 #abortolegalargentina #photography #micuerpomidecision #americalatina #abortoseguro #micuerpoesmio #abortolibre #photoshoot #midecision #seraley #miderecho #quesealey #sevaacaer #sevaacaer. Instagram Post. https://www.instagram.com/p/CJahdLJhSJz/ [zit. 12.06.2022].
4	little.ph_. (2020, 30.12.). #abortolegal2020 #abortolegal #abortolegalseguoygratuito #abortolegalargentina #feminismo #feminista #sevaacaer #abortoesley #ley27610 #AbortoLegal #AbortoLegalEsLey #EsLey #americalatinafeminista #Argentina. Instagram Post. https://www.instagram.com/p/CJcFHV2FYmU/ [zit. 12.06.2022].
5	laromoselecta. (2020, 30.12.). ¡ES LEY! #abortolegal #mareaverde #abortolegalargentina. Instagram Post. https://www.instagram.com/p/CJbs0G1lix/ [zit. 12.06.2022].
6	bancaintervenciones. (2020, 08.08.). Hace dos años, el #8A de 2018, senadores y senadoras votaban por la continuidad del aborto clandestino. Votaron que las personas gestantes sigan siendo obligadas a parir, o morir en el intento de no querer hacerlo. Algunas fotos de lo [...]. Instagram Post. https://www.instagram.com/p/CDou2UMpDZg/ [zit. 12.06.2022].
7	Centenera, M. (2018, 14.06.). "Ni presa por abortar ni muerta por intentar", los carteles de las protestas en Argentina. Verne. El País. https://verne.elpais.com/verne/2018/06/14/mexico/1528935617_683286.html [zit. 12.06.2022].
Soziale Ungleichheit thematisieren	
8	ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/ [zit. 12.06.2022].
9	La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pi-bas. La Izquierda Diario. https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas [zit. 12.06.2022].
10	Reuters. (2018, 14.06.). La Cámara de Diputados de Argentina aprobó proyecto para legalizar el aborto. Asuntos Legales. La República S.A.S. https://www.asuntoslegales.com.co/actualidad/diputados-de-argentina-aprueban-proyecto-para-legalizar-aborto-2738211 [zit. 12.06.2022].
11	Gómez, D. (2018, 11.08.). Aborto en Argentina. Paz y Desarrollo. https://www.pazydesarrollo.org/aborto-en-argentina/ [zit. 12.06.2022].
12	La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pi-bas. La Izquierda Diario. https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas [zit. 12.06.2022].
13	La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pi-bas. La Izquierda Diario. https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas [zit. 12.06.2022].
Meinungsfreiheit thematisieren	
14	feminist_girl_x. (2019, 28.05.). No hace falta ser la causa para apoyarla #miracomonosponemos #defendisteauviolador #abortolegalseguoygratuitoya #abortolegal #aborto #niunamas #niunamenos #vamoslaspi-bas #sevaacaer #elpatriarcadovaacaer #elfeminismovaavencer #feminismo #feministas #feministasiempre #abortolegalargentina #abortoseguro #feminazi #feminazis #salvemosalaspibas. Instagram Post. https://www.instagram.com/p/Bx_Ygo0nTeS/ [zit. 12.06.2022].

Reichweite der Frauenbewegung thematisieren

- 15 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].
- 16 Centenera, M. (2018, 08.08.). Buenos Aires, dividida entre 'verdes' y 'celestes' por el aborto. El País. https://elpais.com/internacional/2018/08/08/argentina/1533718936_046269.html [zit. 12.06.2022].
- 17 CNN Español. (2018, 23.02.). A propósito del debate del aborto legal en Argentina: ¿cuán liberal es el país sudamericano? CNN Español. <https://cnnespanol.cnn.com/2018/02/23/aborto-legal-argentina-marihuana-eutanasia-matrimonio-homosexual-cambio-sexo/> [zit. 12.06.2022].

Forderung nach Entscheidungsfreiheit

- 18 feminancy1. (2018, 25.10.). #maternidaddeseada #maternidadsana #maternidad #madre #madresfeministas #madrefeminista #aborto #abortolegalargentina #abortolegalparanomoir #abortolegalya #abortolegalseguroygratis #mareaverde #abortoseguro #abortolibre #derechosdelasmujeres #derechoshumanos #mujerespuedenelegir #mujereslibres #feminismos #feminismo #feministas #feminista #feministasiempre. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BpVTojLF1Rs/> [zit. 12.06.2022].
- 19 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 20 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].
- 21 Saludas, M.E. (2018, 14.06.). Argentina #14-J - Un día histórico: se acaba de aprobar la Ley de aborto legal, seguro y gratuito. CATDM. <https://www.cadtm.org/Argentina-14-J-Un-dia-historico-se-acaba-de-aprobar-la-Ley-de-aborto-legal> [zit. 12.06.2022].
- 22 La Jornada. (2020, 29.12.). Senado argentino debate legalización del aborto. La Jornada. <https://www.cadtm.org/Argentina-14-J-Un-dia-historico-se-acaba-de-aprobar-la-Ley-de-aborto-legal> [zit. 12.06.2022].
- 23 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 24 Drazer, M. (2020, 26.09.). Aborto legal en Argentina: un reclamo que la pandemia no frena. DW. <https://www.dw.com/es/aborto-legal-en-argentina-un-reclamo-que-la-pandemia-no-frena/a-55065509> [zit. 12.06.2022].
- 25 fotocriticoph. (2020, 28.09.). "Ni puta por coger, ni presa por abortar, ni muerta por intentar" #28s Día de la lucha global por el #abortolegalseguroygratis en #latinoamerica y el #caribe #abortolegal2020 #abortolegalseguroygratis #abortolegal #seraley #quesealey #abortolegalya #abortolegalargentina. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/CFsPsm7Ar-6/> [zit. 12.06.2022].
- 26 4nnto. (2018, 14.06.). Saquen sus rosarios de nuestros ovarios! #QueSeaLey #AbortoLegalYa #abortolegalseguroygratis #educacionsexualparadecidiranticonceptivosparanoabortarabortolegalparanomoir #educacionsexualparadecidir #anticonceptivosparanoabortar #abortolegalparanomoir #niunamenos #vivasnosqueremos #cordobaporelabortolegal #abortolegal #despenalizaciondelaborto #provida #Yodecido #Micuerpo #MicuerpoMisReglas #abortista #iglesiaasesina #camaradediputados #debateporladespenalizaciondelaborto #cordoba #cordobaargentina #salvemosalaspibas #mareaverde #pañueloverde #argentina-porelabortolegal #abortolegalargentina #arg #argentina. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BkAQvcUgfSn/> [zit. 12.06.2022].
- 27 Centenera, M. (2018, 14.06.). "Ni presa por abortar ni muerta por intentar", los carteles de las protestas en Argentina. Verne. El País. https://verne.elpais.com/verne/2018/06/14/mexico/1528935617_683286.html [zit. 12.06.2022].
- 28 4nnto. (2018, 14.06.). Saquen sus rosarios de nuestros ovarios! #QueSeaLey #AbortoLegalYa #abortolegalseguroygratis #educacionsexualparadecidiranticonceptivosparanoabortarabortolegalparanomoir #educacionsexualparadecidir #anticonceptivosparanoabortar #abortolegalparanomoir #niunamenos #vivasnosqueremos #cordobaporelabortolegal #abortolegal #despenalizaciondelaborto #provida #Yodecido #Micuerpo #MicuerpoMisReglas #abortista #iglesiaasesina #camaradediputados #debateporladespenalizaciondelaborto #cordoba #cordobaargentina #salvemosalaspibas #mareaverde #pañueloverde #argentina-porelabortolegal #abortolegalargentina #arg #argentina. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BkAQvcUgfSn/> [zit. 12.06.2022].
- 29 [Nicht mehr abrufbar.] (2020, 30.12.) [Nicht mehr abrufbar.] Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/CJcwFCBpAp/> [zit. 31.03.2022].

Forderung nach Legalisierung der Abtreibung

- 30 LAB RTVE. (2018, 08.). Guerra de pancartas por el aborto en Argentina. LAB RTVE. <https://lab.rtve.es/fo-togaleria/guerra-de-pancartas-por-el-aborto-en-argentina/argentina-punto-mira/> [zit. 12.06.2022].
- 31 Centenera, M. (2018, 14.06.). "Ni presa por abortar ni muerta por intentar", los carteles de las protestas en Argentina. Verne. El País. https://verne.elpais.com/verne/2018/06/14/mexico/1528935617_683286.html [zit. 12.06.2022].

- 32 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 33 Infobae. (2020, 19.02.). 60 fotos del pañuelazo para reclamar el aborto legal frente al Congreso de la Nación. Infobae. <https://www.infobae.com/fotos/2020/02/20/60-fotos-del-panuelazo-para-reclamar-el-aborto-legal-frente-al-congreso-de-la-nacion/> [zit. 12.06.2022].
- 34 China. (2019, 30.05.). Marcha para legalizar el aborto a las afueras del Congreso en Argentina. China. http://m.china.org.cn/orgdoc/doc_1_77101_1282626.html [zit. 12.06.2022].
- 35 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].
- 36 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].
- 37 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].
- 38 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 39 gisela_villavicencio_c. (2020, 10.03.). Las Vikingas de @juntasyalaizquierda se hacen presente este 8M en la plaza 25 de Mayo, frente a la catedral metropolitana de Buenos Aires. #highlightsc #8mbuenosaires #8M #9M #abortolegalargentina #fotografaslatam #fotografas #fotografasorganizadasindependientes #argentina #buenosaires #fotografaschilenas #vivasnosqueremos #elclarin #vikingas #ladeudaesconnosotras #niu-namenos #separacioniglesiaestado. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/B9iYurhJvVa/> [zit. 12.06.2022].
- 40 4nnto. (2018, 14.06). Saquen sus rosarios de nuestros ovarios! #QueSeaLey #AbortoLegalYa #abortolegalseguroygratis #educacionsexualparadecidir #anticonceptivosparanoabortar #abortolegalparanomorir #educacionsexualparadecidir #anticonceptivosparanoabortar #abortolegalparanomorir #niu-namenos #vivasnosqueremos #cordobaporelabortolegal #abortolegal #despenalizaciondelaborto #provida #Yodecido #Micuerpo #MicuerpoMisReglas #abortista #iglesiaasesina #camaradediputados #debateporladespenalizaciondelaborto #cordoba #cordobaargentina #salvemosalaspibas #mareaverde #pañueloverde #argentina-porelabortolegal #abortolegalargentina #arg #argentina. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BkAQvcUgfSn/> [zit. 12.06.2022].
- 41 Observatorio de Géneros del CEPA. (2020, 08.12.). La economía del aborto: el costo fiscal oculto del aborto clandestino y la importancia de su legalización. CEPA. <https://centrocepa.com.ar/informes/279-la-economia-del-aborto-el-coste-fiscal-oculto-del-aborto-clandestino-y-la-importancia-de-su-legalizacion> [zit. 12.06.2022].
- 42 Niamfrifruili. (2018, 08.04.). File:Pancartas durante el Pañuelazo por el derecho al aborto legal, seguro y gratuito - Santa Fe - Santa Fe.jpg. Wikimedia Commons. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pancartas_durante_el_Pa%C3%B1uelazo_por_el_derecho_al_aborto_legal_seguro_y_gratuito_-_Santa_Fe_-_Santa_Fe.jpg [zit. 12.06.2022].
- 43 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 44 _aborto.legal_. (2018, 09.11.). #aborto #abortolegal #seráley #sevaacaer #proaborto #abortolegalseguroygratis #feminismo #feministas #olaverde #aborto #feminista #feminismo #abortolegalseguroygratis #debate #verde #celest #arg #argentina #sororidad #marcha #lucha #protesta #debate #abortar #sialaborto #embarazo. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/Bp8X5i4FPpr/> [zit. 12.06.2022].
- 45 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 46 González, D. (2020, 08.12.). Argentina debate en el Congreso la legalización de la interrupción del embarazo. DW. <https://www.dw.com/es/argentina-debate-en-el-congreso-la-legalizacion-de-la-interrupcion-del-embarazo/a-55874646> [zit. 12.06.2022].

Drohung mit Auflehnung seitens Frauenbewegung

- 47 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 48 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].
- 49 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].

- 50 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].
- 51 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].

B - Opposition (Staat, Kirche, etc.)

B Quellenangabe

Unerwünschte Konsequenzen der Kriminalisierung thematisieren

- 1 Amnestía International. (2020, 01.03.). El Congreso de Argentina debe legalizar el aborto. Amnestía International España. <https://www.es.amnesty.org/en-que-estamos/noticias/noticia/articulo/el-congreso-de-argentina-debe-legalizar-el-aborto/> [zit. 12.06.2022].

das Recht, über den eigenen Körper zu entscheiden, thematisieren

- 2 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 3 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].
- 4 feministargentina_. (2019, 14.06.). #feminismo #niunamenos #embarazonodeseado #abortolegal #seraley #miracomonosponemos #mujeres #noesno #nomesilbes #sororidad #iglesiyestadoasuntoseparado #femicidios #niñasnombres #machismo #patriarcado #lovamosatirar #sevaacaer #meviolaron #yositecreo #yoaborte #feminismo #feminista #abortolegalseguroygratis #AbortoLegalYa #abortolegalargentina #argentina #abortolegalesvida #abortolegal #miracomonosponemos #MiCuerpoMiDecisión #mujeres. Instagram Post. https://www.instagram.com/p/ByrFZ_tHALw/ [zit. 12.06.2022].
- 5 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].

Meinungsfreiheit thematisieren

- 6 feminist_girl_x. (2019, 27.05.). Hace falta EMPATÍA #miracomonosponemos #defendisteauviolador #abortolegalseguroygratis #abortolegal #aborto #niunamas #niunamenos #vamosalaspibas #sevaacaer #elpatriarcadovaacaer #elfeminismovaavencer #feminismo #feministas #feministasiempre #abortolegalargentina #abortoseguro #feminazi #feminazis #salvemosalaspibas. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/Bx-eUSFnmyc/> [zit. 12.06.2022].

Soziale Ungleichheit thematisieren

- 7 feministargentina_. (2019, 15.07.). ...#feminismo #niunamenos #embarazonodeseado #abortolegal #seraley #miracomonosponemos #mujeres #noesno #nomesilbes #sororidad #iglesiyestadoasuntoseparado #femicidios #niñasnombres #machismo #patriarcado #lovamosatirar #sevaacaer #meviolaron #yositecreo #yoaborte #feminismo #feminista #abortolegalseguroygratis #AbortoLegalYa #abortolegalargentina #argentina #abortolegalesvida #abortolegal #miracomonosponemos #MiCuerpoMiDecisión #mujeres. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/Bz63vsznr8J/> [zit. 12.06.2022].

Forderung nach Entscheidungsfreiheit

- 8 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 9 TN. (2018, 13.06.). Aborto legal: las canciones, carteles y colores que dividen la Plaza de los Dos Congresos. TN. <https://tn.com.ar/sociedad/aborto-legal-las-canciones-carteles-y-colores-que-dividen-la-plaza-congreso-875414/> [zit. 12.06.2022].
- 10 CNN Español. (2018, 23.02.). A propósito del debate del aborto legal en Argentina: ¿cuán liberal es el país sudamericano? CNN Español. <https://cnnespanol.cnn.com/2018/02/23/aborto-legal-argentina-marihuana-eutanasia-matrimonio-homosexual-cambio-sexo/> [zit. 12.06.2022].
- 11 Naciones Unidas. (2020, 31.12.). Expertas de la ONU esperan que la legalización del aborto en Argentina sea un modelo para América Latina. Naciones Unidas. <https://news.un.org/es/story/2020/12/1486122> [zit. 12.06.2022].
- 12 Infobae. (2020, 19.02.). 60 fotos del pañuelazo para reclamar el aborto legal frente al Congreso de la Nación. Infobae. <https://www.infobae.com/fotos/2020/02/20/60-fotos-del-panuelazo-para-reclamar-el-aborto-legal-frente-al-congreso-de-la-nacion/> [zit. 12.06.2022].
- 13 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].

- 14 Centenera, M. (2018, 14.06.). "Ni presa por abortar ni muerta por intentar", los carteles de las protestas en Argentina. Verne. El País. https://verne.elpais.com/verne/2018/06/14/mexico/1528935617_683286.html [zit. 12.06.2022].
- 15 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].

Forderung nach der Auflösung des konservativen Senats

- 16 bancaintervenciones. (2020, 08.08.). Hace dos años, el #8A de 2018, senadores y senadoras votaban por la continuidad del aborto clandestino. Votaron que las personas gestantes sigan siendo obligadas a parir, o morir en el intento de no querer hacerlo. Algunas fotos de lo [...]. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/CDou2UMpDZg/> [zit. 12.06.2022].
- 17 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].
- 18 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].
- 19 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].

Forderung nach der Auflösung der FFAA.

- 20 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].

Forderung nach der Trennung von Staat und Kirche

- 21 gisela_villavicencio_c. (2020, 10.03.). Las Vikingas de @juntasyalaizquierda se hacen presente este 8M en la plaza 25 de Mayo, frente a la catedral metropolitana de Buenos Aires. #highlightscl #8mbuenosaires #8M #9M #abortolegalargentina #fotografaslatam #fotografas #fotografasorganizadasindependientes #argentina #buenosaires #fotografaschilenas #vivasnosqueremos #elclarin #vikingas #ladeudaesconnosotras #niu-namenos #separacioniglesiyestado. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/B9iYurhJvVa/> [zit. 12.06.2022].

Kritik an der fehlenden Entscheidungsfreiheit

- 22 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 23 abortolegalargentina. (2018, 14.06.). Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BkAgxDDgcK2/> [zit. 12.06.2022].

Kritik an der Untätigkeit des Staates gegenüber illegalen Abtreibungen und deren Konsequenzen

- 24 ANSA. (2018, 15.08.). Aborto sin médico, septicemia y muerte. ANSA LATINA. https://ansabrazil.com.br/americalatina/noticia/argentina/2018/08/15/aborto-sin-medico-septicemia-y-muerte_0e025645-3c2d-4739-8f26-c26c542f5e.html [zit. 12.06.2022].
- 25 Centenera, M. (2018, 14.06.). "Ni presa por abortar ni muerta por intentar", los carteles de las protestas en Argentina. Verne. El País. https://verne.elpais.com/verne/2018/06/14/mexico/1528935617_683286.html [zit. 12.06.2022].
- 26 4nnto. (2018, 14.06.). Saquen sus rosarios de nuestros ovarios! #QueSeaLey #AbortoLegalYa #abortolegalseguroygratuito #educacionsexualparadecidir #anticonceptivosparanoabortar #abortolegalparanomorir #educacionsexualparadecidir #anticonceptivosparanoabortar #abortolegalparanomorir #niu-namenos #vivasnosqueremos #cordobaporelabortolegal #abortolegal #despenalizaciondelaborto #provida #Yodecido #Micuerpo #MicuerpoMisReglas #abortista #iglesiaasesina #camaradediputados #debateporladespenalizaciondelaborto #cordoba #cordobaargentina #salvemosalaspibas #mareaverde #pañueloverde #argentina-porelabortolegal #abortolegalargentina #arg #argentina. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BkAQvcUgfSn/> [zit. 12.06.2022].
- 27 feminist_girl_x. (2019, 27.05.). #miracomonosponemos #abortolegalseguroygratuitoya #abortolegal #aborto #niu-namas #niu-namenos #vamosalaspibas #sevaacaer #elpatriarcadovaacaer #elfeminismovaavencer #feminismo #feministas #feministasiempre #abortolegalargentina #abortoseguro #feminazi #feminazis #salvemosalaspibas. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/Bx86lwwHnPS/> [zit. 12.06.2022].

Kritik am Fehlverhalten der Kirche

- 28 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].

- 29 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 30 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 31 mufacarloscasares. (2019, 24.03.). El 24 de marzo de 1976 comenzaba en Argentina una de las épocas más oscuras de nuestra historia. En la madrugada de ese día, superiores de las Fuerzas Armadas tomaron el poder a través de un golpe de Estado y [...]. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BvZoOI7BQrO/> [zit. 12.06.2022].
- 32 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].

Kritik an den patriarchalen Strukturen in der Gesellschaft

- 33 lurdesluli. (2018, 29.07.). LIBRES NOS QUEREMOS #abortolegalya #seraley #arribaelfeminismoquevavencer #abortolegalparanomorir #abortolegalseguroygratuitoya #abortolegalargentina #aborto. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BlziUclANCR/> [zit. 12.06.2022].
- 34 feminist_girl_x. (2019, 27.05.). #miracomonosponemos #abortolegalseguroygratuitoya #abortolegal #aborto #niunamas #niunamenos #vamosalaspibas #sevaacaer #elpatriarcadovaacaer #elfeminismovaavencer #feminismo #feministas #feministasiempre #abortolegalargentina #abortoseguro #feminazi #feminazis #salvemosalaspibas. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/Bx8qXmLnE8a/> [zit. 12.06.2022].
- 35 mi.mundo.lgbt1. (2020, 31.12.). #amor #amoresamor #amorsinetiquetas #loveislove #legiónpez #quefishtv #igualdad #transexual #transgenero #transexuales #transvesti #lgbttt #aristotelescorcega #aristoteles #aristemo #masamor #calleyoché #pride2020 #abortenalaiglesia #ilustracionfeminista #amorsinetiquetas #mmtmf2 #diebastián #legiónpez #feminista #8m #feminismoindigena #niunamenos #abortolegal #abortolegalseguroygratuito #abortolegalya #abortolegalargentina #amor #amoresamor #amorsinetiquetas #loveislove #legiónpez #quefishtv #igualdad #transexual [...]. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/CJeVMcLHPoM/> [zit. 12.06.2022].
- 36 feministargentina_. (2019, 14.06.). #feminismo #niunamenos #embarazonodeseado #abortolegal #seraley #miracomonosponemos #mujeres #noesno #nomesilbes #sororidad #iglesiyestadoasuntoseparado #femicidios #niñasnomadres #machismo #patriarcado #lovamosatirar #sevaacaer #meviolaron #yositecro #yoaborte #feminismo #feminista #abortolegalseguroygratuito #AbortoLegalYa #abortolegalargentina #argentina #abortolegalesvida #abortolegal #miracomonosponemos #MiCuerpoMiDecisión #mujeres. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/ByrDkl1nCEp/> [zit. 12.06.2022].
- 37 _aborto.legal_. (2018, 25.08.). #aborto #abortolegal #seraley #sevaacaer #proaborto #encuesta #abortolegalseguroygratuito #feminismo #feministas #olaverde #aborto #feminista #feminismo #abortolegalseguroygratuito #debate #verde #celeste #arg #argentina #sororidad #marcha #lucha #protesta #debate #abortar #sialaborto #embarazo #panza #feto. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/Bm6udwggYuW/> [zit. 12.06.2022].
- 38 abortolegalargentina. (2018, 31.12.). #abortolegal #feminismo #abortolegalargentina #educacionsexualparadecidir #anticonceptivosparanoabortar #abortolegalparanomorir. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BsCzpnDMS1/> [zit. 12.06.2022].
- 39 Perfil.com. (2018, 11.04.). Facebook Post. <https://m.facebook.com/photo.php?fbid=1940030066017117&id=167965119890296&set=a.181728521847289&source=48> [zit. 12.06.2022].
- 40 Centenera, M. (2018, 14.06.). "Ni presa por abortar ni muerta por intentar", los carteles de las protestas en Argentina. Verne. El País. https://verne.elpais.com/verne/2018/06/14/mexico/1528935617_683286.html [zit. 12.06.2022].

Kritik am Argument "Toda Vida Vale"

- 41 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].
- 42 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].
- 43 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].
- 44 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].
- 45 nucci_rosie. (2020, 30.12.). Así es... ¡Felicitaciones a las hermanas argentinas! #bastadeabortosclandestinos #abortolegalargentina. Instagram Post. https://www.instagram.com/p/CJa-filFrr_/ [zit. 12.06.2022].

Kritik an Abel Albino

- 46 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].

Hohe Femizidrate kritisieren

- 47 4nnto. (2018, 14.06). Saquen sus rosarios de nuestros ovarios! #QueSeaLey #AbortoLegalYa #abortolegalseguroygratis #educacionsexualparadecidiranticonceptivosparanoabortarabortolegalparanomorir #educacionsexualparadecidir #anticonceptivosparanoabortar #abortolegalparanomorir #niunamenos #vivasnosqueremos #cordobaporelabortolegal #abortolegal #despenalizaciondelaborto #provida #Yodetenido #Micuerpo #MicuerpoMisReglas #abortista #iglesiaasesina #camaradediputados #debateporladespenalizaciondelaborto #cordoba #cordobaargentina #salvemosalaspibas #mareaverde #pañueloverde #argentina-porelabortolegal #abortolegalargentina #arg #argentina. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BkAQvcUgfSn/> [zit. 12.06.2022].

Drohung mit Auflehnung seitens Frauenbewegung

- 48 Saludas, M.E. (2018, 14.06.). Argentina #14-J - Un día histórico: se acaba de aprobar la Ley de aborto legal, seguro y gratuito. CATDM. <https://www.cadtm.org/Argentina-14-J-Un-dia-historico-se-acaba-de-aprobar-la-Ley-de-aborto-legal> [zit. 12.06.2022].
- 49 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].

Identität der Frauen(-bewegung) definieren

- 50 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 51 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 52 aylluunogueira. (2020, 10.03.). Estoy acá. Me prometo nunca más callar. Luchar siempre por nuestras muertas y por las que seguimos. No hay vuelta atrás, juntas venceremos #niunamenos #vivasnosqueremos #diadelamujer #8m #9m #argentina #argentinafeminista #abortolegalargentina #abortolegalya #abortolegal2020 #feminismo #feminism #girlpower. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/B9iIUxBqB-/> [zit. 12.06.2022].
- 53 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 54 feminist_girl_x. (2019, 11.06.). #niunamas #niunamenos #vamosalaspibas #sevaacaer #elpatriarcadovaacaer #elfeminismovaavencer #feminismo #feministas #feministasiempre #abortolegalargentina #abortoseguro #feminazi #feminazis #salvemosalaspibas. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BylSLpqnLVB/> [zit. 12.06.2022].
- 55 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].

C - Frauen(-bewegung)

C Quellenangabe

Unerwünschte Konsequenzen der Kriminalisierung thematisieren

- 1 Centenera, M. (2018, 14.06.). "Ni presa por abortar ni muerta por intentar", los carteles de las protestas en Argentina. Verne. El País. https://verne.elpais.com/verne/2018/06/14/mexico/1528935617_683286.html [zit. 12.06.2022].
- 2 feminstargentina_. (2019, 13.06.). #feminismo #niunamenos #embarazonodeseado #abortolegal #seraley #miracomonosponemos #mujeres #noesno #nomesilbes #sororidad #iglesiaestadoasuntoseparado #femicidios #niñasmadres #machismo #patriarcado #lovamosatirar #sevaacaer #meviolaron #yositecreo #yoaborte #feminismo #feminista #abortolegalseguroygratis #AbortoLegalYa #abortolegalargentina #argentina #abortolegalesvida #abortolegal #miracomonosponemos #MiCuerpoMiDecisión #mujeres. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/ByqAUcTHxjs/> [zit. 12.06.2022].
- 3 La Izquierda Diario. (2018, 08.08.). CONGRESO NACIONAL. [Fotos] #AbortoLegal: los carteles de las pibas. La Izquierda Diario. <https://www.laizquierdadiario.com/Fotos-AbortoLegal-los-carteles-de-las-pibas> [zit. 12.06.2022].
- 4 ANRed. (2018, 13.06.). Primeras imágenes de la concentración frente al Congreso Nacional por el derecho al aborto legal. ANRed. <https://www.anred.org/2018/06/13/primeras-imagenes-de-la-concentracion-frente-al-congreso-nacional-por-el-derecho-al-aborto-legal/> [zit. 12.06.2022].

Identität der Frauen(-bewegung) definieren

- 21 Saludas, M.E. (2018, 14.06.). Argentina #14-J - Un día histórico: se acaba de aprobar la Ley de aborto legal, seguro y gratuito. CATDM. <https://www.cadm.org/Argentina-14-J-Un-dia-historico-se-acaba-de-aprobar-la-Ley-de-aborto-legal> [zit. 12.06.2022].
- 22 Centenera, M. (2018, 14.06.). "Ni presa por abortar ni muerta por intentar", los carteles de las protestas en Argentina. Verne. El País. https://verne.elpais.com/verne/2018/06/14/mexico/1528935617_683286.html [zit. 12.06.2022].
- 23 feminist_girl_x. (2019, 08.06.). #niunamas #niunamenos #vamosalaspibas #sevaacaer #elpatriarcadovaacaer #elfeminismovaavencer #feminismo #feministas #feministasiempre #abortolegalargentina #abortoseguro #feminazi #feminazis #salvemosalaspibas. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/Bybini7HXd6/> [zit. 12.06.2022].
- 24 4nnto. (2018, 14.06.). Saquen sus rosarios de nuestros ovarios! #QueSeaLey #AbortoLegalYa #abortolegal-seguroygratis #educacionsexualparadecidiranticonceptivosparanoabortarabortolegalparanomorrir #educacionsexualparadecidir #anticonceptivosparanoabortar #abortolegalparanomorrir #niunamenos #vivasnosqueremos #cordobaporelabortolegal #abortolegal #despenalizaciondelaborto #provida #Yodecido #Micuerpo #MicuerpoMisReglas #abortista #iglesiaasesina #camaradediputados #debateporladespenalizaciondelaborto #cordoba #cordobaargentina #salvemosalaspibas #mareaverde #pañueloverde #argentinaporelabortolegal #abortolegalargentina #arg #argentina. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/BkAQvcUgfSn/> [zit. 12.06.2022].
- 25 EFE. (2018, 08.08.). El sí al aborto gana en las calles argentinas mientras se debate en el Senado. EFE. <https://www.efe.com/efe/cono-sur/cronicas/el-si-al-aborto-gana-en-las-calles-argentinas-mientras-se-debate-senado/50000803-3714955> [zit. 12.06.2022].
- 26 gisela_villavicencio_c. (2020, 10.03.). Las Vikingas de @juntasyalaizquierda se hacen presente este 8M en la plaza 25 de Mayo, frente a la catedral metropolitana de Buenos Aires. #highlightscl #8mbuenosaires #8M #9M #abortolegalargentina #fotografaslatam #fotografas #fotografasorganizadasindependientes #argentina #buenosaires #fotografaschilenas #vivasnosqueremos #elclarin #vikingas #ladeudaesconnosotras #niunamenos #separacioniglesiyestado. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/B9iYurhJvVa/> [zit. 12.06.2022].
- 27 gisela_villavicencio_c. (2020, 10.03.). Las Vikingas de @juntasyalaizquierda se hacen presente este 8M en la plaza 25 de Mayo, frente a la catedral metropolitana de Buenos Aires. #highlightscl #8mbuenosaires #8M #9M #abortolegalargentina #fotografaslatam #fotografas #fotografasorganizadasindependientes #argentina #buenosaires #fotografaschilenas #vivasnosqueremos #elclarin #vikingas #ladeudaesconnosotras #niunamenos #separacioniglesiyestado. Instagram Post. <https://www.instagram.com/p/B9iYurhJvVa/> [zit. 12.06.2022].

Anhang B: Zusätzliches Korpus

Zusätzliches Korpus, um das Kernkorpus um weitere Text zu erweitern bzw. um intertextuelle Bezüge herzustellen		
Beschreibung / Format	Medium	Quellenangabe
Schriftliche Mitteilung der Anwältin Larisa G. Moris zum Leitspruch der Nationalen Kampagne für das Recht auf legale, sichere und kostenlose Abtreibung.	Text auf der Website der feministischen Organisation Fundación Mujeres x Mujeres.	Moris, L. (2018, 30.06). Educación sexual para decidir, anticonceptivos para no abortar. Fundación Mujeres x Mujeres. https://mujeresxmujeres.org.ar/educacion-sexual-para-decidir-anticonceptivos-para-no-abortar/ [zit.12.06.2022].
Sammlung der Demogesänge zum Anlass des 32. Nationalen Frauentreffens (Encuentro), das im Jahr 2017 in Chaco stattfand.	PDF-Dokument	ATEPBA. (2017). Cancionero feminista. 32° Encuentro nacional de mujeres chaco 2017. Departamento de Género e Igualdad de Oportunidades de ATE Provincia de Buenos Aires. https://www.cosecharoja.org/wp-content/uploads/2017/10/cancionero-feminista-ENM.pdf [13.06.2022].
Wissenschaftlicher Artikel über die Marea Verde Argentiniens und ihre Charakteristiken.	Artikel als PDF-Dokument	Bianciotti, M. (2021). Somos las nietas de las brujas que nunca pudieron quemar: una reflexión antropológica de la Marea Verde en Argentina. <i>Polémicas</i>

		Feministas, (5), 1-21. https://revistas.unc.edu.ar/index.php/polemicasfeminista/articulo/view/35720/35836 [zit. 12.06.2022], 1–20.
Stellungnahme der Abgeordneten Silvia Lospennato vom 11.12.2020.	YouTube-Video	La Nación. (2020, 11.12). <i>Aborto legal. Silvia Lospennato: "Nadie más decidirá por nosotras" - Discurso completo</i> [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=kfGbLrrNwcA [zit. 12.06.2022].
Mandat der UNO-Arbeitsgruppe zur Frage der Diskriminierung von Frauen im Recht und in der Praxis.	PDF-Dokument	Radacic, I. (2018, 13.06). Mandato del Grupo de Trabajo sobre la cuestión de la discriminación contra la mujer en la legislación y en la práctica. United Nations. https://spcommreports.ohchr.org/TMResultsBase/DownloadPublicCommunication-File?gld= [zit. 12.06.2022].
Artikel über die Todesfälle durch heimlich stattfindende Abtreibungen, Stigmatisierung und den ungleichen Zugang zur Gesundheitsversorgung.	Online-Artikel	Iglesias, A. (2018, 07.08.). Que no mueran más chicas pobres para que las ricas aborten en secreto. <i>El PAÍS</i> . https://elpais.com/elpais/2018/08/07/mujeres/1533635197_686518.html [zit. 12.06.2022].
Artikel, der anlässlich der Abstimmung im Senat vom 08.08.2018 verschiedene Positionen zur Legalisierung der Abtreibung vorstellt.	Online-Artikel	Rebaza, C. & Mackintosh, E. (2018, 08.08.). El debate por el aborto en Argentina entra en la recta final. CNN Español. https://cnnespanol.cnn.com/2018/08/08/argentina-se-prepara-para-la-votacion-de-legalizacion-del-aborto-en-la-tierra-del-papa/ [zit. 12.06.2022]
Stellungnahme der Abgeordneten Silvia Lospennato vom 14.06.2018.	YouTube-Video	La Nación. (2018, 16.06). <i>Debate por aborto en Diputados: la emotiva exposición de Silvia Lospennato</i> [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=Wqggu-qOUw3U [zit. 12.06.2022].
Bericht über den Fall von Ana María Acevedo, inklusive Gerichtsurteil.	Text auf der Website der Nonprofitorganisation Women's Link Worldwide.	Women's Link Worldwide. (2010). Caso Ana María Acevedo. Women's Link Worldwide. https://www.womenslinkworldwide.org/premios/casos/caso-ana-maria-acevedo [zit. 12.06.2022].
Beitrag, der Gerechtigkeit für Marielle Franco fordert.	Text auf der Website von Amnesty International.	Amnesty International. (2017). GERECHTIGKEIT FÜR MARIELLE FRANCO!. Amnesty International. https://www.amnesty.de/brasilien-gerechtigkeit-fuer-marielle-franco-2018-11-21 [13.06.2022].
Artikel, der den Fall von Santiago Maldonado behandelt.	Online-Artikel	Cordero, A. (2020, 02.08.). A tres años de la desaparición de Santiago Maldonado, se duda del papel del Estado. France 24. https://www.france24.com/es/20200801-argentina-santiago-maldonado-tercer-aniversario-caso [zit. 12.06.2022].

Artikel über die Abstimmung im Senat vom 11.12.2020.	Online-Artikel	Hoy Día Córdoba. (2020, 11.12.) El aborto legal en la Argentina tiene media sanción y pasa al Senado. Hoy Día Córdoba, Medio de comunicación de la ciudad de Córdoba, Argentina. Periodismo con agenda propia. https://hoydia.com.ar/politica/76274-el-aborto-legal-en-la-argentina-ya-tiene-media-sancion-y-pasa-al-senado-html/ [zit.12.06.2022].
Artikel über die provokative Anzeige von Amnesty International in der New York Times.	Online-Artikel	Amnesty International. (2018, 07.08.) Argentina: El Senado tiene la oportunidad de decir adiós al aborto inseguro. Amnesty International. https://www.amnesty.org/es/latest/news/2018/08/argentina-new-york-times-advert-calls-on-senate-to-decriminalize-abortion/ [zit.12.07.2022].
Artikel über die Ablehnung der Legalisierung der Abtreibung seitens Senat.	Online-Artikel	UN News. (2018, 10.08.). El senado le falló a las mujeres argentinas al rechazar el aborto legal. United Nations News. https://news.un.org/es/audio/2018/08/1439502 [zit.13.06.2022].
Artikel über den Ursprung des Symbols Kleiderbügel.	Online-Artikel	Serna, C. (2020, 10.06.). Esta es la razón por la que las feministas llevan perchas a sus protestas. El León de El Español Publicaciones S.A. https://www.elespanol.com/mujer/actualidad/20200610/razon-feministas-llevan-perchas-protestas/461454122_0.html [zit.12.06.2022]
Artikel über das Stehlen von Babys in den Diktaturen von Argentinien und Chile.	Online-Meinungsartikel	Planeix, E. & Bourke, F. (2021, 12.04.). Robo de bebés durante las dictaduras en Argentina y Chile. El Café Latino. https://elcafelatino.org/es/robo-bebes-argentina-chile-dictaduras/#:~:text=En%20Argentina%2C%20se%20estima%20que,detención%20donde%20funcionaban%20maternidades%20clandestinas [zit.12.06.2022].
Artikel über die Militärdiktatur in Argentinien.	Online-Artikel	bpb. (2016, 22.03.) Vor 40 Jahren: Beginn der Militärdiktatur in Argentinien. Bundeszentrale für politische Bildung. https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/223408/vor-40-jahren-beginn-der-militaerdiktatur-in-argentinien/ [zit.12.06.2022].
Artikel, der 11 Positionen zur Entkriminalisierung der Abtreibung vorstellt.	Online-Artikel	CNN Español. (2018, 08.08.) 11 posiciones sobre la despenalización del aborto en Argentina. CNN Español. https://cnn.espanol.cnn.com/2018/08/08/11-posiciones-sobre-la-despenalizacion-del-aborto-en-argentina/ [zit.12.06.2022].

Artikel, der die Bedeutung der verschiedenfarbigen <i>pañuelos</i> erklärt.	Online-Artikel	La Nación. (2018, 08.08.). Pañuelos verdes, celestes, naranjas y rojos: qué significa cada uno. La Nación. https://www.lanacion.com.ar/politica/aborto-panuelos-verdes-celestes-naranjas-y-rojos-que-significa-cada-uno-nid2160587/ [zit.12.06.2022]
Artikel über die Äusserungen des Papstes bezüglich der Entkriminalisierung der Abtreibung.	Online-Artikel	Infobae. (2018, 16.06.). Para el Papa Francisco, el aborto es "como lo que hacían los nazis pero con guantes blancos". Infobae. https://www.infobae.com/politica/2018/06/16/para-el-papa-francisco-el-aborto-en-algunos-casos-es-nazismo-con-guantes-blancos/ [zit.12.06.2022].
Artikel über die Äusserungen des Papstes bezüglich der Entkriminalisierung der Abtreibung.	Online-Artikel	Pardo, D. (2018, 25.07.). Argentina: "Los preservativos no sirven contra el sida", el polémico discurso que calentó el debate sobre el aborto a 2 semanas de votarse en el Senado. BBC News. https://www.bbc.com/mundo/noticias-america-latina-44961602 [zit.12.06.2022].
Stellungnahme des Kinderarztes Abel Albino vom 25.07.2018 zu Kondomen.	YouTube-Video	Todo Noticias. (2018, 25.07.). <i>Aborto: Según Albino el uso de preservativo no previene el SIDA</i> [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=rm82wwx4LRM [zit.12.06.2022].
Stellungnahme des Kinderarztes Abel Albino vom 25.07.2018 zur Legalisierung der Abtreibung.	YouTube-Video	La Nación. (2018, 26.07.). Aborto: la exposición completa de Abel Albino en el Senado [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=rDbDqZ-Vf8w [zit.12.06.2022].
Artikel über die Memes zu Abel Albino.	Online-Artikel	Eldestapeweb. (2018, 26.07.). Los memes de Abel Albino estallaron en las redes sociales. Eldestape. https://www.eldestapeweb.com/nota/los-memes-de-abel-albino-estallaron-en-las-redes-sociales-2018-7-26-8-40-0 [zit.12.06.2022].
Stellungnahme der Ex-Präsidentin Cristina Kirchner vom 08.08.2018.	YouTube-Video	América TV. (2018, 09.08.). <i>La palabra de Cristina Kirchner en el Senado sobre el aborto</i> [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=t6UoL6nMy34 [zit.12.06.2022].
Über die Partei MST und die von ihr entwickelten Juntas y a la Izquierda und Libre Diversidad.	Online-Artikel	Pacagnini, G. (2022, 07.05.). Aniversario del MST. 30 años al servicio de la revolución. Periodismo de Izquierda. MST en el FIT Unidad. https://periodismodeizquierda.com/aniversario-del-mst-30-anos-al-servicio-de-la-revolucion/ [zit.12.06.2022].
Artikel über den <i>escrache</i> , der gegen Juan Darthés organisiert wurde.	Online-Artikel	Clarín. (2019, 07.01.). En el paseo Hermitage. Fuerte escrache a Juan Darthés en Mar del Plata.

		Clarín. https://www.clarin.com/espectaculos/fama/fuerte-escrache-juan-darthes-mar-plata_0_nzN1mVGck.html [zit.12.06.2022].
--	--	---

Anhang C: Transkripte zu den Stellungnahmen

Violett hervorgehobene Stellen markieren die für die Arbeit relevanten Stellen im Transkript.

01.03.2018

El discurso del presidente **Mauricio Macri** en la apertura de las sesiones ordinarias en la Legislatura.

“Hace 35 años que venimos postergando un debate muy sensible que como sociedad nos debemos: el aborto. Como dije más de una vez, **estoy a favor de la vida, pero también estoy a favor de los debates maduros y responsables** que como argentinos tenemos que darnos. Por eso vemos con agrado que el congreso incluya este tema en su agenda de este año. Espero que se escuchen todas las voces y se tomen en cuenta todas las posturas.”

14.06.2018 (*Kurz bevor Senat der Legalisierung zustimmt*)

Debate por aborto en Diputados: la emotiva exposición de **Silvia Lospennato**.

“Me toca cerrar uno de los debates más largos, más responsables, más plurales que hemos llevado en el congreso en los últimos años. **Un debate que llegó al seno de esta cámara de la mano de los movimientos de mujeres que hace años en soledad empezaron a plantear este tema y con consecuencia vinieron a este recinto a golpear nuestras puertas para que las escucháramos.** Llegó también y tengo que reconocerlo a través de una invitación que hizo el presidente Macri porque vio en la sociedad madura para que diéramos este debate, pero sobre todo llegó de la mano de la madurez que supimos tener todos nosotros para que aun teniendo posiciones muy diferentes para que aun teniendo que vivir experiencias nuevas cual es tener que convivir con la diferencia dentro de nuestros propios bloques vamos a terminarlo unidos en la diversidad y unidos en el respeto al interior de cada uno de nuestros bloques. Creo que eso habla de nuestra madurez política. Todos nosotros tenemos hoy la posibilidad de modificar una ley que tiene 100 años. Estamos acá para reflejar en el texto de la ley los avances sobre los derechos de las mujeres que se han producido en la Argentina en este último siglo. Avances que han significado la conquista de derechos para cortar esa brecha que todavía existe hacia la sociedad paritaria que todos deseamos. Ninguno de nosotros es el mismo que antes de empezar este debate. Todos

hemos atravesado un proceso de profundo aprendizaje. Y pase lo que pase en los próximos minutos de eso no hay vuelta atrás. Porque pudimos nombrar el dolor que significa el aborto en nuestro país. Un dolor profundo. Un dolor silenciado. Un dolor que se confunde con la culpa. Que se confunde con la criminalización y la desigualdad y que se ampara en la ausencia del estado. Escuchamos cientos de historias de mujeres valientes que se animarán a contar la profunda soledad que vivieron cuando tuvieron que abortar de manera clandestina y tantas otras miles de historias que no escuchamos nosotros, pero que se escucharon en el seno de nuestras familias. Hoy la sociedad argentina no es la misma. En la argentina al menos 50 mil mujeres por año son hospitalizadas a causa de abortos inseguros. 50 mil de cuántas? De 350.000 como dicen las estimaciones científicas más rigurosas en la materia de que no han podido ser desmentidas con la misma rigurosidad científica en este debate. 50 mil de 250 mil, 50 mil de 200 mil. Cualquiera hacía la cifra con la que nos sintamos cómodos sabemos que estamos hablando de una gran tragedia de salud pública que afecta a las mujeres en la argentina. Y frente a esa realidad no podemos salir de este recinto sin una propuesta. Una propuesta concreta de salud pública para las mujeres de nuestro país. Se buscó en el debate hacernos creer que estábamos discutiendo aborto sí o aborto no, pero esta sociedad ya no se engaña a sí misma. De lo único de lo que estamos hablando esta noche, de lo que vinimos hablando estos meses, es de aborto legal o de aborto clandestino. Quisieron apropiarse del concepto de defender la vida, pero en este debate solo hay una propuesta que defiende la vida y es la propuesta por la legalización del aborto. Lamentablemente nos llegamos a este recinto con una mayoría abrumadora a favor de la legalización porque en la historia la conquista de los derechos siempre es una victoria que se arranca al opresor es un poder que se le resta a alguien que lo ejerce para cambiarlo de manos. Y hoy estamos conquistando el poder de decidir sobre nuestros propios cuerpos. Es la autonomía de las mujeres. Es el derecho a elegir sobre nuestros proyectos de vida. Nosotros trajimos un proyecto. Nosotros debatimos argumentos. Nosotros mostramos empíricamente la magnitud del problema. Del otro lado solo hay un dictamen de rechazo y a mí no me queda claro qué es lo que rechazan. Rechazan la estadística oficial. Rechazan la realidad del aborto en la Argentina. Rechazan la necesidad de garantizar el derecho a la salud a las mujeres argentinas que abortan. Algunos de los que se oponen a legalizar esta práctica dijeron que lo hacen porque defienden la vida desde la concepción. Pero los cinco minutos no sostuvieron argumentos respecto del embrión producto de una violación o de los embriones congelados por tratamientos de fertilización asistida. No es desde la concepción sino desde la concepción consentida – menuda diferencia. No son todos los embriones, sino los embriones que anidan en el útero de una mujer – no los que están congelados en una heladera. Dijeron que querían salvar las dos vidas, pero eso es una falacia porque no pudieron explicar cómo van a evitar que una mujer aborte. La manera correcta de decirlo es que quieren forzar a las mujeres a ser madres.

¿Creen que es posible forzar una mujer a ser madre contra su voluntad? Ni el código penal que tiene 100 años obligaba tanto porque cuando la mujer resultaba embarazada producto de una violación se garantizaba el aborto justamente atendiendo su autonomía y su consentimiento. Por lo tanto, cuando la decisión difícil, triste, pero personalísima de una mujer es no ser madre, no hay estado, no hay persona, no hay ley que pueda impedirselo. Pero en este caso extremo aún nos queda la posibilidad de salvar una vida que es la vida de esa mujer. Dijeron que no se puede legalizar el aborto porque esto causaría más abortos. Pero la verdad es que no hay evidencia empírica en que apoyarse. Los países que han legalizado el aborto han reducido su tasa de abortos básicamente porque el sistema de salud acompaña a la mujer en todo el proceso. La compañía para disuadirla de su decisión de abortar, pero si no logra disuadirla, la compañía para darle la información, los métodos anticonceptivos para darle todo el acompañamiento que no recibió antes para que nunca más tenga que pasar por una situación de aborto. Algunos [unverständlich] razones personales, creencias religiosas y yo las respeto todas. Todos nosotros las respetamos. Pero no son razones públicas y por ende no pueden imponerse en la ley de todos. Los argumentos a favor de la legalización están claros hemos escuchado de ellos toda la noche. Yo creo que no hay verdaderos argumentos en contra. Pero este no es un día de tristeza. Este es un gran día para todas las mujeres las mujeres estamos orgullosas de estar dando este paso después de un siglo. Miles y miles de mujeres pasaron la noche en la plaza esperando que alumbráramos esta ley. Miles de mujeres están siguiendo este debate en todo el país y pudieron conocer las caras de sus diputados y los nombres y nos interpelaron. Y nos interpelaron con el interés genuino y profundo de conquistar este derecho. Un derecho que nosotros no podemos desoír. Porque desoír este pedido, lo único que va a hacer es ponerle un obstáculo a su consecución, es retrasarlo en el tiempo, pero no lo va a impedir. Porque las mujeres no abandonaremos la calle. Las mujeres no nos volveremos a ocultar en el seno de nuestros hogares ni sentiremos miedo. Las mujeres vamos a luchar por la paridad cueste lo que cueste. Algunos legisladores han hecho propuestas para modificar esta ley. En particular quiero decirles que se las aceptamos. Que estamos dispuestos a mejorar la ley todo lo que haga falta. Se las aceptamos con el compromiso de acompañar la ley en general porque nosotros queremos que haya ley y queremos que sea la mejor ley que podamos concebir en este recinto. Los que voten por él No sepan que lo único que están ofreciendo a las mujeres es la amenaza de cárcel. Y a los que crean que esto se resuelve tratando de traer una ley en una semana con simplemente la despenalización les decimos que no vamos a claudicar en la lucha por el aborto legal. Nosotros los legisladores que hoy vestimos el pañuelo verde y otros que han abierto su corazón a esta realidad dolorosa venimos a proponerles dejar de mirar para el costado, dejar de hacer como que el aborto no existe. Yo vine a la política para hacerme cargo de los problemas. Y sé que no hay un solo legislador en esta cámara que no tenga la misma intención. Diputados y diputadas en

este siglo, este es el siglo de los derechos de las mujeres. Más tarde o más temprano las jóvenes que portan en sus mochilas los pañuelos verdes van a conquistar los derechos que reclaman. En sus dedos está el poder de votar por nuestros derechos. No les tiemble el pulso para hacerlo. Saquemos de la clandestinidad al aborto. Legislemos por la salud y por la autonomía de las mujeres. Y para concluir permítanme presidente nombrar a las mujeres que con su lucha nos trajeron hasta aquí: [...]. A las [unverständlich] esta multipartidaria de mujeres que llegó para quedarse en la política argentina unidas en nuestra diferencia, pero siempre a favor de las mujeres. A las mujeres en sus casas, a nuestras madres y a nuestras hijas. **Que el aborto sea legal, seguro y gratuito, que sea ley.**”

08.08.2018 (*Kurz nachdem Kongress Legalisierung ablehnt*)

Cristina Kirchner.

“Los pibes, una vez más, los pibes advierten el cambio de época y demandan ser escuchados. Si me quieren saber quiénes fueron los que me hicieron cambiar de opinión, fueron las miles y miles de chicas que se volcaron a la calle. Verlas abordar la cuestión feminista, verlas criticar, pero también describir la realidad de una sociedad patriarcal, nos debe colocar a todos en un lugar distinto. Esta ley no va a salir esta noche, pero mire, quiero decirles a todos ya todas que no será este año, será el año que viene o el otro, pero quiero también decirles a todas esas jóvenes que salieron a la calle que también es el feminismo que están construyendo, porque se está deconstruyendo de a poco una sociedad machista y se está construyendo al mismo tiempo un feminismo que debe también incorporar otras cuestiones.”

11.12.2020 (*Kurz vor Legalisierung*)

Silvia Lospennato.

En esta madrugada estamos cruzando la última valla para el reconocimiento legal pleno de la autonomía de las mujeres. Y lo estamos haciendo juntas, tan unidas en nuestra lucha y en nuestras convicciones que ninguna diferencia, ninguna grieta pudo separarnos. Lo que hace años no logra la política argentina, lo estamos haciendo las mujeres esta noche. Por eso [unverständlich] quiero empezar diciendo gracias al presidente por cumplir su palabra y enviar este proyecto. Todos sabemos que llegamos hasta acá porque hace más de 15 años la campaña por el aborto legal seguro y gratuito se puso al hombro este proyecto. Llegamos hasta acá porque hace dos años, honrando su vocación republicana, el presidente Macri decidió no anteponer su posición personal para seguir silenciando un debate que nos debíamos en la democracia. **Pero sobre todo llegamos hasta acá porque miles de**

mujeres salieron a la calle porque esta ley no es de ningún presidente, ni de ningún gobierno. Esta ley es una conquista más del movimiento de mujeres. Quiero comenzar diciendo nuevamente que durante este debate han sobrado argumentos basados en la evidencia para la legalización de la interrupción voluntaria del embarazo. Y a su vez no se ha brindado un solo argumento en favor de seguir criminalizando a las mujeres que abortan. Sí se ha repetido hasta el cansancio una falacia sobre la inconstitucionalidad de esta propuesta. Pero señores legisladores, si la constitución dijera lo que se pretende hacerla decir, no estarían habilitados los abortos por causales. Si fuera como se pretende, no hubieran podido convivir un siglo completo nuestro código penal y nuestra constitución nacional. Si fuera inconstitucional el aborto, la corte en fall tendría que haber dicho exactamente lo contrario a lo que dijo. La constitucionalidad del aborto en la Argentina tiene al menos 99 años. Ya es hora que abandonen el argumento del impedimento constitucional y nos hablemos con franqueza. No estamos transformando el derecho que ya admite hace un siglo el aborto sino que estamos cambiando una estrategia ineficaz de la amenaza penal por una que en el mundo ha mostrado su eficacia – el abordaje sanitario. Se nos pregunta qué cambio en estos dos años para volver a hacer este debate en el recinto. La respuesta es muy simple: no cambió nada. Los que se oponen al aborto legal se siguen oponiendo a la educación sexual integral, laica y científica. Los que se oponen al aborto legal dicen que no quieren más mujeres presas ni criminalizadas, pero se oponen a la despenalización. Los que se oponen hablan de anticoncepción, pero frenan en el senado la ley de obstétricas para multiplicar el acceso a los anticonceptivos y no aseguran el mínimo acceso a los derechos sexuales y reproductivos en sus provincias. Los que se oponen al aborto legal dicen que ya está previsto en caso de violación, pero cada tres horas en la Argentina una niña es obligada a parir y cinco provincias argentinas que fueron compelidas desde el año 2012 a adoptar protocolos de aborto legal aún hoy, ocho años después, no los han adoptado. Preguntan qué cambio? Pues bien, no cambió nada. Y por eso estamos acá, para promover ese cambio en el sentido que anuncian sus discursos, pero que desconocen en sus hechos. Y por eso volvimos a este recinto y volveremos tantas veces como sea necesario a reclamar por nuestra autonomía. Si las mujeres se hubiesen rendido al primer intento, hoy no podríamos administrar nuestro patrimonio. Tendríamos que seguir pidiéndole permiso a nuestros maridos para tomar decisiones sobre nuestros hijos y otros votarían por nosotras. La igualdad en los derechos que todos disfrutamos les debe mucho a las mujeres que luchan. Hoy todos nosotros los que tenemos el enorme privilegio de poder votar estaremos legislando por la verdad, por la igualdad y por la libertad – tres valores en los que creemos como sociedad. La verdad que decidimos desenterrar del silencio oprobioso, el de cada mujer que cayó por años el dolor de un aborto. La verdad sobre las más de 300 mil abortos que se producen en la Argentina cada año, aunque lo prohíba el código penal. El aborto existe. Los que se oponen a la legalización condenan a la clandestinidad a las mujeres

poniendo en riesgo la única vida que el estado puede salvar. Nos dijimos la verdad y la verdad ya no puede ser ocultada nunca más. Estamos legislando por la igualdad en este debate. No somos todos iguales. La principal diferencia es clara es la división entre las personas con capacidad de gestar y aquellas que no la tienen. Pero hay otras diferencias importantes cuando hablamos de embarazo. La que existe entre las niñas las adolescentes y las mujeres adultas, las que existen entre las personas que recibieron educación sexual y las que no. Entre quienes saben cuáles son los métodos anticonceptivos y pueden acceder a ellos y las que no saben o no pueden. Las que existen entre quienes acceden a la salud integralmente y quienes apenas visitan un médico o solo en un caso de extrema urgencia. Hoy ese derecho a decidir a elegir su plan de vida lo tienen unos pocos. Nosotros a partir de esta ley queremos que cualquier mujer, nazca donde nazca, viva donde viva, tenga el mismo derecho. Pero sin dudas el valor más importante que pondremos en juego de esta noche es el de la libertad. La libertad es el primer gran valor de la vida humana. Nos reconocemos libres y a partir de ahí construimos el resto de nuestra vida en comunidad. En el día universal de los derechos humanos debemos recordar que hace muchos años como humanidad acordamos que el cuerpo de otro ser humano no puede ser objeto de ningún propósito. Y es por ello que esta ley es profundamente liberal. Porque no obliga a nadie a actuar contra su voluntad, porque no interfiere en el plan de vida de ninguna persona, porque no obliga a la maternidad ni su contrario, no obliga a nadie a no ser madre. Hemos decidido dentro del plazo de 14 semanas respetar la voluntad de la mujer y no criminalizar su decisión. Decidimos retirar la amenaza del código penal durante ese periodo porque que es el derecho sino una práctica discursiva que legitima las distribuciones y dinámicas del poder y ese poder, señor presidente, hoy cambia de manos para siempre. Le vamos a devolver a las mujeres el derecho a decidir sobre sus cuerpos. Nunca más nadie decidirá por nosotras porque la criminalización del aborto no afecta sólo a las mujeres que abortan. La criminalización despliega un manto de sospecha sobre cualquier mujer que atravesase una vez un evento obstétrico y sobre el que se posa en la mirada del prejuicio. Prejuicio que en nuestro país provocó que mujeres que sufrieron partos en avalanchas fueran juzgadas y estuvieran injustamente encarceladas. Y que también provoca que otras miles de mujeres que pierden de manera natural sus embarazos sean maltratadas en los centros de salud sumando más dolor al dolor de esa pérdida. Porque la maternidad, señor presidente, no se trata el vínculo de sangre. No se trata de la relación entre el embrión y el útero. Se trata del amor y de la elección. Es la elección de continuar con el embarazo el primer acto del amor filial. Un acto tan idéntico esa primera mirada que un padre y una madre adoptivo tienen con su hijo. Esa mirada en la que íntimamente sienten que se eligieron para compartir la vida. Y ese amor que es inmenso, que es inabarcable e indescribible no se puede forzar. Con esta ley como sociedad nos comprometemos a no jugar, a no condenar, pero sobre todo a no volver a abandonar a ninguna mujer en situación de

aborto. Porque elija lo que elija, por las razones que sólo tendrá que rendirle a su conciencia cuando decida ser madre o no serlo, como sociedad, vamos a estar ahí para acompañar esta decisión. Esta noche estamos inscribiendo nuestros nombres en la historia junto a las que lucharon para que podamos educarnos, opinar, votar, trabajar y reivindicamos a las que siguen luchando por nuestra autonomía física, económica y decisional. Es hora de terminar de escribir los derechos y pasar a la etapa de la igualdad sustantiva de oportunidades. Por eso, a cada militante que está en la plaza, a cada mujer que lleva el pañuelo verde reclamando la libertad de decidir, a las que desafían los mandatos y se animan a seguir sus sueños, a las que nunca bajan los brazos y consiguen lo que parecía imposible, a cada niña que aspira a vivir en una sociedad de iguales les recuerdo que en la historia grande de la ampliación de derechos sólo se inscriben los que luchan y nosotras estamos luchando que el aborto sea legal seguro y gratuito que sea ley.”